Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreis: Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn monatl. 2.– RM. Postbezug 2.– RM. (einschließl. 21,6 Rpf. Postgebühren), hierzu 36 Rpf. Bestellgeld. Halbmonatl. 1.– RM. Kreuzbandsendung: Inland 75 Rpf., Ausland 1.– RM. wöchentl. Einzelpreis der Sonntagsausgabe in Groß-Dresden und außerhalb 20 Rpf.

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 1spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Rpf. Stellengesuche und private Familienanzeigen 11 Rpf., die 79 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,50 RM. Nachlaß nach Preisliste 4 oder Mengenstaffel D. Briefgebühr für Ziffernanzeigen 30 Rpf. ausschl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 10 gültig.

Verlag und Schriftleitung: Dresden A, Ferdinandstraße 1 • Postanschrift: Dresden A 1, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981 • Telegramme: Neueste Dresden • Postscheck: Dresden 2060

Nichtverlangte Einsendungen an die Schriftleitung ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. – Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 20 — Sonnabend/Sonntag, 24./25. Januar 1942 — 50. Jahrgang

125 000 BRT. vor der USA.-Küste versenkt

Japaner landen auf den Salomon-Inseln

Große Erfolge unserer U-Boote

Drei Tanker vor Newyork vernichtet — 18 Handelsschiffe auf Grund geschickt

× Aus dem Führerhauptquartier, 24. Januar

Deutsche Unterseeboote haben bei ihrem ersten Auftreten in nordamerikanischen und kanadischen Gewässern der feindlichen Versorgungsschiffahrt schweren Schaden zugefügt. Unmittelbar vor der feindlichen Küste versenkten sie 18 Handelsschiffe mit zusammen 125 000 BRT., ein weiteres Schiff und ein Bewacher wurden torpediert. Bei diesen Kämpfen hat sich besonders das Unterseeboot des Kapitänleutnants Hardegen ausgezeichnet. Es versenkte allein 8 Schiffe mit 53 000 BRT., darunter drei Tanker, vor Newyork.

Vor den Toren des fünften Kontinents

Besetzung Rabauls bestätigt — Landung auch auf Neuirland — Landung in Neu-Guinea nicht bestätigt

Telegramm unseres Korrespondenten

△ Stockholm, 24. Jan.

Das australische Kabinett bestätigte gestern offiziell, daß Rabaul — wie gestern bereits gemeldet — von den Japanern besetzt wurde. Außerdem erklärte sie, daß japanische Truppen in Kieta, [illegible] (größte Insel der Salomonengruppe), gelandet seien, daß weitere Landungen bevorstünden oder bereits im Gange seien und daß die Lage auf dem Bismarckarchipel seit Freitagmorgen „beispiellos kritisch" geworden ist. Auch auf Neuguinea sollen japanische Truppen gelandet sein, doch ist eine Bestätigung dieser Meldung bisher ebensowenig zu erlangen wie bei der Landung auf Amboina. Schließlich landeten am Morgen desselben Tages besonders ausgebildete japanische Marineeinheiten mit Erfolg in Kaweng auf der Insel Neu-Irland (früher Neu-Mecklenburg).

Der australische Kriegsminister Forde richtete einen Appell an die Nation, indem er sie aufrief, geeint zusammenzustehen, um den Feind zurückzuschlagen, der ja nach den neuesten Landungsoperationen unmittelbar vor den Toren des fünften Erdteils steht.

Die australische Regierung hat sich daher auch nach ihrer gestrigen Sondersitzung, an der auch an die Chefs der Armee, der Flotte und der Luftwaffe teilnahmen, entschlossen, eine dringende Bitte an die Adresse Großbritanniens und der Vereinigten Staaten zu richten wegen Ueberlassung von Flugzeugen und anderem Kriegsmaterial. (Siehe auch Seite 2)

Freiwilligenkorps in Burma

Auf der Seite der Japaner

× Berlin, 24. Januar

Das japanische Nachrichtenbüro Domei meldet von der Burmafront: Als ein Beweis der Entrüstung, die die Verhaftung des früheren burmesischen Premierministers U. Saw durch die britischen Behörden hervorgerufen hat, haben die Burmesen begonnen, ein antibritisches Freiwilligenkorps zu gründen.

„Die schwersten Sandstürme eines Jahrzehnts"

Britische Ausflüchte für die unerwarteten Schlappen in Nordafrika

Telegramm unseres Korrespondenten

△ Stockholm, 24. Januar

United Preß meldet aus London, die Kämpfe um Agedabia und die Aktivität der deutschen Libyentruppen kommen als eine unangenehme Ueberraschung für die britische Oeffentlichkeit. Zwar war man sich bewußt gewesen, daß die Empireverbände bei El Agheila auf Grund der schlechten Geländeverhältnisse festgefahren waren, man hatte es aber kaum erwartet, daß General Rommel zu einem solch wirksamen Gegenstoß fähig war. Die englischen Blätter zerbrechen sich den Kopf, woher Rommel die Kräfte genommen hat, um diese Aktion durchzuführen. Reuter sucht den Vorstoß, den er als eine gewaltsame Erkundung bezeichnet, mit dem schlechten Wetter zu erklären und behauptet, die englische Aufklärung sei in den letzten Tagen durch außergewöhnlich schwere Sandstürme stark behindert worden. In einem Bericht aus dem britischen Hauptquartier in Kairo wird ebenfalls von diesen Sandstürmen weitestgehend Gebrauch gemacht und behauptet, es seien die schlimmsten Stürme des letzten Jahrzehnts. Dadurch habe Rommel auf der einen Seite seine Stellungen befestigen und auf der anderen Seite einen überraschenden Vorstoß unternehmen können.

In anderen militärischen Kreisen heißt es jedoch, daß man niemals wirklich die Fähigkeit des sehr geschickten deutschen Generals, unangenehme Ueberraschungen zu bereiten, bezweifelt habe. „Evening News" schreibt, daß der Vorstoß Rommels „die autoritativen Londoner Kreise offenbar überrascht hat, die am Donnerstag den ersten Vorstoß vom fast 20 Kilometer nur als ein kleines Intermezzo bezeichneten." Der Londoner Korrespondent von „Dagens Nyheter" schreibt, daß man in London auch nicht die Verteidigung der Proportionen in der Frage der Luftstreitkräfte in Libyen zugunsten der Achse abstreite.

Amerikanische Blätter sind etwas deutlicher, und „Chicago Daily News" nennt General Rommel einen „wahren Zauberer". Gestern habe er noch in defensiver Stellung am östlichen Tor der Cyrenaika gestanden, plötzlich habe er sich gegen die englischen Stellungen gewandt und sei nach Osten vorgestoßen. „Dies war der gleiche Trick", heißt es in dem Blatt, „mit dem General Rommel bereits während der ersten 14 Tage der großen Offensive in Nordafrika alle britischen Pläne über den Haufen warf."

*

Dr. Die Taktik General Rommels hat der britischen Generalität schon manche schwere Stunde bereitet. Nur unter schwersten Verlusten an Menschen und Material gelang es den britischen Streitkräften, den zahlenmäßig weit unterlegenen deutsch-italienischen Truppen die Cyrenaika langsam zu entwinden, die man in einem schnellen, nicht besonders schwierigen Vormarsch zurückzuerobern hoffte. Während das deutsche Afrikakorps sich ständig vom Gegner löste, um im nächsten Augenblick zum Gegenangriff anzusetzen, verlief der Wunschtraum der Engländer von einem Cannae im nordafrikanischen Sand. Gleichzeitig aber fehlten ihnen die nordafrikanischen Panzerdivisionen in Hongkong und vor Singapur. Als sie schließlich am westlichen Rand der Cyrenaika standen, hatten sie einen unwirtlichen Landstrich in ihrem Besitz, lange und schwierige Verbindungslinien in ihrem Rücken, Hongkong war verloren, und im Vorfeld von Singapur, dem Eckpfeiler des Empires in Ostasien, marschierten die Japaner. „Damned", sagte man in Kairo, und meinte General Rommel, der den britischen Heerführern einen Strich nach dem anderen durch ihre Rechnung gemacht hatte.

In Kairo war es auch, wo sich in diesen Tagen eine Episode ereignete, welche die Situation treffend beleuchtet. Der britische Minister für den Nahen Osten, Lyttleton, und der Sondergesandte der Vereinigten Staaten, Bullitt, trafen nach einer Besichtigungsfahrt nach Bardia und Benghasi in der ägyptischen Hauptstadt ein. Bullitt erklärte den Vertretern der Presse, er habe sich seit seiner Abreise aus Paris — wo er bekanntlich als Botschafter im Auftrage Roosevelts sein Bestes getan hatte, um den Krieg vom Zaune zu brechen — nie so fröhlich gefühlt. Wenige Minuten, nachdem diese Worte gesprochen worden waren, traf die Meldung ein, daß General Rommel zum Gegenstoß angesetzt und die britischen Streitkräfte zum fluchtartigen Rückzug in Richtung Agedabia gezwungen habe. Es war, als schüttle das Schicksal seine Fronte in Kübeln über Bullitt aus. „Der Schlingel unter den modernen Generalen", wie „Chicago Daily News" General Rommel nennt, ließ schon wieder von sich hören, als man ihn in schwierigster Lage jenseits der Cyrenaika glaubte.

Der Wehrmachtsbericht vom 23. Januar meldet nunmehr, daß die deutsch-italienischen Truppen dem geschlagenen Feinde nachgestoßen sind. Die Beute ist bedeutend und straft die „Times" Lügen, die noch am 22. Januar schrieb, es habe sich um eine „leichte britische Vorhut" gehandelt. Die Zeitung glaubt trotzdem, betonen zu müssen, es sei nicht die Aufgabe dieser Vorhut gewesen, und man habe nicht von ihr erwartet, daß sie einem feindlichen Panzeranarriff widerstehen könne. In Kairo hingegen führt man folgende Gründe an: das Wetter sei schlecht gewesen, das Gelände sei ungewöhnlich zerrissen, und General Rommel habe seine Truppen „durch die drei zur Verfügung stehenden Durchfahrten Sturm laufen lassen", schließlich aber sei es ihm auch gelungen, Verstärkungen an Menschen und Material heranzuschaffen. Uebereinstimmend wird der Erfolg als „gewaltsame Aufklärung" bezeichnet, und man gibt zu, daß ein nicht unbeträchtlicher Geländegewinn erzielt worden ist.

Die Weltschlacht der Kolosse

Als vor kurzem die Militärkonvention zwischen den Mächten des Dreierpaktes in Berlin abgeschlossen und unterzeichnet wurde — ein Akt, den eine spanische Zeitung die „wichtigste aller Konferenzen seit der Unterzeichnung des Dreierpaktes" nannte —, stellte die befreundete und neutrale Presse des Auslandes Betrachtungen über die weltumspannende Strategie dieses Krieges an. Nicht nur daß man sich von dieser Konvention „entscheidende Auswirkungen" auf die Gesamtlage erwartete, da „bisher allen Besprechungen der Achse große Entscheidungen gefolgt sind", mehr noch sah man die Worte Adolf Hitlers verwirklicht, der in einer seiner jüngsten Reden darauf hinwies, daß dieser Krieg sich im Falle einer amerikanischen Kriegsbeteiligung zu einem Kampf zwischen Erdteilen auswachsen werde, daß also alles, was an militärischen Ereignissen auf der Erdkugel vor sich gehe, in engstem gegenseitigen Zusammenhang stehe, daß eine Entscheidung die andere beeinflusse, daß also letztlich dieser ganze Kampf als eine einzige große Weltschlacht zwischen zwei Kolossen zu verstehen sei.

Offensive im Weltmaßstab

Tatsächlich haben diese Betrachtungen den Kernpunkt der Gesamtlage berührt, denn es handelt sich heute wirklich um eine Offensive im Weltmaßstab, nicht nur weil unsere Fronten, das heißt die Fronten der Staaten des Dreimächtepaktes, sich quer über die ganze Erde lagern, sondern weil auch die Front der Gegner die gesamte Welt umfaßt. Dabei taucht allerdings zwischen den beiden Gegnern, denn im letzten handelt es sich ja nur um zwei große Gegner, ein erheblicher Unterschied auf. Der Dreimächtepakt treibt Weltpolitik und Weltstrategie, und er kann sich dies auf Grund seiner inneren Stärke und besonders auch deshalb leisten, weil die ihm zugehörigen Staaten für sich den Vorteil der inneren Linie in Anspruch nehmen können. Wir zaudern nicht, ob wir zuerst im Pazifischen Ozean, auf dem ostasiatischen Kontinent, im Atlantik, im Mittelmeer, in Afrika oder in der Sowjetunion angreifen wollen. Wir können es uns leisten, allen diesen Kriegsschauplätzen unser Augenmerk zuzulenken. Der Gegner hingegen ist, wie es die Besprechungen in Washington gelehrt haben, vor die große Alternative gestellt. Für ihn gibt es nur die eine Frage: Atlantik oder Pazifik? Entscheidet er sich für das eine, muß er zwangsläufig die Niederlagen auf dem anderen Kriegsschauplatz einstecken und umgekehrt. Das ist die natürliche Folge des Nachteils der sich ständig weitenden äußeren Linie, eines Nachteils, in den sich der Gegner selbst durch seine Kriegsausweitungsstrategie hineinmanövriert hat.

Durch diesen Nachteil wiederum, der nicht zuletzt durch unsere Offensivstrategie herbeigeführt wurde, verringert sich logischerweise ständig die Wirkung der anglo-amerikanischen Blockade gegen die Mächte des Dreierpaktes; denn das Schicksal will es nun einmal, daß die großen für uns siegreichen Schlachten zwischen Besitzenden und Habenichtsen gerade dort geschlagen werden, wo auch die entscheidenden, den Habenichtsen bisher verschlossenen Rohstoffquellen dieser Welt liegen. Das ist so im russischen Raum, und das vollzieht sich in diesen Tagen und Wochen auf dem Boden Malakas und in der Südsee. Mit diesen Siegen nun, die die Dreierpaktmächte zu verbuchen haben, rückt natürlich auch jener Augenblick des Uebergangs näher, in dem auf Grund der neuerworbenen Rohstoffquellen die durch den Krieg bedingte Einengung unseres Lebensstandards überwunden wird, in dem die neuen Quellen auf die Gesamtlage den entscheidenden Einfluß gewinnen. In diesem Stadium des Ueberganges befinden wir uns augenblicklich, sowohl in Ostasien wie in Europa. Je länger also der Weltkampf uns aufgezwungen wird, desto stärker werden diese neuen Quellen für uns arbeiten und desto mehr werden sich die bisherigen Quellen unserer Gegner verringern und Anglo-Amerika zu einer Umstellung ihrer heimischen Produktion und ihrer Rüstungsindustrie zwingen.

Die feindlichen Kernräume

Was bleibt denn heute noch unseren Gegnern an alten Rohstoffquellen? Es sind im Grunde zwei große Räume, der eine das zentralasiatische Gebiet der Sowjetunion einschließlich Britisch-Indiens, der andere Nord- und Südamerika. Fraglos sind diese beiden Gebiete noch heute riesige Reservoirs an Menschen und Rohstoffen, aber die Entwicklung des Krieges lehrt es mit jedem Tag mehr, daß eben diese feindlichen Kernräume bereits zeitungslos in einen Zweifrontenkrieg verstrickt sind. Der eine, der britische Kernraum, ist heute bereits in die Zange genommen, denn wir stehen tief in der Ukraine und auf der Krim, hart gegenüber der entscheidenden, vor Indien gelegten Barriere des Kaukasus. Auf der anderen Seite haben die Japaner dem ersten anglo-amerikanischen Festungsgürtel durchbrochen, haben auf der Grundlinie eines Dreiecks operierend einen tiefen Keil zwischen die englische und amerikanische Machtsphäre im Pazifischen Ozean getrieben, so daß sie sich aus dem Mittelpunkt dieses Dreiecks heraus sehr schnell die volle Herrschaft über den Pazifik sicherten. Mit den Siegen auf Malaka haben die Engländer das Verteidigungsglacis von Singapur verloren, Singapur selbst ist so gut wie ausgeschaltet, das Vorfeld nach Indien ist in japanischen Händen, während jene japanischen Truppen, die heute vor den Toren Rangguns, der burmesischen Hauptstadt, operieren, bereits auf altem indischen Boden stehen, Zentralindien gefährden und die Rechte der Burmesen auf Selbständigkeit mit der Waffe in der Hand vertreten. Dadurch hat die anfänglich schmale Basis der Japaner im Indischen Ozean heute eine Ausweitung erlangt, die etwa 2000 Kilometer, von Singapur bis in den Golf von Martaban, umfaßt.

Die Seeverbindungen von England und Amerika nach Indien stehen völlig unter der Kontrolle der Japaner. Dies ist um so entscheidender, als die Entwicklung der englischen Hilfsquellen in Indien für den Krieg noch völlig in den Anfangsstadien und daher von der Zufuhr von Uebersee, besonders aus den Vereinigten Staaten, weitgehend abhängig ist. Die reichen Aufträge, die Indien deshalb an die Vereinigten Staaten erteilt hat und die sich nach einem Bericht der „Financial News" auf etwa sieben Millionen Pfund belaufen und im Rahmen des Pacht- und Leihgesetzes erfüllt werden sollen — es handelt sich dabei in erster Linie um Werkzeugmaschinen, Fabrikeinrichtungen und ähnliches, die Indien den Ausbau einer eigenen Kriegsindustrie ermöglichen sollen —, können also unter den heutigen Umständen zwar in den Vereinigten Staaten, wenigstens theoretisch, ausgeführt werden; ob sie aber auch praktisch über den Ozean lieferbar sind und wann sie in Indien eintreffen, ob sie rechtzeitig eintreffen werden, um den englischen Kernraum noch hinreichend zur Verteidigung rüsten zu können — diese Frage steht völlig offen. Allein der Hinweis der „Financial News", daß heute bereits die zur Erhöhung des indischen Kriegspotentials von Amerika gesandten Lieferungen durch den Südatlantik rings um Afrika nach Indien gehen müßten, beweist die Schwierigkeit, in die der Gegner hineinmanövriert wurde.

Die Nordflanke Indiens

Die Aufstellungen seiner äußeren Linie sind durch unser Vorgehen auf der Basis der inneren Linie nicht nur gefährdet, nein, so gut wie abgedrosselt. Die industrielle Entwicklung sowohl des sowjetischen Asiens wie auch Indiens beweist aber schon, daß dieser eine Kernraum des Feindes auf die Dauer einem Zweifrontenkrieg nicht gewachsen ist, ganz zu schweigen von der materialmäßigen Schwäche des Tschang-Kai-schek-Regimes, dessen Abschnürung von der Außenwelt möglicherweise nur noch eine Frage von Tagen ist. Optimistische Engländer sehen in der Sicherung der Nordflanke des britischen Kernraums durch sowjetische Truppen vorläufig noch einen Vorteil. Sie sehen in den von uns geräumten Ortschaften der Ostfront, die dann von Russen besetzt wurden, einen Sieg im Norden des Empirekernstücks, ohne sich dabei allerdings — wie es vernünftige Engländer und besonders eine Anzahl Neutraler taten — zu überlegen, daß die Bolschewisten, wie der türkische General Erkilet vor wenigen Tagen im „Cumhuriyet" betonte, bei ihren Angriffen nicht nur kein einziges wichtiges Ziel erreicht haben, sondern im Gegenteil von den Deutschen zermürbt worden sind. Je stärker aber diese Zermürbung anhält, desto sicherer wird das kommende Jahr den Zusammenbruch dieser durch die Sowjets gehaltenen britischen Nordflanke bringen und damit die ganze Schwäche des britischen Kernraums bloßlegen.

Zange gegen Amerika

Gleichzeitig steht aber auch der amerikanische Kernraum in der Zange. Zwar hoffte man bei Beginn des zweiten Weltkrieges, also in den letzten Tagen des vergangenen Jahres, der Einsatz der amerikanischen Flotte würde dem britischen Kernraum die entscheidende Entlastung bringen. Die schlagartige Ausschaltung der amerikanischen Schlagkraft durch die japanischen Siege jedoch hat diesen Glauben hinfällig gemacht, hat Japan die Herrschaft über den Pazifik eingebracht, hat den Keil zwischen die englische und amerikanische Machtsphäre getrieben und bedroht nunmehr die gesamte amerikanische Westsphäre. Die japanischen Operationen haben dem amerikanischen Präsidenten jede Initiative genommen und haben ihm selbst ganz anders als ursprünglich vermutet mit vor die für England notwendig gewordene Frage gestellt: Atlantik oder Pazifik? Und er scheint sich dabei für den Atlantik entschieden zu haben. Freilich ist dies eine Entscheidung, die nur sehr platonischen Charakter hat, da bekanntlich unter Kriegführenden der offensive Teil den defensiven dort zum Einsatz seiner Kriegsmittel zwingt, wo er es für richtig findet. Dies um so mehr, als ja auch der Atlantik als die von Deutschland gehaltene europäische Front des Westens gegen die Vereinigten Staaten, hinter der der Wall von den Pyrenäen bis nach Narwik steht, nicht etwa ein unbehindertes Operationsfeld der Engländer und Amerikaner darstellen kann. Die Aktivität unserer U-Boote auf dem Atlantikschlachtfeld liefert hierfür schlagende Beweise.

Die Einkreisung des amerikanischen Kernraumes hat bekanntlich schon in den ersten Tagen des zweiten Weltkrieges und besonders nach den harten Schlägen gegen die amerikanischen Rohstoffbasen in Malaka die gesamte nordamerikanische Wirtschaft vor große Schwierigkeiten und weitgehende Entscheidungen gestellt; so daß sich die Amerikaner zwangsläufig nach einem Ausweg umsehen, um den Verlust an Schiffsraum ebenso wie den Verlust an Rohstoffquellen zu ersetzen. Diesem Grunde entsprang die Konferenz von Rio de Janeiro, auf der unter ungeheuren nordamerikanischen Erpressungsversuchen und — wie man jetzt erst einem Zufall zufolge hört — durch den Plan einer wirtschaftlichen Unterjochung Südamerikas mit Hilfe des von den USA. gehörteten Goldes die gesamten südamerikanischen Staaten zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu den Mächten des Dreierpaktes gezwungen werden sollen. Inwieweit jedoch der allein solches erzwungenes einheitliches Vorgehen auch eine rohstoffmäßige Unterstützung oder gar eine

Koordinierung des südamerikanischen Wirtschaftssystems mit dem nordamerikanischen zur Folge hat, muß nach Lage der auf der Konferenz zutage getretenen Uneinigkeit und der allen Ambitionen der USA. widersprechenden wirtschaftlichen Gegebenheiten mehr als zweifelhaft erscheinen.

Mißglückter Ausweg Nordafrika

Es bleibt zu fragen, in welchen Atlantiksphären die Engländer und Amerikaner nach den Entscheidungen von Washington ihre Initiative geltend machen wollen. Und man wird als einzige Antwort dafür Nordafrika finden, und auch hier muß man gerechterweise — besonders noch nach den Erfolgen der letzten Tage — zugeben, daß die englische Offensive keineswegs ihr Ziel erreicht hat, daß sich die Engländer vielmehr abgekämpft haben, ohne Tripolitanien zu betreten, daß General Rommel — wie es der Führer jüngst in seinem Telegramm an ihn kennzeichnete — „einen Abwehrsieg gegen weit überlegene Gegner" errungen hat und damit jenes strategische Ziel der Briten zunichte machte, das darauf ausging, durch einen englischen Sieg über Libyen die Voraussetzung für die Landung der Amerikaner auf dem französischen Kolonialboden Westafrikas zu schaffen und so eine Entscheidung zu erzwingen. Bereits heute geben Engländer zu, daß solche Planungen utopisch sind, weil die Entscheidungen nicht in der Wüste, sondern an den Kernpunkten der englisch-amerikanischen Machtstellung erzwungen werden. Ja, sogar ein militärischer Mitarbeiter der „Times" im Hauptquartier Auchinlecks zu Kairo stellt in einem resignierten und milden Ton dieser Tage fest, daß die strategischen Ziele der Offensive nicht erreicht seien, daß der libysche Kriegsschauplatz also keineswegs liquidiert sei. Im Gegenteil, er engagiere England mehr denn je, besonders infolge der langen Nachschubwege, der verwundbaren Seeverbindungen. Man müsse daher auf der jetzigen Linie stehenbleiben. Das käme einer Beschränkung der strategischen Ziele der Briten in Afrika gleich, die den Schluß nicht ganz von der Hand weisen können, daß General Auchinleck eine gewisse Afrikamüdigkeit an den Tag legt und den Wunsch hegt, sich auf andere Gebiete seines Befehlsbereichs, besonders auf das arabische und iranische Vorfeld des indischen Kernraumes zu konzentrieren.

Es ist jedoch das charakteristische Zeichen dieses Krieges, daß gerade diese Kernräume, je näher ihnen die Mächte des Dreierpaktes kommen, sozial, völkisch und politisch sich aufspalten, nur durch Zwang einigermaßen zusammengehalten sind, ein Eigengewicht also nicht in die Waagschale werfen können, während gleichzeitig, also ebenfalls mit dem Annähern an den feindlichen Kernraum, die Kontinente des Dreierpaktes immer mehr zusammengeschweißt werden und ein Gemeinschaftsgefühl an den Tag legen, das unseren Sieg vom Tag zu Tag stärker garantieren hilft. Der japanische Reichstag und die in ihm gehaltenen Reden der verantwortlichen japanischen Staatsmänner waren auch hierfür Beweis und haben jene durch die Initiative des Führers in Europa bekannte Neuordnungsgesetzgebung parallel auch in Ostasien in Erscheinung treten lassen, ohne daß jedoch unsere Gegner imstande wären, diesen täglich fortschreitenden und sich auf ihre Kosten erweiternden Prozeß zu verhindern. Im Gegenteil, der Gegner muß alle Kraft zusammennehmen, um sich selbst zu sammeln, um wenigstens einigermaßen jenen Zufällen begegnen zu können, die ihn im Rahmen dieser Weltschlacht täglich auf den Weltmeeren und in seinen Kernräumen auflauern.

Dr. Chr. Frhr. v. Imhoff

Für immer verbunden mit Deutschlands Schicksalskampf

Görings Abschiedsworte an den toten Heerführer und Nationalsozialisten Walter v. Reichenau

× Berlin, 24. Januar

In seiner Gedenkrede bei dem Staatsakt für den verstorbenen Generalfeldmarschall v. Reichenau sagte Reichsmarschall Göring, daß er Dolmetsch der Gefühle des Führers sei, den die Aufgaben an der Front festhielten. „Wenn auch den Feldmarschall v. Reichenau nicht die tödliche Kugel des Feindes traf, so ist er doch auf dem Felde der Ehre geblieben. Er wußte, wie schwerkrank er war, er hätte sich retten können, wenn er rechtzeitig zurückgegangen wäre. Aber das paßte nicht zu seinem Charakter. Er stand dort, wohin ihn der Führer gestellt hatte, bis zum letzten Atemzuge, voll Sorge für seine Soldaten, voll großer Pläne für den Kampf seiner Truppen.

Der Verlust trifft uns ungeheuer schwer, denn mit dem Feldmarschall v. Reichenau geht ein Soldat von uns, der so ganz ausgefüllt war von den großen Aufgaben dieser Zeit, der durch und durch Soldat und Heerführer und auch von ganzer Seele der neuen Weltanschauung aufgeschlossen war. Schon lange vor der Machtergreifung drängte es den damaligen jungen Oberstleutnant zu unserer Bewegung. Er bekannte sich zu ihr, er scheute dabei keine dienstlichen Nachteile. Und er war vor allem schon damals von einer tiefen Verehrung zum Führer erfüllt. Er war mitbeteiligt an jenen Tagen, als es galt, die Macht der neuen Bewegung dem Führer zu übergeben. Sein heißes Herz setzte sich voll und ganz für den Kampf ein, die Wehrmacht neu erstehen und erstarken zu lassen. Als sehr junger General wurde er auf einen der wichtigsten Posten gestellt, um damals an der Seite des Kriegsministers diejenigen Vorkehrungen zu treffen, die zum Ausbau der neuen Wehrmacht führen sollten. Und hier habe ich dem Verstorbenen persönlich auch einen Dank auszusprechen für all seine Hilfe und vor allem für seine Aufgeschlossenheit, die er dem neuen und jüngsten Wehrmachtsteil, unserer Luftwaffe, entgegenbrachte.

Wenn wir hier in diesem Raume stehen, der so viele Namen großer Heerführer, so viele Namen gewaltiger Schlachten und hoher Siege in sich birgt, so ist auch jetzt sein Name für alle Zeiten hier heimisch geworden. Wenn von den Siegen in Polen, unseren Siegen im kühnen Ansturm gegen den Westen, unseren Siegen im zähen Ringen im Osten berichtet wird, dann wird auch dein Name immer genannt werden müssen.

Ich brauche nicht die Schlachten aufzuzählen, die der Feldmarschall mit seinen Truppen gewonnen hat, aber eines möchte ich noch besonders hervorheben, ein besonderes Kennzeichen seiner Persönlichkeit: es litt ihn nicht nur im Hauptquartier; immer wieder eilte er zu die vorderste Front zu seinen Truppen, flog im Fieseler-Storch entlang der Front, stand selbst bei den feuernden Batterien und riß die sprungbereiten Infanteristen seiner Armee mit vorwärts. Und diese enge Verbundenheit, dieser Einsatz auch für den einzelnen Mann, hat ihm die Herzen seiner Soldaten gewonnen.

Es wird der Tag kommen, da werden wieder die Glocken Sieg und Frieden läuten, und dann wollen wir auch wieder deiner gedenken, der du mit dabei warst als Heerführer, als Soldat und Kamerad im großen Kampf um Deutschlands Aufstieg. Und so will ich denn Abschied nehmen im Namen unseres Führers, will dir den ganzen aufrichtigen, heißen Dank übermitteln, den dir der Führer sagen läßt für deine Treue und Einsatzbereitschaft und für die ruhmreiche Führung der dir anvertrauten Truppen. Niemals wird dieser gewaltige Kampf vergessen und niemals mit diesem Kampf der Name des Generalfeldmarschalls von Reichenau!"

Generalfeldmarschall v. Rundstedt sagte: Das deutsche Heer, und an seiner Spitze sein Führer, verlieren in dem verewigten Feldmarschall v. Reichenau einen Soldaten von vorbildlicher Tapferkeit und Einsatzbereitschaft, einen Armeeführer von kühnem Wagemut, großer Entschlußkraft, soldatischem Können und einem die Truppe mitreißenden Schwung. Diese hohen soldatischen Eigenschaften hat der Verewigte in drei Feldzügen — in Polen, im Westen und gegen die Sowjetunion — ganz besonders unter Beweis gestellt. Sein Andenken wird uns allen ein Ansporn sein, wie bisher treu unsere Pflicht zu tun und nicht nachzulassen, bis der Endsieg errungen ist.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen empfohlen

Die Kautschukformel in Rio de Janeiro gefunden — Unbefriedigendes Ergebnis für Washington

Bericht unserer Berliner Schriftleitung

Dr. Berlin, 24. Januar

Die Situation auf der Konferenz von Rio ist in den letzten Tagen unklar gewesen. Die amerikanischen Agenturen hatten gemeldet, es sei eine Einigung über den gemeinsamen Abbruch der Beziehungen zustande gebracht worden. Diese Nachrichten, die in der ganzen Welt übernommen worden sind, scheinen ein Glied eines Apparates zu sein, den Sumner Welles in Gang hält, um einen ständigen Druck auszuüben. Jedenfalls berichten die amerikanischen Pressevertreter heute von einem „Szenenwechsel" im letzten Augenblick. Von den Delegierten Argentiniens und Chiles seien unerwartet neue Forderungen vorgetragen worden und es wird farbig geschildert, wie die Bild- und Funkreporter alle Vorbereitungen zur Verewigung des Schlußaktes getroffen hatten, als die neue Verschiebung bekannt wurde.

Im Weißen Haus in Washington schüttelt man indessen sorgenvoll die Köpfe. Man unterhält sich jetzt darüber, daß ein Streit über den Satz entstanden ist: die amerikanischen Nationen können die diplomatischen Beziehungen mit den Achsenmächten abbrechen. Argentinien soll gewünscht haben, daß diese Worte durch folgende Formulierung zu ersetzen seien: „die amerikanischen Nationen können die diplomatischen Beziehungen mit den Achsenmächten nicht mehr fortsetzen." Im übrigen führt man die Schwierigkeiten in Rio teilweise auf die Verstimmung Argentiniens über die Aeußerung des Senators Conallys zurück, der in Washington sagte, Castillo wird seine Ansicht wechseln, oder das argentinische Volk wird den Präsidenten wechseln". Dies ist, nebenbei bemerkt, eine Aeußerung, die nicht zutreffender hätte sein können, denn gerade so sieht die „Politik der guten Nachbarschaft" aus, und gerade mit solchen Mitteln arbeitet Roosevelt, um Südamerika in sklavische Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten zu bringen.

Endlich hat man in Rio eine Kautschukformel gefunden, die genügend elastisch und weitmaschig genug erscheint, um wenigstens nach außen hin einigermaßen das Bild der Einigkeit der amerikanischen Republiken nicht allzusehr zu trüben. Aus der Fanfare, wie sie Sumner Welles ursprünglich plante, ist aber eine etwas müde Chamade geworden. Statt der großangekündigten Deklaration über den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu den Achsenmächten, die ebenso feierlich klingen sollte wie einst der Schwur im Ballhaus während der französischen Revolution ist eine kompliziert formulierte Entschließung herausgekommen, die stark an bekannte Genfer Verlegenheitsformeln erinnert.

Diese Entschließung empfiehlt lediglich den Abbruch der diplomatischen Beziehungen und fügt auch noch hinzu: „Gemäß dem durch eigene Gesetze vorgesehenen Verfahren und innerhalb der Stellung und Umstände jedes einzelnen Landes in dem gegenwärtigen kontinentalen Konflikt." Sehr klar und sehr schön klingt das nicht. Aber selbst diese Formel wurde nur nach langem Kulissenkampf und unter schärfstem diplomatischem Druck der USA. auf Argentinien und Chile zustande gebracht.

Beide Staaten wehren sich durchaus nicht gegen eine Hemisphärensolidarität, wohl aber gegen eine einseitige Diktatur Washingtons. Argentinien ist also fest geblieben und hat durchgesetzt, daß in der Einigungsformel über den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit den Dreierpaktmächten lediglich eine Empfehlung ausgesprochen wurde. Daher wird auch, wie es in einer Meldung aus Havanna heißt, das Ergebnis der Riokonferenz in den diplomatischen Kreisen der argentinischen Hauptstadt als ein voller Erfolg Argentiniens gewertet. den ibero-amerikanischen Staaten einredet, die USA. seien in der Lage, ihnen während des Krieges einen Ersatz für die verlorengegangenen europäischen Märkte zu geben. „Es ist bedauernswert", heißt es in dem Artikel, „daß törichte politische Kreise den Eindruck erwecken durften, daß lebenswichtiger ibero-amerikanischer Bedarf während des Krieges in USA. eine Vorzugsstellung erhalten könnte. Nach Erfüllung unseres eigenen unermeßlichen Rüstungsbedarfes werden wir wenig für sie übrig behalten. Infolgedessen muß die gesamte westliche Hemisphäre ihren Gürtel enger schnallen. Diese Erkenntnis paßt allerdings den ibero-amerikanischen Staaten nur wenig, denn die Folge für Ibero-Amerika muß eine fortschreitende wirtschaftliche Lähmung und die damit verbundene allgemeine Arbeitslosigkeit sein. Auf wirtschaftlich derart schwergeprüfte Nationen kann man sich aber, mögen sie noch so sympathisch uns gegenüber eingestellt sein, nicht stützen." Das Blatt wendet sich dann gegen den Egoismus der Handelspolitik der USA., die immer wieder die gemeinsamen amerikanischen Interessen „auf dem Altar selbstsüchtiger politischer Zwecke opfert". Die USA. konnten sich immer noch nicht von der Idee losmachen, daß es ihnen gutgehen könne, ganz gleich, wie die wirtschaftliche Lage außerhalb der Grenzen der Vereinigten Staaten aussehe.

Ein Kreuzer wartet auf Befehle

× Berlin, 24. Januar

Die kommunistische Wühlarbeit in Südamerika nimmt, wie aus zuverlässiger Quelle berichtet wird, von Tag zu Tag zu. Während Sumner Welles auf der Riokonferenz den südlichen Kontinent durch Erpressung zu vergewaltigen trachtet, versuchen die Söldlinge seines Bundesgenossen Stalin die Front der nationaldenkenden Südamerikaner von innen her zu unterminieren. Auf allen Gebieten ist mit einem Mal ein mächtiges Anwachsen bolschewistischer Propaganda spürbar geworden, die den Boden seiner erhofften Kolonien Roosevelts Zwecken dienstbar machen soll.

In Uruguay beobachtet man außerdem mit größtem Mißtrauen die Anwesenheit des USA.-Kreuzers „Savannah" im Hafen von Montevideo. Diese Besorgnis gründet sich in erster Linie auf den gestern vom Vorsitzenden des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Connally, in Washington gemachte Andeutung, daß die Vereinigten Staaten in Argentinien einen Staatsstreich veranstalten würden, falls die jetzige Regierung ihren Widerstand gegen die amerikanische Dampfwalze fortsetze.

Illusionspropaganda in Südamerika

• Lissabon, 24. Januar

Einen bezeichnenden Kommentar zu den augenblicklichen Verhandlungen der panamerikanischen Konferenz in Rio de Janeiro liefert die letzte hier eingetroffene Nummer der Neworker Wirtschaftszeitung „Export Trade and Shipper", die sich mit der Zukunft der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den USA. und den ibero-amerikanischen Staaten beschäftigt. Das angesehene Fachorgan macht Front gegen die von gewissen Stellen getriebene politische Illusionspropaganda, die

USA.-Botschafter in Moskau, Sitz Washington

Privattelegramm der DNN.

⊡ Stockholm, 24. Januar

Nach einer amtlichen Mitteilung des Weißen Hauses hat Präsident Roosevelt den Generalmajor James Burns zum neuen Botschafter der Vereinigten Staaten in Moskau ernannt. Es mutet jedoch eigenartig an, zugleich mit dieser Berufung die Kunde zu vernehmen, daß die USA.-Regierung sich auf Grund der letzten Entwicklungen der Kriegslage veranlaßt sehe, von der Entsendung des neuernannten Botschafters nach Moskau Abstand zu nehmen. Roosevelt habe entschieden, daß Burns das von ihm bekleidete Amt des stellvertretenden Vorsitzenden der Englandhilfegesetzorganisation weiter beibehalten müsse, da er dort wichtigere Arbeit leisten könne als in der Sowjetunion. Roosevelt scheint entweder von den Fähigkeiten seines neuen Botschafters wenig überzeugt zu sein oder aber noch weniger Vertrauen in seinen bolschewistischen Bundesgenossen zu setzen.

Japanischer Zangenschenkel gegen Australien

Telegramm unseres Korrespondenten

△ Stockholm, 24. Januar

Nach allen Berichten, die von Australien über London hier eintreffen, kennt die Unruhe dort seit diesen japanischen Angriffen keine Grenzen mehr. Die letzte Sendung von Radio Rabaul besagte, daß eine aus elf Schiffen bestehende japanische Flottille etwa 70 Kilometer von der Küste entfernt gesichtet sei. Eine Meldung, die natürlich zu der Befürchtung Anlaß gibt, daß eine japanische Invasion Neuguineas bereits begonnen hat. Zu allem kommt noch die Befürchtung hinzu, daß die Japaner die Salomoninseln als einen Zangenschenkel benutzen werden. Die japanischen Angriffe auf Rabaul und New Britain, so heißt eine United-Preß-Meldung aus Sydney fest, „haben die Hoffnung, daß Australien direkten Angriffen nicht ausgesetzt werde, endgültig zerschlagen". Man erwarte daher jetzt in Australien allgemein den Beginn feindlicher Operationen gegen die kontinentale Ostküste. Die Stimmung sei mit jener zu vergleichen, die in London während der gewaltigen deutschen Luftangriffe im vorigen Herbst geherrscht habe. Man sei im übrigen der Ansicht, daß, wenn die Japaner sich zu einer Invasion des Kontinents entschlossen hätten, Gegenmaßnahmen angesichts der langgestreckten Küsten, „die ja immer gewisse Blößen bieten", außerordentlich schwierig seien.

In dieser Situation dürfte in Australien besonders bitter empfunden werden, daß wertvolle, gut ausgebildete und große Truppenkontingente und Fliegerverbände fern von der Heimat in Libyen und in England selbst stationiert sind, um dort für Interessen zu kämpfen, die Australien weniger unmittelbar berühren. In der Verteidigung ist der australische Kontinent, der mit seinen 7,7 Millionen Quadratkilometern nur etwas kleiner als Europa ist, dessen Bevölkerungsziffer mit 6,9 Millionen aber nur etwas größer als die Schwedens ist, ohnehin außerordentlich schwach. Dazu kommen, wie bereits die erwähnte United-Preß-Meldung hervorhebt, die schwer zu verteidigenden langen Küstengebiete und das Fehlen natürlicher Hindernisse. Wenn nun in diesem Augenblick, wo der Ruf „Japan ante Portas" erschallt, ein großer Teil der australischen Armee nicht in der Heimat ist (die Australier auf Malakka sind wenigstens vom australischen Gesichtspunkt aus noch sinnvoll eingesetzt), so kann man sich die beklemmende Panikstimmung ungefähr vorstellen, die gegenwärtig Australien beherrscht.

Verstärkter Druck auf Singapur

× Schanghai, 24. Januar

Daß die Lage für die nördlich von Singapur stehenden britischen Truppen immer kritischer wird, geht auch aus dem am Freitag in Singapur ausgegebenen Heeresbericht hervor, wonach der japanische Druck im Westabschnitt der Front im Gebiet von Batu-Pahat verstärkt wurde und die Japaner an verschiedenen Stellen ostwärts vordringen konnten. Auf dem mittleren Frontabschnitt sind heftige Kämpfe im Gebiet von Bukit-Payong im Gange, während im Ostteil der Front nach den Angaben des britischen Heeresberichtes weiter lediglich Gefechtsberührung besteht. Den ganzen Tag über herrschte beträchtliche japanische Lufttätigkeit.

100 Punkte für jeden Japaner

Ab 1. Februar Kleiderkarte

Funkspruch unseres Korrespondenten

)—(Tokio, 24. Januar

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel wurde in Japan die Kleiderkarte ab 1. Februar verordnet. Sie bildet das Tagesgespräch. Seitenlang berichteten die Morgenblätter über dieses neue Wunder, das bisher nur wenigen Japanern aus deutschen Berichten bekannt war. Die japanische Regierung hatte mitgeteilt, daß die Kleiderkarte 100 Punkte für die Dauer eines Jahres enthalte. Daraufhin rannten alle Leute zu den Geschäften, die aber auf Befehl der Regierung geschlossen hatten. Bis zum 1. Februar darf nichts mehr verkauft werden. Dagegen findet eine große Bestandsaufnahme statt.

Die japanische Kleiderkarte ist der deutschen genau nachgebildet, nur die Punktzahl ist verschieden, weil ja die japanische Kleidung zum Teil ganz anders ist. Es gilt künftighin folgende Punktbewertung: 1 Herrenanzug 50 Punkte, 1 Mantel 30, 1 Herrenhemd 12, 1 Damenkleid 40, 1 Unterhose 12, 1 Schlüpfer 4, 1 Paar Strümpfe 2, 1 Pyjama 12, 1 Taschentuch 1, 1 Bettlaken 8 und 1 Bettdecke 40 Punkte. Diese Punktzahl betrifft Kleidungsstücke aus Baumwolle, Wolle und Zellwolle. Bei Waren aus Seide verringert sich dagegen die Punktzahl auf ein Viertel der vorstehenden Zahlen. Brautpaare erhalten 300 Sonderpunkte. Die Bevölkerung nimmt die Kleiderkarte als notwendige Begleiterscheinung des Krieges auf, für den angesichts der großartigen Erfolge das Volk jedes Opfer zu tragen bereit ist.

In der Presse wird die Meinung vertreten, daß die Kleiderkarte reichlich spät komme und schon längst hätte eingeführt werden müssen. Die Fachblätter vermuten, daß durch die Kleiderkarte der Handel mit Web- und Wirkwaren erheblich eingeschränkt werden würde. Allein in Tokio würde die Zahl der Seiden- und Kunstseidengroßhändler von 800 auf 200 zurückgehen und die der Baumwoll- und Zellwollgroßhändler von 500 auf 30.

Umbenennung der Wake-Insel

× Tokio, 24. Januar

Die von den Japanern besetzte Insel Wake wird — wie Domei meldet — künftig „Ontorishima" (Insel des großen Vogels) genannt werden. Die beiden Schwesterinseln Peale und Wilkes werden zukünftig „Haneshima" und „Ashijima" genannt werden (Insel der Flügel und Insel der Beine). Die Inselgruppe soll künftig als großer japanischer Stützpunkt im Pazifik ausgebaut werden.

Mehrtägige Abwehrschlacht im Norden

• Berlin, 24. Januar

Bei 30 Grad Kälte fordern die Abwehrkämpfe im Osten Tag für Tag höchsten Einsatz von den deutschen Soldaten. Im Nordabschnitt der Ostfront stürmten die Sowjets vier Tage lang gegen einen von den deutschen Truppen gehaltenen Bahndamm an. 1900 tote Bolschewisten und 14 vernichtete Panzerkampfwagen wurden vom 16. bis zum 20. Januar an dieser Stelle gezählt. Finnische Truppen haben 2000 Bolschewisten eingekesselt und vernichtet. An der Einschließungsfront bei Leningrad brach ein deutscher Spähtrupp in ein feindliches Grabensystem ein und rollte mehrere hundert Meter des Grabens auf. Im mittleren Abschnitt zerstörte ein Stoßtrupp 13 ausgebaute Kampfstände der Bolschewisten.

An der Donezfront wurden auch am 21. Januar bei einer Kälte von 25 Grad wiederholte Angriffe der Bolschewisten unter hohen blutigen Verlusten für den Gegner abgewiesen. Bei einem Gegenstoß wurden drei feindliche Panzer vernichtet und bei Einnahme eines Ortes 200 Gefangene gemacht. Auch italienische Truppen beteiligten sich bei diesen Kämpfen. Im Mittelabschnitt der Ostfront vernichteten deutsche Bomber über 230 Fahrzeuge und Schlitten sowie neun Geschütze. Am 21. Januar setzte der Feind stärkere Kräfte gegen den nördlichen Flügel des Einschließungsringes um Sewastopol an, die zurückgeschlagen wurden.

Oberst Traut Eichenlaubträger

× Aus dem Führerhauptquartier, 24. Januar

Der Führer hat dem Oberst Traut, Kommandeur eines Infanterieregiments, am 23. Januar das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verlieh der Führer an: Generalleutnant Hermann Meyer-Rabingen, Kommandeur einer Infanteriedivision; Hauptsturmführer Heinrich Springer, Kompanieführer in der Leibstandarte SS Adolf Hitler; Oberleutnant Bernhard Kuhns, Kompaniechef in einem Infanterieregiment; Oberleutnant Artur Wollschläger, Kompaniechef in einem Panzerregiment; Oberleutnant Franz Fetterl, Kompaniechef in einem Infanterieregiment; Leutnant Walter Brüning, Kompaniechef in einem Infanterieregiment.

Vorpostenboot rettet Seenotflugzeugbesatzung

× Berlin, 24. Januar

Trotz schweren Wetters gelang es gestern einem Vorpostenboot der Kriegsmarine, vor der Atlantikküste ein deutsches Seenotflugzeug aufzufinden, das nach Bergung der Besatzung eines Aufklärungsflugzeuges infolge des Sturmes nicht starten konnte. Die Mannschaft des Flugzeuges wurde übernommen.

Einheiten der deutschen Kriegsmarine nahmen in der Nacht zum 23. Januar einige die Nordseeküste anfliegende britische Bomber unter Feuer. Ein Vorpostenboot schoß einen Bomber über See ab. Marineartillerie vernichtete zwei weitere Flugzeuge. Die anderen waren gezwungen, über See abzudrehen. Militärische Anlagen in und bei Dover wurden am Donnerstag durch schwere Küstengeschütze unserer Marineartillerie wirksam unter Feuer genommen.

Nachstoß bei Agedabia

× Aus dem Führerhauptquartier, 23. Januar

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten weiterhin heftige Kämpfe. Bei einem Gegenangriff im mittleren Frontabschnitt wurden dem Feinde wiederum hohe blutige Verluste zugefügt. 25 Geschütze sowie zahlreiche schwere Waffen fielen in unsere Hand.

Im Seegebiet um England beschädigten Kampfflugzeuge durch Bombenwurf einen größeren Frachter. Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Häfen und militärische Anlagen in Süd- und Südostengland.

In Nordafrika folgen deutsche und italienische Truppen dem geschlagenen Feinde nach. Bisher wurden 10 Panzer, 48 Geschütze und über 100 Kraftfahrzeuge erbeutet oder vernichtet. Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe fügten den im Raum südlich Agedabia gemeldeten britischen Truppen neue schwere Verluste zu. Auf der Insel Malta wurden Flug- und Stützpunkte des Feindes bei Tag und Nacht von deutschen Kampfflugzeugen bombardiert.

Britische Bomber warfen in der letzten Nacht an einigen Orten Westdeutschlands, u. a. auf Wohnviertel und öffentliche Gebäude in Münster, Spreng- und Brandbomben. Einheiten der Kriegsmarine schossen drei britische Bomber ab.

Zahlreiche Gefangene in Nordafrika

× Rom, 23. Januar

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag meldet: Unter dem harten Druck unserer und der deutschen motorisierten Einheiten beschleunigte der Feind am gestrigen Tage seinen Rückzug in Richtung Agedabia. Im Verlauf der Operationen wurden zahlreiche Gefangene eingebracht. Die Kriegsbeute beläuft sich bisher auf 47 Geschützen, einigen zehn Panzer- und Panzerspähwagen und über 100 Kraftfahrzeugen, die teilweise zerstört und teilweise erbeutet wurden.

Die deutsch-italienische Luftwaffe, deren Ueberlegenheit sich kraftvoll erweist, erfüllt unermüdlich ihre Pflichten und greift mit ausgezeichneten Ergebnissen Autokolonnen, Truppenansammlungen, Depots und feindliche Kommandostellen an. Auch auf Malta wurden die Bombenangriffe der Luftwaffe intensiv fortgesetzt.

Im Blickpunkt

Oberfeldwebel Edmund Wagner, der als Flugzeugführer im Jagdgeschwader Mölders mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet wurde, ist an der Ostfront den Heldentod gestorben.

Reichsfinanzminister Graf Schwerin v. Krosigk, der vor der Deutschen Handelskammer für Italien sprechen wird, ist in Begleitung des italienischen Botschafters Alfieri in Mailand eingetroffen.

Der bulgarische Oberste Rat für die zivile Mobilisierung hat in Sofia eine Tagung abgehalten, die vom Ministerpräsidenten Filoff eröffnet wurde und in deren Mittelpunkt ein gesamtstaatlicher Plan für die zivile Mobilisierung stand.

Für die portugiesische Kolonie Angola wurde ein Sonderkredit von 5 Millionen Eskudos bewilligt, der zum Bau neuer Kasernen Verwendung finden soll.

Der bisherige rumänische Unterstaatssekretär für Heereswesen, Divisionsgeneral Pantazi, wurde zum Landesverteidigungsminister ernannt.

Das australische Kriegskabinett hat beschlossen, ein Militärdienstpflichtgesetz für alle Australier zu erlassen.

In Australien werden künftig alle Ausländer in sogenannten Arbeitsbataillonen Dienst tun müssen.

Eine weitgehende Konzentration des Arbeitseinsatzes in ganz Australien kündigte der australische Ministerpräsident Curtin an.

Das Repräsentantenhaus hat für den Bau von Schiffen und die Anlegung neuer Werften einer Vorlage auf Gewährung von 4000 Millionen Dollar zugestimmt.

Das englische Kriegsministerium gibt bekannt, daß nach dem 16. Februar der Dienst in der sogenannten Heimwehr nicht länger freiwillig, sondern Zwang ist.

Infolge des Verlustes der Zinnbergwerke in Malaia sieht sich die englische Regierung jetzt genötigt, die seit vielen Jahren stillgelegten Zinngruben in Cornwall verschiedentlich wieder in Gang zu bringen.

Die englischen Behörden haben alle in das Empire geflüchteten belgischen Staatsangehörigen aufgefordert, sich sofort zur Musterung zu melden.

SLUB
Wir führen Wissen.

Englands Zwingburg in Südostasien

Das Gesicht und die Bedeutung der Inselfestung Singapur

Wenn man von dem großstädtischen Hongkong kommt, mit seiner herrlichen Lage, so erscheint einem Singapur als ein Dorf, trotz seiner prächtigen Fassade; denn hinter ihr erstrecken sich die unendlichen Häuserreihen der Chinesenstadt, zwar mit breiten und sauber gehaltenen Straßen, aber bestehend aus aneinandergesetzten einstöckigen Häusern gleichen Stils. Ein Geschäft, eine Werkstatt reiht sich an die andere, erfüllt von emsigem Leben. Man bekommt einen schwachen Begriff von der Urkraft dieser Rasse, deren Macht nicht in ihren kriegerischen Taten, sondern in ihrer unerschöpflichen Fruchtbarkeit besteht. Der Anteil der Chinesen an der Bevölkerung beträgt über 75 v. H. der rund 600 000 Köpfe betragenden Einwohnerschaft. Sie sind wegen ihres Fleißes, ihrer Genügsamkeit und ihrer Loyalität nicht unwillkommene Staatsbürger. Die liebenswürdigen und etwas leichtsinnigen Malaien machen nur etwa 15 v. H. der Bevölkerung aus. Der Rest verteilt sich auf Europäer, Eurasier, das sind Mischlinge von Weißen, Araber und andere.

Als im Jahre 1819 Sir Stamford Raffles diesen wertvollen Stützpunkt in Besitz nahm und quasi dem englischen Volk zum Geschenk machte, bekam er noch von dem Parlament einen Rüffel wegen seiner Eigenmächtigkeit. Er ahnte schon die einstige Bedeutung des Platzes und sagte seherisch, daß hier der Haupthandelsplatz und der Stolz des Ostens entstehen würde. Nun, dieser Rang ist ihm von seinen größeren Schwestern Schanghai und Hongkong wohl abgelaufen worden; es hat aber vor Hongkong einen großen Vorzug: es hat ein eigenes produzierendes Hinterland. Wie fast alle englischen Stützpunkte (Malta, Perim, Penang, Hongkong), liegt Singapur auf einer dem Festland vorgelagerten Insel, die den Angriffen von Land aus nicht so leicht ausgesetzt ist, oder besser: ausgesetzt war. Das gleiche gilt von anderen Stützpunkten, wie Gibraltar, Aden, die auf einer schwer zugängigen Landzunge liegen.

Die Prachtfassade Singapurs am Hafen — Phot. Weltbild

Aber während Hongkong auf einer fast unbebauten Insel liegt, die nur etwa 100 Quadratkilometer groß ist, also etwa zweimal so groß wie die Dresdner Heide, und nur als Umschlagplatz für China Bedeutung hat, grenzt Singapur an ein Festland, über das die Natur ihr ganzes Füllhorn ausgeschüttet hat. Den besten Eindruck davon erhält man auf einer Fahrt durch die malaiische Halbinsel. Stundenlang fährt man durch Kautschukwälder; manchmal sieht man im Busch die Umrisse eines schwimmenden Riesenbaggers, der aus dem Schlamm des Sumpfes das kostbare Zinnerz fördert. Man fährt vorbei an Riesenfeldern, mit Ananas bestanden, die in die Konservenfabriken wandern. Sogar der Urwald muß in Form des Bambus und des Rotang, uns besser bekannt seit der Kinderzeit als Rohrstock, seinen Beitrag für den Export liefern. Ein Teil dieser Fülle wird zwar schon von „kleinen" Häfen, wie Port Swettenham, verschickt, das immerhin schon einen Umschlag von 6 Mill. Tonnen Gütern hat. Der größte Teil geht aber über Singapur mit seinen 15 Mill. Tonnen Umschlag, das nicht sehr hinter seiner größeren Schwester Hongkong mit 20 Mill. Tonnen zurückbleibt.

Kein Wunder, daß sich an den 4 Kilometer langen Kaiflächen der Stadt ein emsiges Leben entwickelt, an dem sich noch der Lokalverkehr durch die kleinen chinesischen Dschunken und Boote gesellt. Der Außenhandel von Singapur erreichte im Jahre 1925, einem Rekordjahr, die Summe von rund 4,5 Milliarden Mark, wovon 2,5 Milliarden auf die Einfuhr und 2 Milliarden auf die Ausfuhr kamen. Kein Wunder, daß sich in diesem goldenen Topf der Reichtum ansammelte und in einem Kranz von wundervollen Villen und Palästen und prächtigen Regierungsgebäuden um die Chinesenstadt seinen Ausdruck fand. An dem Segen nahmen natürlich auch die anderen Staaten der Malaienhalbinsel teil, und wohl keiner größeren, ja auch kleineren Stadt fehlt ein wohlausgestatteter Rennplatz. Wenn man Namen hört wie Ipoh, Kuala Lumpur, Seremban, so denkt mancher vielleicht an ein Dschungeldorf im Urwald. Nun, der Anblick des Verwaltungsgebäudes der Eisenbahn in Kuala Lumpur dürfte ihn eines anderen belehren. Wie weit die Tage der Südseeromantik eines Stevenson, Jack London und Conrad entschwunden sind, kommt einem zum Bewußtsein, wenn man hört, daß in einem kleinen Ort der Insel New Britain im Bismarck-Archipel, wie Rabaul, nicht weniger als tausend Eingeborene Chauffeure sind.

Der Damm, der die Inselfestung mit dem Festland verbindet

Einer der vielen Zinnbagger in der Nähe Singapurs

Die Engländer müßten ihren Ring des Polykrates nicht mit Gewinn gelesen haben, wenn ihnen bei dieser Fülle des Glücks nicht vor der Götter Neid gegraut hätte, zumal der arme Nachbar nicht allzuweit davon entfernt wohnte. Man begann denn auch nach dem Weltkrieg mit einer großartigen Befestigung und dem Ausbau von Singapur zu einer gewaltigen Seefestung. Nach einem kleinen Intermezzo unter der Arbeiterregierung Hendersons ging man dann mit einem erneuten Eifer an das Werk, und vor einigen Jahren wurden unter großem Pomp und internationaler Beteiligung die neuen Dockanlagen eingeweiht. Unter den Festgästen vermißte man bezeichnenderweise die Japaner, die nicht eingeladen waren, denn gegen sie richtete sich letzten Endes diese ganze Rüstung. Um eine bessere Verbindung mit dem Festlande zu haben, wurde im Jahre 1924 der große Damm vollendet, der die Insel Singapur, die ja nur 550 Quadratkilometer groß ist und sich natürlich nicht selbst versorgen kann, mit dem Festlande bei Johore verbindet. Der Damm ist etwa 1,2 Kilometer lang und dürfte bei den sich jetzt entwickelnden Kämpfen eine wichtige Rolle spielen, denn auf ihm wird schließlich der Japaner in die Stadt einziehen. Der eigentliche Angriff wird wohl kaum über den Damm erfolgen; vielleicht geschieht das wieder durch bewaffnete Schwimmer, die auch in Hongkong den Angriff einleiteten.

Während aber Hongkong nur eine verhältnismäßig schwache Festung war und seine Besitzergreifung mehr als Prestigeerfolg zu werten ist — denn ohne den Besitz oder die Beherrschung des Festlandes von China ist es nichts wert —, hat der Besitz von Singapur viel weittragendere Folgen. Nicht allein, daß er dem wertvollen Hinterlande Schutz und seinem Ueberfluß ein Ausfuhrtor eröffnet, er verleiht seinem Besitzer auch die Herrschaft über die Straße von Malakka und dient ihm als Sprungbrett nach Sumatra, das größer und an Naturschätzen noch reicher ist als die Malaienhalbinsel. Es birgt vor allem auch das wichtige Erdöl, das bis jetzt auf der Halbinsel Malakka fehlt. Die Befestigung von Singapur ist vor allem, wie es auch bei dem wesentlich schwächeren Penang der Fall war, zur Abwehr eines von der Seeseite aus erfolgenden Angriffs angelegt, wobei es noch von einer mächtigen Flotte sekundiert werden sollte. Jetzt, wo diese mächtige Flotte zerschlagen ist und der Angriff von der Landseite aus erfolgen wird, hat sich zu erweisen, ob man dieser Möglichkeit bei der Abwehr genügend Rechnung getragen hat.

Dr. Graefe

Die für jeden Markt auf Malaia charakteristischen Körbe im Vordergrund sind keine Geschoßhülsen, sondern Schweinekäfige

Aufn.: DNB.-Archiv (3)

Die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes ist wichtigste Arbeit fürs Vaterland! Schare auch du dich in die Reihen der Helfer!

Ernst Zahn 75 Jahre

Ein deutscher Dichter der Schweiz

In Meggen am Küßnachter Arm des Vierwaldstätter Sees wohnt der Schweizer Dichter Ernst Zahn, der längst wie seine Landsleute Heinrich Federer, Gottfried Keller und Jeremias Gotthelf als deutscher Dichter gilt. Denn die Kunst seiner Romane und Erzählungen wächst aus jener echt deutschen Innerlichkeit, in der sich alle Kräfte seines reichen (wenn auch im Stofflichen begrenzten) Talents entfalten. Als Ernst Zahn noch Bahnhofsgastwirt in Göschenen, zu Füßen des Sankt Gotthard, war, als er tags in freundlicher Unterhaltung mit den Gästen aus aller Herren Ländern umging, pries er die himmlische Gnade, die ihm am Abend sein Schaffen schenkte. „Der Wechsel von Arbeit zu Arbeit beglückte mehr als der von Arbeit zu Rast. Während ich im bürgerlichen Beruf bis zur Erschöpfung tätig war, glomm in mir heiß das Lämplein der Erwartung auf die spärliche Zeit, da ich dem wundersamen, unbeschreiblich erquickenden anderen Wesen wieder würde verfallen dürfen, das in mir Innerstes, Mächtigstes war und im künstlerischen Schaffen sich löste."

Ernst Zahns Romanschöpfungen sind Schöpfungen echter Heimatkunst. Zwar bildet er seine Menschen nicht sklavisch nach der Natur — was er schafft, sind Schicksale von idealisierter Größe. Menschen wie Albin Indergand, Lukas Hochstraßer und Erni Behaim, wie Verena Hobler, Frau Sixta und Clari-Marie sind Schicksalsgestalten von fast überwirklicher Größe, in das Uebermaß einer überwältigenden Landschaft gestellt. Dennoch bleiben sie Menschen der Wirklichkeit, an deren Lebensweg wir erregten Anteil nehmen. Wohl schwebte Zahn eine Zeitlang in der Gefahr, sich allzu sehr dem Unterhaltungsschrifttum zu verschreiben, wohl stehen seine Romane nicht alle auf gleicher Höhe, aber die besten seiner Bücher, „Wille und Schicksal", der das Thema der Altersliebe anschlägt, der berühmte „Albin Indergand", „Lukas Hochstraßers Haus" und die drei in den letzten Jahren erschienenen Romane „Mächt der Heimat", „Dreiklang der Liebe" und „Die tausendjährige Straße" — um nur einige von ihnen zu nennen —, geben im Einklang von Natur und Menschenschicksal Bilder von fesselnder Eigenart, schlichter Größe und landschaftlicher Schönheit, gesehen „durch das Medium der Liebe", die in fast allen Schöpfungen Zahns als schicksalsbildende Kraft wirkt. Durch diese tiefe innerliche Kraft, durch den Klang einer edlen Begeisterung und durch die saubere handwerkliche Kunst ist Ernst Zahn dem deutschen Volk, zu dem sich der Dichter immer hingezogen fühlte, lieb geworden. Eine stille Reife liegt heute über dem Fünfundsiebzigjährigen, der noch immer „auf der Jagd nach Menschenschicksalen" ist, erfüllt von dem Glauben an edles Menschentum und trotzig-männliche Größe, für die die gewaltige Bergwelt seiner Schweizer Heimat den einprägsamsten Rahmen abgibt. Und gewiß wird sich aus seinem umfangreichen Lebenswerk manche Gestalt, manche Szene und manches Menschenschicksal schälen, die unvergeßlich bleiben. (Das Gesamtwerk Ernst Zahns erschien in der Deutschen Verlagsanstalt, Stuttgart.)

Heinz Rusch

Sächsische Staatstheater. Opernhaus: Sonntag, 25. Januar, 17 Uhr (außer Anrecht): „Die Frau ohne Schatten." Musikalische Leitung: Dr. Karl Böhm. — Montag 18.30 Uhr: „Die verkaufte Braut." Kein öffentlicher Kartenverkauf.

Domvesper Sonnabend, 24. Jan., 18 Uhr in Verbindung mit der Kreuzchorvesper in der Sophienkirche. Orgel: Domorganist Hanns Ander-Donath. Leitung: Prof. Rudolf Mauersberger.

Lotte Sommer gibt Sonntag, 25. Januar, 17 Uhr ein Klavierkonzert im Palmengarten. Werke von Händel, Beethoven, Brahms, Chopin und Liszt.

Friedrich Kerlolf liest aus seinen Werken. Am Montag, 26. Januar, 18 Uhr liest im Gewerbehaus der aus Mähren stammende und in Leipzig lebende Dichter Friedrich Kerlolf aus seinem soeben beendeten neuen Werk „Herz im Panzer". Der Dichter gestaltet in diesem umfangreichen Roman ein gewaltiges Lebensbild des deutschen Soldatenführers Frundsberg.

Dresdner Philharmonie. Als Gastdirigent für das 7. Anrechtskonzert der Dresdner Philharmonie Mittwoch 28. Jan., 19 Uhr, Gewerbehaus, wurde der weltberühmte Leiter und Dirigent des Augusteo-Orchesters in Rom, Bernardino Molinari, gewonnen. Haydn: Sinfonie G-Dur; Richard Strauß: Tod und Verklärung; Respighi: Fontane di Roma; Verdi: Macht des Schicksals.

Herd-Vogtskam v. Speckling gibt Februar, März, April im Künstlerhaus unter dem Leitwort „Ewige Jugend" 3 Vortragsabende: 1. Sturm und Drang, 2. Romantik, 3. Heroische Zeit. Der erste Abend findet am 19. Februar 19.30 Uhr statt.

Generalintendant Clemens Krauß. Der Führer hat den Intendanten der Bayrischen Staatsoper, Generalmusikdirektor Professor Clemens Krauß, zum Generalintendanten ernannt.

Goldenes Doktorjubiläum. Anläßlich des goldenen Doktorjubiläums erneuerte die Universität Freiburg im Br. das Doktordiplom von Dr. Ottomar Hörmann in Dresden, der vor 50 Jahren in Freiburg summa cum laude promovierte. Dr. Hörmann war Besitzer der privileg. Apotheken in Rochwein, Glauchau und Schmölln. Während des Weltkrieges stellte er sich sofort dem Staat zur Verfügung und leitete Apotheken in Krankenhäusern und Lazaretten. Der achtzigjährige Jubilar, der sich in Dresden zur Ruhe gesetzt hat, entstammt einem seit Jahrhunderten alteingesessenen sächsischen Bauerngeschlecht der Lommatzscher Gegend. Er beschäftigt sich heute noch in körperlicher und geistiger Frische mit wissenschaftlichen Problemen.

Knappertsbusch dirigiert die Staatskapelle

Oefter als je haben wir in diesem Jahre Gelegenheit, auswärtige Dirigenten mit ihrem eigenen Orchester oder an der Spitze der Dresdner Philharmonie und der Staatskapelle konzertieren zu hören. Ich erinnere nur an Casella, an Keilberth, an Kabasta, der heute mit den Münchner Philharmonikern kommt. Hans Knappertsbusch würde man, glaube ich, mit verbundenen Augen, ja selbst am Radio, herauskennen, denn er hat Eigenart und eine persönliche musikalische Haltung, die sich auf die Werke überträgt, die sich bezeichnenderweise im Laufe der Jahre kaum gewandelt hat. Und doch wäre der Eindruck unvollständig, ohne seine Dirigentengebärde zu sehen, die so von der Musik erfüllt ist, daß sie wohl einen Bildhauer reizen könnte, sie festzuhalten.

Die F-Dur-Sinfonie von Brahms war für ihn und die Hörer der Höhepunkt des Konzertes. Das Wilde und Verhalten-Schwelgerische der Mittelsätze fand beglückenden Ausdruck, und die geballte Größe der Eckpfeiler erstand in beklemmender Wucht, die um so unmittelbarer wirkte, als der Grundzug seines Musizierens in Klang und Tempo eher zu Verhaltenheit und Breite neigt.

Deshalb kamen ihm auch die „Sinfonischen Variationen" von Anton Dvorak sehr entgegen, Musik, die den Lieblingsschüler eines Brahms einmal von einer ganz anderen Seite zeigte und ihm einen Ehrenplatz sicherte in der Reihe der großen Meister, in der Kunst der Variation. Ein unglaublicher Reichtum an Farben, an rhythmischen Brechungen, an Ausdruckswandlungen steckt in diesem Werk, das gleichwohl durchsichtig und immer musikantisch bleibt.

Solist war Enrico Mainardi. Vor wenig Jahren noch führte er die Celli in der Dresdner Philharmonie an. Heute ist er Solist von Weltruf, der mit einem unbeirrbaren Tonsinn die Kantilenen des Schumannschen a-Moll-Konzertes ausbreitete, und die schwärmerische Poesie der Romantik nachempfinden ließ. Als Gegensatz spielte er ein Concerto von Francesco Malipiero, gab der Kühle und Härte der Ecksätze die Wärme und den Adel seines Tones, der in dem seelvollen Lamento des Mittelteils wie die Klage einer Menschenstimme dahinströmte.

Dr. Herbert Walldner

Die Bildniskunst der Frührenaissance

Ein entscheidendes Moment für den Charakter der italienischen Malerei in ihrer Blütezeit ist die Tatsache, daß die Freskotechnik der großen Aufgaben einen monumentalen Stil sich entwickeln ließ, der die italienischen Künstler von allen anderen europäischen Malern unterscheidet. Ein Zeitalter wie das der Frührenaissance, das einerseits große Persönlichkeiten formte, andererseits in der Kunst engen Anschluß an die Natur suchte, mußte in der Bildniskunst ganz besondere Leistungen hervorbringen. So ist es denn ein sehr verdienstvolles und äußerst aufschlußreiches Unternehmen, einmal eine Sammlung von Bildausschnitten aus den Werken der großen Meister des Fresko in guter (Kupfertiefdruck-) Wiedergabe zusammenzustellen, wie es der im Berglandverlag Wien erschienene prachtvolle Band „Freskobildnisse der Frührenaissance" (48 Tafeln und 32 Seiten Text) tut. Beginnend mit dem ausdrucksvollen Dantekopf Giottos, sind da eine Fülle der grandiosen Charakterköpfe von Orcagna, Masaccio, Filippo Lippi, Mantegna, Botticelli, Ghirlandajo, Perugino, Pinturicchio u. a. vereinigt und vermitteln einen Einblick in die Individualität der einzelnen Künstler. Der Begleittext des von Hans Misor herausgegebenen Bandes ist den berühmten Künstlerbiographien des Giorgio Vasari entnommen.

Dr. Hz. St.

Dresdner Philharmonie in Berlin

Von unserem Korrespondenten

Berlin, 24. Januar

In der vergangenen Woche haben mehrere auswärtige Dirigenten in Berlin konzertiert. Von München und Dresden kamen mit den Leitern zugleich auch die Orchester zum Gastkonzert in die Reichshauptstadt. Paul van Kempen und die Dresdner Philharmoniker erneuerten frühere gute Eindrücke und erwarben sich mit sorgfältig durchgeführten, erfolgreichen neuen Leistungen weitere Anhänger.

Bruckners 4. Sinfonie in Es-Dur war geeignet, den Rang des Orchesters hervortreten zu lassen: seine vortreffliche Spieldisziplin und schöne klangliche Ausgeglichenheit in den Instrumentengruppen. Paul van Kempen gab sich wieder als ein Orchesterleiter von männlicher Kraft und Bestimmtheit, der es verstand, musikalisch lebendig aufzubauen und Bruckner Größe und Eindringlichkeit zu geben. Der starke Beifall war ehrlich verdient.

An der Spitze des Programms stand die bereits in Dresden von demselben Orchester uraufgeführte Sinfonie in A-Dur von Walter Abendroth. Das vorwiegend lyrisch gehaltene Werk fesselte auch in Berlin durch seine knappe Form und Gedankenklarheit, seine kontrapunktischen Feinheiten und diskreten Reize nobler seelischer Verdichtung.

Karl Westermeyer

Dresden und Umgebung

Nur eine kleine Anregung . . .

Da hat Tante Cläre sich doch kürzlich den Kopf zerbrochen, wie sie ihrem Neffen zur Erfüllung seines einzigen und beharrlichen Geburtstagswunsches verhelfen könnte. Einen Schreibtisch wollte er gern haben! Volker ist zwar erst fünfzehn, aber er ist der geborene Geschäftsmann und hat so seine kleinen Generaldirektorträume, die alle um eben diesen Schreibtisch kreisen, der in „seine" Ecke des Wohnzimmers „gehört". Mutter ist mit einem Nein schnell bei der Hand. Es gibt jetzt dafür ja auch stichhaltige Gründe, denn die Möbelgeschäfte haben wichtigere Kunden als Volker zu versorgen.

Also nimmt Tante Cläre die Sache in die Hand. Sie ist als ungemein praktisch bekannt und weiß sich immer Rat an der richtigen Stelle zu holen. Beim nächsten Abend des Mütterschulkurses „Heimgestaltung" bringt sie den Schreibtisch zur Sprache. Die Kursusleiterin ist „ihr Mann" und beginnt gleich ein Fragenbombardement:

„Sind Sie verheiratet?"

Tante Cläre tippt sich zwar innerlich an die Stirn, antwortet aber friedfertig: „Ich war —"

„Großartig! Dann haben Sie doch bestimmt zwei Nachtschränkchen, so wunderbar altmodische, hohe?"

Auf das Nicken Tante Cläres folgt nun geschwind mit Wort und Zeichnung der Entwurf einer höchst praktischen Angelegenheit. Aus den beiden Nachtschränkchen (mit abmontierten Verzierungen) und einem darüber befestigten Brett entsteht ein Schreibtisch, dem nach noch einem hübschen Anstrich niemand seine zweiteilige Abstammung mehr ansieht. Tante Cläre ist begeistert. Und ebenso Volker.

Das Wesentliche bei diesem kleinen Kunstkniff war die Anregung. In wie vielen Wohnungen stehen noch ungenutzte alte Erbmöbel herum, die mit ein wenig Geschicklichkeit zu neuen Gebrauchsgegenständen umgebastelt werden können und dann kein Steh-im-Wege mehr sind, sondern in das Bild einer schlichten, schönen Wohnkultur hineinpassen. Die Heim- und Festgestaltungskurse der Mütterschule sind also nicht nur für heiratslustige junge Mädel gedacht, jede Hausfrau und Berufstätige kann sich in ihnen Rat holen und sehr viel Praktisches und Schönes dazulernen. Also Notizblock und Bleistift zur Hand: Am 19. Februar, 19.30 bis 21 Uhr beginnt ein neuer Kursus für Heim- und Festgestaltung in der Mütterschule auf der Canalettostraße. p.

Verdunkelungszeit: Beginn am Sonntag 17.42, Ende am Montag 8.51 Uhr. — Beginn am Montag 17.44, Ende am Dienstag 8.50 Uhr.

Gaustraßensammlung brachte weit über 2,6 Mill. Mark

Alle bisherigen Sammlungen bedeutend übertroffen — Rekordergebnis auch in der Gauhauptstadt

Die gaueigene Straßensammlung für das Kriegswinterhilfswerk am 17. und 18. Januar, zu der die Politischen Leiter, unterstützt von Beamten und Angestellten der Deutschen Reichsbahn, sammelten und die uns als Abzeichen die wahrhaft volkstümlich gewordene Nachbildung des ersten sächsischen Eisenbahnzuges brachte, übertraf in ihrem vorläufigen Ergebnis, das sich noch etwas erhöhen wird, alle Erwartungen, übertraf auch alle bisher überhaupt im Gau Sachsen durchgeführten WHW.-Sammlungen einschließlich der Opfersonntage, ja sogar die Sammlungen für das Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz. Dieses vorläufige Aufkommen beträgt 2628664,48 M.

Aber auch die Gauhauptstadt hat im Rahmen dieses Aufkommens wie mancher andere sächsische Kreis ein Rekordergebnis zu verzeichnen, nämlich vorläufig nicht weniger als 479500 Mark. Im ganzen ist eine Steigerung gegenüber der gaueigenen Straßensammlung des Vorjahres von rund 184,5 Prozent erzielt worden.

Auf der Schwelle stand die Königin

Dresdner Erinnerung zum 230. Geburtstag Friedrichs des Großen

Der König wirft im Davonreiten einen Blick auf die spielerischen Gittergänge des Parkes. Ganz kurz leuchtet eine Erinnerung, ein Wunschtraum in seinen stählernen Augen. Rheinsberg! Oh, hier zwischen den Orabanchenwiesen Flöte blasen dürfen! Mit einer Bewegung der kräftigen Hand wischt er das fort. Man ist König und hat Kriege zu führen. Wer darf in Dresden noch an Rheinsberg denken!

Aus einem Fenster ihres kostbaren Palais, das die Dianen Matiellis schmücken, schaut die Gräfin Friederike Alexandrine Moszinska ihrem Gast nach, wie er mit seinen Generälen die Bürgerwiese entlang reitet, in die Stadt, die armselig, von Kriegsnot gezeichnet, aus rauchschwarzen oder erblindeten Fenstern ihm entgegenschaut.

Es ist ein Septembertag des Jahres 1756. In den ersten sieben Wochen des Krieges, der dann sieben Jahre lang die deutschen Stämme gegeneinanderführt.

Der König ist schweigsam. Er deutet auf den grünmützigen Turm des Schlosses, der sich über der steinernen Anmut der katholischen Hofkirche erhebt. Einmal kommen Kanonen und Mörser gefahren. Das Zeughaus wird geräumt. Des Preußenkönigs Hand liegt schwer auf der Stadt. Er weiß, wie dieses Land mit Oesterreich, Rußland und Frankreich gegen ihn paktierte. Durch einen Verrat weiß er es. Und handelte danach. Wie der Blitz fiel er ein. Beschlagnahmte Kassen, versiegelte die Kanzleien, jagte die Räte fort, verbrannte die Fahnen.

Am Grünen Tor und an der großen Schloßtreppe stehen die Wachen des Generals Wylich. Ja, die schöne, noch immer schöne Kurfürstin muß sich jetzt von den Preußen bewachen lassen, die ihre Schweizergarde einfach entwaffneten. Der königliche Gatte überdenkt auf der Festung Königstein die durchaus verfahrene Lage.

Friedrich von Preußen reitet in den Schloßhof, schaut in Gedanken an den Fenstern der Ecktürme hoch. Er hat — oh ja! — durchaus die Formen gewahrt, die man auch dem Gegner schuldig ist. Natürlich, die Tafeleinladung der Fürstin lehnte er ab, obgleich er mit großem Vergnügen von Meißner Drachenmuster gespeist hätte. Aber nun, Maria Josefa, österreichische Kaisertochter, hat die Höflichkeit ein Ende. Die Dokumente heraus, Madame!

Der weite Hof schweigt, die Flügel des Schlosses schweigen. Wie Verräter schweigen. Und Friedrich Wilhelm Menzel, der kursächsische Geheimsekretär, war der Verräter oberster, als er dem König von Preußen vom Anschluß Sachsens an die österreichisch-russisch-französischen Pläne sprach — Pläne gegen Preußen. Diese Papiere, weiß Friedrich, sind aus den festvermauerten Archivschränken des Schlosses in die Gemächer der Königin gebracht worden. Hier liegen sie bereit, um nach Polen zu wandern. Diese Papiere zu haben, gilt dem König so viel wie eine zu erobernde Provinz.

Ein Offizier stürmt jetzt die Treppe im Turm herunter, salutiert. Die Königin verweigere noch immer. Einzig sie hat den Schlüssel zu den Räumen. „Dann mit Gewalt!" entscheidet der König. Die Zeiten sind vorbei, da man als Dank für genossene Gastfreundschaft den Schrank mit der größten Bernsteinmosaik der Welt an den sächsischen Hof sandte.

Man hat gefordert und befohlen, und Major von Wangenheim, den General Wylich verschickte, mußte — wie sagt man doch? — unverrichteter Sache abziehen. Nun wird man die verschlossene Eichentür mit dem Gewehrkolben einschlagen.

Aber die hierzu kommandierten Soldaten zögern.

Auf der Schwelle steht die Königin.

Breit, in der leise ansehenden Fülle ihrer reifen Jahre, steht sie vor der Tür. Beide Arme drüber hingestreckt. Diamantenarmbänder glitzern. Die Lüller Spitze um den Ausschnitt des schweren Atlaskleides ist außer aller höfischen Haltung geraten. Furchtlos strahlen ihre Augen. Oh, man kann noch mehr als Teppiche und Thronhimmel in vielen müßigen Stunden sticken. Aber was ist schon eine sächsische Kurfürstin und Königin — und wenn sie zehnmal die erste Kaisertochter in der Stammrolle der Wettiner ist — dem Mann gegenüber, der ganz wie ein Herr in ihrer Stadt und ihrem Land gebietet. Mit Gewalt drängt man sie von der zäh verteidigten Tür fort. Der Zugang ist frei. Die Dokumente tauchen aus der verschlossenen Kassette heraus.

Friedrich, im Hof, schnippt leicht mit dem Finger, als man ihm den Erfolg meldet. Er hat das Beweismaterial in der Hand, das in einer späteren Verteidigungsschrift seinen Einfall in Sachsen rechtfertigen wird. G. En.

Vom Kraftwagen angefahren wurde am Freitag auf dem Albertplatz ein 66jähriger Auszügler. Er trug schwere Kopfverletzungen davon. — Auf der Hohen Brücke lief ein 10jähriger Junge gegen einen Lastkraftwagen. Er wurde verletzt. — Die Feuerschutzpolizei mußte wieder zu einer Reihe von kleineren Bränden ausrücken. Schwierig gestaltete sich die Bekämpfung eines Feuers im Grundstück Dinglingerstraße 9. In einem Heizkeller waren Stroh, Sägemehl und Kohlen in Brand geraten. Der Keller und das Treppenhaus waren stark verqualmt. Mit Hilfe von zwei Schlauchleitungen und drei Rauchschutzgeräten wurde gegen den Brandherd vorgegangen.

Ein Diätküchenkochen für Zuckerkranke findet am Montag, dem 26. Januar, 15 Uhr in der Beratungsstelle des Deutschen Frauenwerks, Abt. Volksw.-Hauswirtsch., Grunaer Str. 23, statt.

Kartoffel-Kohlrübengericht. 1 Kilogramm Kartoffeln, 1 Kilogramm Kohlrüben, evtl. 500 Gramm Lauch oder ein bis zwei Zwiebeln, 30 Gramm Fett, Salz, Petersilie oder Schnittlauch. — Lauch in feine Ringe schneiden, im Fett andünsten, die in Würfel geschnittenen Kohlrüben zugeben, halbgar werden lassen, mit Wasser oder Brühe auffüllen, die in Würfel geschnittenen Kartoffeln zugeben, garen, abschmecken, mit Schnittlauch, Petersilie oder roh geriebener Kohlrübe anrichten.

Kohl-Eintopf. 30 Gramm Fett, 200 Gramm Hackfleisch, Zwiebel oder Lauch, 1½ Kilogramm Weißkohl, 1 Kilogramm Kartoffeln, Salz, evtl. ¼ Liter Buttermilch. — Im zerlassenen Fett kleingeschnittene Zwiebel oder Lauch andünsten, das Hackfleisch zugeben, den geschnittenen oder gehobelten Kohl und die Kartoffeln untermengen, Wasser oder Brühe auffüllen, garen, evtl. die mit etwas Mehl verrührte Buttermilch zugeben, durchkochen, mit Salz abschmecken, mit etwas geriebener Möhre oder geriebenem Kohl (Strunk) anrichten.

Die große Abwehrschlacht

Die Ostfront steht weiter im Zeichen schwerer Abwehrkämpfe, von denen die neue Wochenschau auch diesmal wieder ausführliche Berichte bringt. An der Küste von Jewpatorija, im Westen der Krim, unternehmen die Sowjets mit starken Kräften vergebliche Landungsversuche. Danach Sewastopol. Die Bolschewiken versuchen immer wieder, die stählernen Klammern, die deutsche und rumänische Verbände um diese Befestigung gelegt haben, zu sprengen. Aber ihre Durchbruchsversuche zerschellen an der eisenharten Front unserer Soldaten.

Einleitend sieht man den Besuch des Reichsministers des Auswärtigen v. Ribbentrop in Budapest. Anschließend weilt man im Führerhauptquartier. Reichsmarschall Hermann Göring erscheint zur Lagebesprechung. Der Führer empfängt den von einem Erholungsurlaub zurückgekehrten Generalfeldmarschall v. Bock vor der Uebernahme eines neuen Abschnittes an der Ostfront. ℌ-Obergruppenführer und General der Waffen-ℌ Sepp Dietrich erhält aus der Hand des Führers das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Und ein Wort zur Kartoffelversorgung

Zusammen mit dieser Wochenschau wird ein Filmstreifen über die Kartoffelversorgung gezeigt, der einen umfassenden Einblick in eines der wichtigsten Gebiete der Volksernährung gibt. Die deutsche Landwirtschaft ist in der Lage, den vor allem seit Kriegsbeginn ständig anwachsenden Bedarf an Speisekartoffeln voll zu decken. Die Schwierigkeiten liegen allein in Transportfragen — d. h. in der Bereitstellung der erforderlichen Zahl von Waggons durch die Reichsbahn, die heute vor allem gewaltige Militärtransporte weit über das Reichsgebiet hinaus zu bewältigen hat. Man sieht Beispiele für falsche und richtige Einlagerung von Kartoffeln und für richtiges Schälen. Die mühsam in die Stadt transportierten Kartoffeln sind auch kein Futter für das Kleinvieh. Außerdem: Eßt Pellkartoffeln! Ihr könnt dadurch rund 4,5 Millionen Tonnen Kartoffeln sparen, die sonst alljährlich durch unwirtschaftliches Schälen verlorengehen. Diese Menge würde — auch das wird hier in einer Trickzeichnung plastisch dargestellt — einen Güterzug füllen, der von Köln bis Istanbul reichen würde.

Wichtige amtliche Bekanntmachungen, die jeden Dresdner angehen, veröffentlichen wir im amtlichen Teil, so über die Abgabe von Kartoffeln, die Schließung der Hallenbäder und über Einschränkungen im Straßenbahnverkehr.

135 Millionen Weihnachtspäckchen! Schlagartig stieg die Zahl der Feldpostpäckchen von 37 Millionen im Oktober auf 67 Millionen im November und 68 Millionen im Dezember, so daß insgesamt 135 Millionen Weihnachtsfeldpostpäckchen aufgeliefert worden sind. Im Vorjahr erreichte der weihnachtliche Spitzenverkehr demgegenüber „nur" 91 Millionen Päckchen. Zu den Rekordzahlen der Feldpostpäckchen kommen noch die ebenfalls stark angewachsenen Zahlen der Nachrichtenpost, die im November 287 und im Dezember 317 Millionen Sendungen erreichten. Es ist die bisher höchste Monatsleistung der deutschen Feldpost. Die Dezemberzahl des Vorjahrs betrug 239 Millionen Sendungen. Die Größe dieser Zahlen wird deutlicher, wenn man hört, daß für die 287 Millionen Sendungen im November rund 288000 Beutel und für diese 390 beladene Packwagen nötig waren. Die 67 Millionen Päckchen erforderten 1,9 Million Beutel und 5500 Güterwagen. Die feldpostbefördernden Züge legen allein auf den Hauptstrecken 51000 Kilometer zurück, also das Fünfundzwanzigfache des Erdumfangs. Die Feldpost hat im Tagesdurchschnitt zusammen 13 Millionen Sendungen in beiden Richtungen zu befördern. Diese 13 Millionen Sendungen ergeben, aufeinander geschichtet, zehnmal die Höhe der Zugspitze; sie ergeben, nebeneinandergelegt, die Strecke Königsberg bis Bilbao. Und das ist nur die Tagesleistung!

Sanitätsoffizier-Laufbahn des Heeres. Schüler höherer oder dieser gleichgestellten Lehranstalten, die die 8. Klasse besuchen, oder im Juli 1942 in die 8. Klasse versetzt werden, Abiturienten von Vollanstalten und Medizinstudenten, die die aktive Offizierslaufbahn (Heer) erstreben, können sich um Einstellung bewerben. Meldezeit für die voraussichtliche Einstellung am 1. Juli laufend bis 5. April 1942; hierfür kommen Schüler in Betracht, die im Juli 1942 in die 8. Klasse versetzt werden oder zu dieser Zeit im Besitze des Reifezeugnisses sind, ferner Medizinstudenten. — Anfragen wie Bewerbungsgesuche sind an den Wehrkreisarzt IV, Dresden-A. 15, Königsplatz 8, Fernsprecher 52081, Apparat 2113, zu richten. Merkblätter sind hier, sowie bei den Wehrbezirkskommandos und Wehrmeldeämtern erhältlich. Eine möglichst frühzeitige Bewerbung ist zweckmäßig. Soldaten (Abiturienten von Vollanstalten und Medizinstudenten) bis zum Feldwebel-Dienstgrad können sich bei ihrem zuständigen Truppenteil zur Uebernahme in die aktive Sanitätsoffiziers-Laufbahn melden.

Wir gratulieren. Ernst Wilhelm Wagner und Frau, Hellerau, Weixdorfer Straße 10, feiern am 24. Januar goldene Hochzeit.

Ein leuchtendes Vorbild seiner Soldaten

Für hervorragende Tapferkeit, die unter anderem auch bei den Kämpfen an der Düna bewiesen wurde, wurde der sächsische Major Schenk mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet.

Als Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment bewährte sich Major Schenk als tapferer Offizier. Sein Bataillon hatte auf einem besonders breiten Abschnitt an der Düna unter schwierigen und unübersichtlichen Geländeverhältnissen zu kämpfen und mehrere Angriffsvorstöße der zahlenmäßig weit überlegenen Bolschewisten zurückzuweisen. Wie schon öfters kämpfte der Kommandeur in vorderster Linie und warf die Bolschewisten in persönlich geführten Gegenstößen zurück.

Kapitänleutnant Suhren

Der Oberleutnant zur See Suhren, Kommandant eines Unterseebootes, ein Sohn der Stadt Dresden, dem der Führer, wie seinerzeit gemeldet, am 3. Januar als 56. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verlieh, ist durch Erlaß des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine wegen besonderer Auszeichnung vor dem Feinde zum Kapitänleutnant befördert worden.

Dr. Herbert Rößiger gefallen

Im Kampf gegen den Bolschewismus fiel als Leutnant und Batterieführer der frühere Gaustudentenführer in Sachsen Reichshauptstellenleiter Regierungsrat Dr. Herbert Rößiger. Geboren am 18. Mai 1911 in Freiberg, trat er schon frühzeitig der NSDAP. bei, und zwar am 1. Dezember 1931. Gleichzeitig wurde er SA.-Mann und später Truppführer im Stabe der SA.-Gruppe Sachsen. Dem NS.-Studentenbund trat er im Oktober 1931 bei. Seit dieser Zeit war er ununterbrochen in der studentischen Arbeit tätig. 1932 als Mitarbeiter im Amt für politische Erziehung an der Universität Leipzig, später im Kreisschulungsamt des Kreises IV der Deutschen Studentenschaft und des NSD.-Studentenbundes sowie als Gauschulungsreferent in der Gaustudentenführung Sachsen. Im Herbst 1935 wurde er Gaustudentenführer in Sachsen. Seine Hauptarbeit galt hierbei der politischen Erziehung und weltanschaulich-sachlichen Arbeit des Studententums. Später wurde er zum Regierungsrat und zum Reichshauptstellenleiter ernannt. Der Heldentod krönte sein Leben, das dem Führer und der nationalsozialistischen Bewegung gewidmet war.

Unsere Rundfunknotiz

Sonntag: 8—8.30: Orgelkonzert aus d. Meißner Dom. 9—9.30: Das Salzburger Mozarteum-Quartett spielt. 9.30—10: Groß im Herrschen — größer im Dienst". Eine Gedenksendung zum Geburtstag Friedrichs des Großen. Sprecher sind Ewald Balser und Christian Kayßler. 12.40—14: Das deutsche Volkskonzert. 14.15—15: Das Grimmsche Märchen „König Drosselbart", in der Rundfunkbearbeitung von Otfried Graf v. Finckenstein, mit Musik von Erwin Mauß. 16—18: Zwei bunte Stunden. 18.10—19: Die Berliner Philharmoniker unter Wilhelm Furtwängler spielen die 8. Sinfonie und die Ungarischen Tänze Nr. 10, 8 und 1 von Johannes Brahms. 19.30—19.45: Besuch beim Komponisten Friedrich Schröder. 20.20—21: „Rund um den Jungfernstieg."

Montag: 18—19: Die Wiener Symphoniker spielen in der „Musik zur Dämmerstunde" Werke von Cornelius und Brahms. 20.20—22: „Für jeden etwas."

Wasserstand der Elbe: Sonnabendmorgen Aussig 226 (Freitag 219), Leitmeritz 222 (217), Dresden 134 (150) Zentimeter.

Schloßmusik auf FAVORITE

ROMAN VON PAUL OSKAR HÖCHER

8. Fortsetzung

Während der Dirigent mit dem Orchester beschäftigt war, eilte Henriette in ihre Garderobe und öffnete hastig beide Schreiben. Drei Seiten, eng beschrieben, schickte Carlo. Der Brief war datiert: 's Gravenhage, 2. September 1827. Viele, viele Küsse übersandte er ihr zum Schluß. Die Ruhe und die Zeit hatte sie jetzt aber nicht, um das ganze Schreiben zu lesen. Es sollte ihr doch ein Fest sein, sich in seine lieben Worte zu vertiefen. Ninas Brief enthielt wieder nur ein paar italienische Worte. Aber sie lauteten diesmal nicht „Bene!", sondern sie brachten offenbar eine Hiobspost. Unorthographisch waren sie hingekritzelt, es hielt schwer, den Sinn zu verstehen. Henriette konnte erst, als das Orchester schon wieder den Takt des Einsatzes spielte, entziffern, was da stand. „Schlimmer Hals, das ganze Dorf krank, rasch kommen. Nina." Anders konnte die Uebersetzung kaum lauten.

•

So oft wie in der nun folgenden Probe hatte Henriette seit ihrer Prager Schülerinnenzeit die Wahnsinnsarie nicht mehr unterbrechen müssen. Der Kapellmeister blieb dem berühmten Gast gegenüber höflich. Hilflos klopfte er immer wieder ab und begann von neuem. Aber Barbaja erging sich in bestürmenden Zusprüchen und Einwürfen. Er stand im Parkett, den Hut aus der Stirn geschoben, und rang die Hände.

„Ich muß aufhören!" sagte Henriette endlich erschöpft.

Zita, die in der Orchesterloge saß und angstvoll zuhörte, eilte zu ihr. In der Garderobe mußte sie die Tür abriegeln, durfte Barbaja nicht einlassen, der fast wütend Eintritt verlangte.

„Wie soll das heute abend werden?" rief er außer sich. „Das wirft den ganzen Erfolg! Das gibt ja eine Katastrophe!"

Durch die geschlossene Tür suchte Zita ihn zu beruhigen. Henriette brauche jetzt nur Schonung. Man müsse sie in Ruhe lassen. Jeden Ton der Arie beherrsche sie ja. Das Orchester solle ohne sie weiterproben. Mit dem Solofististen werde Zita noch selbst am Klavier den schwierigsten Koloraturteil durchnehmen.

Henriette hatte die beiden Briefbogen vor sich aufs Fensterbrett der kleinen Garderobe gelegt. Ninas Schrift konnte sie vor Tränen kaum mehr entziffern. Und ihre Erregung steigerte sich noch, je weiter sie in der Lektüre von Carlos Brief kam. Er berichtete ihr ausführlich von einer großen Auszeichnung, die ihm nahe bevorstand. König Karl Felix von Sardinien war im Haag zu Besuch gewesen und hatte ihn gnädig in seine engere Gefolgschaft aufgenommen. Der junge König trat an Bord seines starken Segelschiffes „Torino" die Heimfahrt an, auf der er ihn begleiten sollte. Auch Minister Sandro war dabei, der Präsident der Auswärtigen Kammer. Die Reise bot Carlo also die langersehnte Gelegenheit, Seiner Majestät nun endlich persönlich näherzutreten. So schmerzlich es ihm war, auf Monate hinaus abgeschnitten zu sein von Kreefstelles und sich bei Henriettes Rückkehr zum kleinen Carlo auf See zu befinden: die Auszeichnung bildete doch den besten Anfang zu seinem dienstlichen Aufstieg, und bald konnte er ihr vielleicht schon die Botschaft zukommen lassen: daß er seine Eltern in ihr großes Geheimnis eingeweiht, und daß er die gnädige Zustimmung seines Königs zu seiner Herzenswahl erhalten habe!

„Auf der weiten Seefahrt durch den Golf von Biscaya, um Spanien herum und durch das Mittelmeer werde ich viel mit dem König sprechen können. Meine Urteile über die Politik in Savoyen, in Oesterreich und in Spanien haben ihm zu denken gegeben. Er will seinem Schwager, dem Niederländer, zu einem neuen Bündnisplan raten. Minister Sandro hat dieselben Erfahrungen gemacht wie ich. Er rechnet auf meine Mitarbeit. Die Zeit an Bord wird also nicht nur meine persönlichen Hoffnungen um ein gutes Stück vorwärtsbringen, sondern vielleicht hilft sie auch der Heilung von allerlei drohenden Unstimmigkeiten. Sollten wir in Porto anlegen, dann bekommst du von dort meinen nächsten Brief nach Kreefstelles. In Brüssel wünsche ich Dir den nun schon allerwärts gewohnten Erfolg. O mia Enrietta! Wenn ich die Augen schließe, höre ich Dich und bin ganz verzaubert. Aber die herrlichsten Stunden meines Lebens bleiben es doch: als wir ganz allein in der kleinen Casa von Kreefstelles waren und Du immer nur für mich gesungen hast! Ich küsse Dich in großer Liebe, in unendlicher Sehnsucht. Addio! Addio! Dein Carlo. — P. S. Nina hat mir einen der von Dir abreißierten Briefbogen mit dem doppelten ‚bene!' geschickt. Ich bin glücklich darüber, daß unser Sohn es gut hat, und ich würde ihr für ihre Treue gern danken, aber sie kann ja nicht lesen. — Gott schütze unser Kind! — Dein Carlo."

Zita las die grundverschiedenen Nachrichten, die Henriette ihr reichte, in tiefer Erschütterung.

Was war zu tun?

Hatte Carlo inzwischen die Nachricht, daß in Kreefstelles eine Seuche ausgebrochen zu sein schien, noch im Haag erhalten? Nina mochte ihm doch gewiß gleichzeitig mit ihrem Brief nach Brüssel darüber berichtet haben? Mehr bedurfte es ja gar nicht als der paar Worte, mit denen sie sich der Mutter des ihr anvertrauten Kindes verständlich gemacht hatte.

„Wenn dein Mann noch im Haag davon gehört hat, daß euer Kind sich in Kreefstelles in Gefahr befindet, dann ist er doch sogleich mit Extrapost oder eigenem Wagen abgereist, hat Carlo mitsamt Nina und der Amme aufgenommen und in einer unverseuchten Gegend untergebracht!" suchte Zita die Freundin zu trösten.

Neue Hoffnung, neues Zutrauen erfüllte Henriette. Aber natürlich wollte sie nun so rasch wie möglich nach Leiden. War kein Gedanke daran, daß sie heute abend noch einmal auftrat. „Das Kind in solcher Gefahr — und ich sollte hier in der fremden Stadt heute abend auf der Bühne stehen und singen? Unvorstellbar!"

Zita wußte, daß es einen schweren Kampf mit dem gewalttätigen Barbaja, auch mit dem Theaterdirektor bedeutete, in letzter Stunde abzusagen. Sie sorgte dafür, daß Henriette in den Wagen gelangte, der sie nach Hause brachte, ohne daß es zu einer Aussprache mit einem der beiden Geschäftsleute kam. Ungesäumt lief sie aber noch selbst zur Poststation und besprach mit dem Postmeister die raschste Möglichkeit, nach Rotterdam und dem Haag zu kommen.

„Morgen früh um sechs Uhr geht die Eilpost von hier ab!" meldete Zita ihrer Freundin danach. „Extraposten gibt es jetzt nicht. Auf den Zwischenstationen fehlt es an frischen Pferden, der Herbstmärkte wegen."

„Mir ist entsetzlich bange, Zita! Am meisten fürchte ich mich davor, im Haag einzufahren und Carlo nicht aufsuchen zu dürfen — weil dadurch ja alles verraten wäre!"

Ein paar Augenblicke überlegte Zita. Sie fühlte starkes Mitleid mit der geängstigten jungen Mutter. Mit plötzlichem Entschluß sagte sie: „Ich begleite dich, Henriette! Ich werde im Haag schon eine Möglichkeit finden, ihn zu benachrichtigen!"

„Vielleicht ist Carlo schon an Bord des ‚Torino' beim König!"

„Sorge dich jetzt nicht, Henriette. Ich helfe dir."

Die feste Zuversicht Zitas, ihre opfervolle Unterstützung, übte eine starke Wirkung auf Henriette aus. Als Barbaja sich wieder meldete, ließ sie ihm sagen, sie werde alles versuchen, um ihre Rolle durchzuführen. Natürlich trieb sie auch die Furcht vor dem Skandal eines Bruchs mit ihm. Und die alte Bühnenschulung half mit, die noch aus ihrer Kinderzeit stammte.

Als Zita mit ihrer Freundin in den Wagen stieg, der sie zum Theater bringen sollte, sagte sie: „Es wird dir sein wie dem Kapellristen und seinem Kriegspferd, sobald das Signal zum Sturm übers Feld klingt. Da gibt es keine Müdigkeit mehr, keinen Hunger, keinen Kummer, es gilt nur, Gehorsam zu zeigen, der Pflicht zu folgen — und für dich gilt es eben, deinen Ruhmestitel zu verteidigen!"

„Du bist ein Soldatenkind, Zita. Ich bewundere dich." Henriette drückte ihr immer wieder die Hand.

Der Triumph dieses Brüsseler Abends überstieg den von Henriettes bisherigen Erfolgen noch um ein Wesentliches. Unzähligen Hervorrufen mußte sie nach der großen Koloraturarie nachkommen. Nach der Vorstellung wollte man sie im Kreise zahlreicher Verehrer feiern. Aber nun ließ ihre Nervenanspannung doch rasch wieder nach. Es war ihr ganz unmöglich, sich noch in festlichem Kreise zu zeigen. Zita mußte also für sie absagen.

Die halbe Nacht ging ja auch noch darüber hin, die Koffer zu packen.

Frau v. Hosäus war von dem Trubel der letzten Tage nicht weniger abgekämpft als ihre beiden jungen Gäste, die samt ihren Zofen in der Frühe des anderen Morgens Abschied von ihr nahmen. Sie stand am Fenster, Papilloten im Haar, übernächtig und matt, und winkte dem Trüppchen der vier Frauengestalten, das den Trägern und Bediensten zur Poststation folgte, so lange mit dem Halstuch nach, bis sie im silbergrauen Nebel verschwunden waren.

•

Zita galt im weiten Kreise ihrer Verwandten als eine treue Helferin, über die jede Tante, jede Base unbedenklich verfügen konnte, wenn sie ihrer bedurfte. Sie war Waise und besaß kein eigenes Vermögen. In Wien hatte sie die längste Zeit bei ihrer Tante Mechtild gelebt. Die Fürstin Blum brauchte ein flottes, kluges, begabtes junges Ding bei sich, das ihr Gesellschaft leistete, wenn ihr Gatte den König auf Liebesmählern in den Offizierskasinos oder in diplomatischen Herrenkreisen zubrachte.

(Fortsetzung folgt)

Dresdner Neueste Nachrichten

Der Sonntag

Sonnabend/Sonntag, 24./25. Januar 1942

„Koschka" — die Katze

Von Kriegsberichter Dr. Lothar Sennock

PK. . . . Um es vorweg zu sagen: „Koschka" ist kein Name, sondern die russische Vokabel für das bekannte Katzentier. So steht es in der dritten Spalte „Deutsche Aussprache" des „Kleinen Sprachführers", den fast jeder deutsche Soldat hier im Osten in durch häufigen Gebrauch mehr oder minder zerrissenem Zustand in seiner Hosentasche bei sich trägt.

Der Einfachheit halber haben wir diese Vokabel gleich als Einheitsnamen für jegliche uns begegnenden Katzen genommen, gleich ob klein oder groß, schwarz oder weiß, gemustert oder tigergescheckt. Und wir sind eigentlich gut mit dieser sprachlichen Vereinfachung gefahren. Denn alle anderen uns aus der Heimat bekannten Anreden dieser Tierchen, wie „Mieseken", „Miezeken", „Mulle" oder zarter „Mulleken" und andere — verfangen hier nicht. Aber auf Koschka reagieren sie fast alle. Auch als Lockruf haben wir es als verfehlt erfahren müssen, etwa mit der uns geläufigen häufigen Wiederholung des Wörtchens „Miez, Miez" zu arbeiten. Unsere ausnahmsweise saubere Quartierwirtin — man bedenke: sie wischt aus freien Stücken jeden zweiten Tag den Fußboden naß auf — bedeutete uns gleich bei unserer ersten Begegnung mit einer Katze, daß diese nur bei Rufen wie „Ks, ks" und Beachtung schenken würde. Die sprachlichen Schwierigkeiten verboten es uns leider, ihr klarzumachen, daß man diesen „Lockruf" bei uns nur anwenden würde, wenn man eine lästige Katze fortjagen wollte. Aber man ist ja im Sowjetland, und da ist eben vieles, weiß Gott, sehr vieles anders als bei uns zu Hause.

Im Sommer, im Anfang dieses Ostfeldzuges, haben wir sie eigentlich nie beachtet, die Koschka, aber als der Herbst und Winter kamen, da haben wir sie schätzen, ja man könnte fast sagen lieben gelernt.

Um diese Gefühle zu begreifen, muß man eine Nacht in einem Sowjetbauernhause — die meisten verdienen diesen stolzen Namen nicht — ohne Koschka verlebt oder besser gesagt, durchgemacht haben.

Man haut sich also hundemüde — und welcher Soldat ist nach anstrengendem Marsch oder heißem Kampf nicht hundemüde — in einer solchen Kate aufs Stroh oder auf den blanken Boden. Man ist eigentlich davon überzeugt, daß einfach nichts den verdienten Schlummer stören könnte.

Oh, wir Optimisten, die wir waren in unserer ersten derartigen Nacht. Schon zeigten gleichmäßige Atemzüge im Raume an, daß einige von uns bereits fest in Morpheus' Armen liegen. Da plötzlich fährt einer hoch, wir andern mit ihm. Die Hände fliegen zu den griffbereit stehenden Waffen. Man ist schließlich nahe am Feind, und Vorsicht ist hier im Sowjetland immer geboten. Es ist kein Zweifel, im Vorraum, wo das Gerümpel liegt, das wir hinausgeworfen haben, waren deutlich Schritte zu hören. Eine Taschenlampe blitzt auf. Nichts. Stille. Die Türe ist zu. Wir haben uns also geirrt. Wir knallen uns wieder hin. Minuten nur — und es ist wieder da, dieses Geräusch, ein Kochgeschirrdeckel klappert. Zum Teufel, was ist hier eigentlich los? Wir sitzen wieder aufrecht. Kurt schleicht sich indianerhaft wieder zum Vorraum. Wieder nichts, wieder Stille. Wir anderen legen uns wütend wieder zurück aufs Lager. Verfluchte Bude hier! Kurt bleibt, die Taschenlampe „schußbereit" in der Hand, in der Tür zum Vorraum hocken. Es ist wie verhext, nichts rührt sich. Aber Kurt hält aus. Da ist es wieder — die Lampe blitzt auf. Er sieht noch gerade einen langen Ringelschwanz in der schmutzigen Ecke zwischen Ofen und Wand verschwinden. Ach, so ist das! Mäuse oder Ratten haben es auf unsere Vorräte abgesehen!

Phot. Dr. Moellering

Nach dieses Rätsels Lösung sinken wir wieder in den Schlaf. Das heißt, wir wollten gerne sinken. Denn kaum ist das Licht der Taschenlampe verlöscht, geht es wieder los. Wir rühren uns nicht mehr. Dies muß wohl das Signal für unsere ungebetenen Gäste gewesen sein. Es tappt, raschelt, kratzt, huscht aus allen Ecken und Kanten. Der Kochgeschirrdeckel von vorhin fällt endgültig herunter. An Schlaf ist nicht mehr zu denken. Kompanien von Mäusen müssen unterwegs sein.

Mit einem Fluch fährt schließlich Herbert, unser Kradfahrer, hoch: „Jetzt langt's mir aba, uff meinem Kopp hat eine Männeken gemacht!" entfährt es seinem waschechten Berliner Munde.

Nur einer hatte wieder einmal nichts, aber auch gar nichts gehört. Unser Fahrer Fritz schlief fest. Er wunderte sich über unsere Aufregung.

Den Rest der Nacht verbrachten wir schimpfend wie die Rohrspatzen im Scheine unserer Taschenlampen.

Am nächsten Morgen ging's auf die Katzenjagd. Zuerst hatten wir eine weiße, gefleckte. Sie ließ sich gut an. Am ersten Abend bereits legte sie uns ein fettes Mäuslein zu Füßen, spielte noch ein Weilchen mit ihr und fraß sie dann auf, daß die Mäuseknochen nur so knackten. Am nächsten Morgen verschwand sie aber, leider auf Nimmerwiedersehen. Wenn wir unsere saubere Wirtin richtig verstanden haben, dann fesselten sie zarte Liebesbande an ein anderes Haus. Vielleicht schmeckten ihr auch unsere Mäuse nicht.

Jetzt haben wir eine getigerte. Erst war sie sehr scheu. Heute aber schnurrt sie von morgens bis abends um unsere Füße herum, liegt auf dem Ofen und blinzelt uns zu, frißt unsere Wurstpellen und sorgt allein durch ihr Vorhandensein für unsere ungestörte Nachtruhe.

Zwar piepsen die Mäuse noch heute die ganze Nacht, aber ihre geräuschvollen Besuche haben sie endgültig eingestellt.

Gestern abend hat sie übrigens ihr Meisterstück gemacht. Mit hocherhobenem Schwanz trug sie stolz eine Ratte im Maul durch unser Zimmer, die fast größer war als sie selbst, so als wollte sie sagen: Da seht ihr, was ihr an mir habt!

Und sie hat vollkommen recht. Wir wissen es genau und lieben sie sehr, unsere Koschka.

Zeichnung Franz

Spanische Schnurre / Von Rudolf Kaltofen

Es war im Café. An einem kleinen Tischchen gestikulierten drei spanische Händler. Ein Galliege, einer aus Estremadura und einer aus Andalusien. Es ging ziemlich geräuschvoll zu. Jeder wollte um jeden Preis den anderen überrumpeln. Augenblicklich ging es um nichts weniger als darum, wessen Heimat wohl das berühmteste Echo habe.

Der Gallege ergriff als erster das Wort. „Ich kann euch sagen, bei Calamar de Arriba — das ist mein Heimatdorf — da gibt's ein Echo... aber damit ihr überhaupt eine Idee davon bekommt, will ich euch ein kleines Beispiel davon geben.

Eines schönen Tages, da kommt mein Vetter an der Schlucht vorbei. Er entsinnt sich des Rufes jenes Echos, bleibt stehen und ruft: ‚José!' Das war nämlich sein Name. Und er reitet dann weiter. Am folgenden Tage kommt er wieder zurück, und was glaubt ihr, da ruft das Echo ‚José!' Es hatte wahrhaftig auf ihn gewartet, um ihm zu antworten."

Der aus Estremadura zuckt nur mitleidig die Achseln: „Das ist ja gar nichts..., da kenn ich eines bei Badajoz, das ist etwas ganz anderes. Man sollte es kaum für möglich halten. Ich muß da einmal durch die Gegend reiten und komme zufällig bei der Schlucht vorbei. Ich rufe: ‚Pedro!' Das ist mein Name. Und stellt euch vor, das Echo ruft ohne Ende: ‚Pedro, Pedro, Pedro!' bis ich schon weit weg war, daß ich nichts mehr hören konnte."

Da maß der Andalusier seine Rivalen mit einem Blick, unter dem sie ganz klein wurden: „Das sollen Echos sein! Caballeros, daß ich nicht lache! Da solltet ihr das von Sevilla kennen! Der Schlag soll mich auf der Stelle treffen, wenn ich nicht die reinste Wahrheit spreche. Also komme ich doch wieder einmal von Sevilla, von der Feria, stolz zu Roß. Da muß ich unterwegs an einer Schlucht vorbei, ich hatte schon oft gehört, daß sie so schönes Echo haben soll. Na, denke ich, es wird heutzutage soviel erzählt. Ich streiche mir ruhig mein Jackett glatt und rufe dabei: ‚Buenas dias!' Und was meint ihr, was mir dieses Echo geantwortet hat? ‚Vaya con Dios, Señor Juan! Reisen Sie mit Gott, Juan!'"

Ein Ordnungsmensch / Von Vilhelm Groß

Oberbuchhalter Hansen war eines jener menschlichen Quadrate, die meist von ihren Mitmenschen mißverstanden werden. Er war kein Mann großer Leidenschaften, und Vorurteile hegte er nur gegen das, was möglicherweise das Gleichgewicht seiner Lebensart zu stören vermochte.

Am Tage ein fleißiger und pflichterfüllter Angestellter, war er in seiner Freizeit ein ebenso eifriger Briefmarkensammler und an zwei Abenden der Woche ein nicht minder tüchtiger Bridgespieler. Im übrigen war sein Leben ein unbeschriebenes Blatt Papier, auf dem er eigenhändig eine schnurgerade Linie mit schnurgeradem Lineal vorgezeichnet hatte.

Philatelist war er, weil keine andere Freizeitbeschäftigung soviel Ordnung und Sorgfalt verlangt wie eine Briefmarkensammlung, und wohl auch, weil diese Liebhaberei eine recht lohnende und einträgliche ist, sofern man sie eben nicht nur aus purer Liebhaberei betreibt, sondern auch mit etwas kühler Berechnung. Das Bridgespiel aber pflegte er, weil es nicht ein Spiel des bloßen Zufalls ist, sondern eine Folge von genau durchdachten Berechnungen, die in einer ganz bestimmten Ordnung aufgestellt werden. Kurzum, Briefmarken und Bridge bildeten das Fundament für Hansens geistiges Dasein. Doch was sein physisches Leben anging, so war dieses nicht minder ausgeglichen.

Jeden Morgen präzis halb acht Uhr sprang er aus dem Bett und nahm als erstes eine kalte Waschung vor; dann rasierte er sich, Sommer wie Winter, bei offenem Fenster und absolvierte sechs Minuten lang diverse Knie- und Armbeugen. Das alles gehörte zum Gesundheitssystem, das Hansen sich selbst zurechtgelegt hatte und das ihm eine Lebensdauer von mindestens neunzig Jahren garantieren sollte. Er aß und trank deshalb auch nicht im Uebermaß und opferte obendrein je eine Woche der Sommer- und Weihnachtsferien der inneren Körperreinigung, die er jedes Jahr einmal vornahm. Er lag dann zu Bett und genoß nur jede zweite Stunde ein Glas abgekochten Zitronenwassers. Ein System, das sich bisher glänzend bewährt hatte. Nur ein einzigesmal hatte Hansen das Kontor neun Tage lang versäumen müssen. Und auch das war nicht einmal seine Schuld gewesen; er war von einem Radfahrer umgerissen worden, der auf der linken Seite fuhr. Natürlich hätte sich der Unfall vermeiden lassen, wäre Hansen gleichfalls nach der falschen Seite ausgewichen; aber eine solche Unkorrektheit zu begehen, war für ihn, den Ordnungsmenschen, undenkbar.

Wie jeder andere ordentliche Mensch war auch Hansen verheiratet. Doch seine Ehe war kinderlos geblieben. Das war auch gut so, denn Kinder bringen ja Unordnung ins Haus. Auch sonst sprach Hansen über das Maß des Notwendigsten hinaus niemals ein Wort zu seiner Frau. Worüber sollte er auch mit ihr reden? Kontor und Privatleben hielt er streng voneinander getrennt, und für Briefmarken bezeigte sie kein Interesse; Bridge dagegen galt ihr nur als ein Spiel, dessen Ausgang von der glücklichen Verteilung der Karten abhängig war. Sonst aber kochte Frau Hansen ein gutes Essen und hielt die Wohnung instand wie eine Puppenstube. So lebten die beiden mustergültig nebeneinander her, ohne sich jemals groß zu zanken.

Da begann eines Morgens an der Straßenbahnhaltestelle das Verhängnis über Hansen hereinzubrechen. Auch diesmal war es nicht seine persönliche Schuld, sondern die des Schaffners, der, ehe Hansen noch das Trittbrett bestiegen hatte, viel zu früh das Abfahrtssignal gab. Also mußte Hansen ein gutes Stück nebenherrennen, bis er von einigen hilfreichen Händen hinaufgezogen wurde. Als er sich dann im Innern des Wagens niederließ, befand er sich in einem so abgehetzten Zustand, daß ihm die Luft knapp wurde und er plötzlich in Ohnmacht fiel.

Erst im Krankenhaus erlangte er das Bewußtsein wieder. Eine Krankenschwester saß an seinem Bett und sprach ihm ermunternd zu: „Es war nur ein Ohnmachtsanfall. Nun, das kann ja vorkommen, wenn man einen Herzfehler hat."

Herzfehler? Er ein fehlerhaftes Herz? Hansens Gesicht verfinsterte sich. „Mir fehlt nichts", erklärte er kategorisch. „Noch nie in meinem Leben bin ich krank gewesen." Er machte den Versuch, sich aufzurichten, da widersetzte sich die Krankenschwester: „Sie müssen noch ein bißchen liegenbleiben. Der Arzt kommt gleich wieder; Ihre Untersuchung ist noch nicht beendet."

Damit ging sie, und es kamen dann — nicht einer, nein — vier Aerzte. Einer von ihnen, offenbar der, der Hansen zuerst behandelt hatte, hielt seinen Kollegen einen langen Vortrag über eine ganz außergewöhnliche Feststellung, die er an seinem Patienten getroffen hatte. Hansen verstand nicht viel von den gelehrten Ausführungen, aber die anderen Aerzte bezeigten nun auf einmal gleichfalls ein verstärktes Interesse und meinten, dieser Fall stehe einzig da.

Daraufhin wurde Hansen geröntgt, und das Erstaunen des Aerztekollegiums wurde immer größer.

„Wissen Sie übrigens, daß Sie ein einmaliges Phänomen für die ärztliche Wissenschaft sind?" wandte sich der behandelnde Arzt schließlich zu Hansen. „Sie brauchen nicht ängstlich zu werden, denn das ist nicht weiter gefährlich. Ihr Herz hat nämlich eine verkehrte Lage, und das kompliziert natürlich etwas Ihren Blutkreislauf. Aber im Grunde bedeutet das nichts weiter, und Sie sind ja sonst gesund wie ein Pferd. Sozusagen eine Art Webefehler der Natur. Immerhin ist es erstaunlich, daß Sie bisher niemals Beschwerden gehabt haben."

Hansen erbleichte. Verkehrt gelegenes Herz und komplizierter Blutkreislauf? Der Arzt bemerkte die Veränderung in Hansens Gesicht und lachte beruhigend: „Sie brauchen sich gar keine Sorgen zu machen. Sie können 100 Jahre alt werden."

Hansen aber war weiterhin entsetzt.

„Ja aber, Herr Doktor, läßt sich dem Uebel nicht durch eine Operation abhelfen?" fragte er. „Auf die Dauer ist dieser Gedanke ja gar nicht zu ertragen..."

„Unmöglich, das läßt sich leider nicht machen. Und das ist ja im Grunde auch völlig gleichgültig. Sie besitzen eine Konstitution, um die Sie manch einer beneiden würde."

Alsdann bekam Hansen die Erlaubnis, aufzustehen und nach Hause zu gehen; es fehle ihm ja nichts weiter, meinte der Arzt. Hansen war anderer Ansicht darüber, und von Stund an vollzog sich eine auffällige Veränderung mit ihm.

Vom nächsten Fernsprecher aus rief er sein Geschäft an und erklärte, daß er heute besonderer Umstände wegen am Erscheinen verhindert sei. Er konnte ja nicht sagen, daß er krank geworden, denn das war er ja in Wirklichkeit nicht; zudem wäre dies die letzte Entschuldigung gewesen, von der er Gebrauch gemacht hätte. Den ganzen Tag über schlenderte er ziel- und planlos durch die Stadt, setzte sich auf jede x-beliebige Bank, wenn er müde war, trank ganz gegen seine Gewohnheit unzählige Tassen Kaffee in mehreren Kaffeehäusern und kehrte zum erstenmal in seinem Leben zu spät zum Mittagessen heim.

Seine Frau fragte nicht, was mit ihm geschehen war, und er seinerseits vermochte sich nicht zu überwinden, es ihr selbst zu sagen. Also blieb es unausgesprochen. Wozu auch, sie würde ihn gewiß nicht verstanden haben. Denn wie kann ein Mensch weiterhin ordentlich und pünktlich sein, wenn er erfuhr, daß sein äußerlich so prächtig erscheinender Körper nur die gleißnerische Hülle eines inneren Chaos war. Und es gab auch keine Möglichkeit, da Ordnung hineinzubringen.

Hansen verfiel zusehends. Er, der einst so mustergültige Ordnungsmensch, wurde plötzlich unordentlich und unzuverlässig, ja liederlich — und allen, die ihn gekannt, war die Erschütterung seines sonst so streng geregelten Lebenswandels unverständlich.

Da blieb Hansen eines Morgens im Bett liegen. Er fühlte sich krank. Doch der Arzt konnte kein körperliches Leiden an ihm feststellen. Es seien gewiß die Nerven, meinte er.

Bald darauf ging Hansen zur ewigen Ruhe ein, still und sanft, wie seine Frau berichtete. Der Arzt schrieb in unleserlichen lateinischen Worten die Todesursache auf das Attest.

Doch würde es sich Hansen selber ausgefertigt haben, so stünde gewiß darauf geschrieben: Unausrottbare Unordnung — mit einem dicken Strich darunter.

Einzig berechtigte Uebertragung aus dem Dänischen von Werner Rietig.

Zeichnung Kübner (2)

Ein Mädchen wird vermißt / Von Jo Hanns Rösler

Zwei Herren traten ein.

Sie grüßten kurz.

„Herr Joachim Krell?"

„Ja. Sie wünschen?"

„Kriminalpolizei."

„Kriminalpolizei?"

„Wir möchten einige Fragen an Sie richten."

„Bitte?"

„Kennen Sie eine gewisse Evelyn Brook?"

Joachim Krell nickte:

„Ja. Flüchtig."

„Waren Sie oft mit ihr allein zusammen?"

„Nur ein einziges Mal."

„Wann war das?"

„Vor vier Tagen. Ich lernte sie zufällig im Tierpark kennen. Wir gingen erst ein wenig zusammen spazieren. Dann kam sie in meine Wohnung."

„Wie lange blieb sie bei Ihnen?"

„Sie verließ gegen elf Uhr meine Wohnung."

„Hat sie Ihnen gesagt, wohin sie gehen wollte?"

„Gewiß. Nach Hause."

Der Kommissar sagte schnell:

„Sie ist aber nicht nach Hause gekommen!"

„Nicht nach Hause gekommen? Wo kann sie sein?"

„Das möchten wir gern von Ihnen hören", sagte der Kommissar. „Das junge Mädchen ist seit jenem Tage, wo sie mit Ihnen zusammen gesehen wurde, abgängig. Man hat bis heute noch keine Nachricht von ihr."

Joachim Krell war sichtlich nervös.

„Ich habe mit der Sache nichts zu tun", sagte er, „die Dame hat fünf Stunden in meiner Gesellschaft verbracht. Ich habe seitdem nichts wieder von ihr gehört."

„Haben Sie einen Zeugen, der die Dame weggehen sah?"

„Nein."

Die beiden Beamten verabschiedeten sich: „Wir bitten Sie, sich zur Verfügung der Polizei zu halten und die Stadt nicht zu verlassen."

Eine Stunde später ließ sich ein neuer Besucher bei Joachim Krell melden. Es war ein älterer, schlecht rasierter Mann, der anscheinend stark dem Alkohol zugesprochen hatte. Er trat dreist ins Zimmer und lief auf Krell zu, ihm ungeniert seine roten Hände entgegenstreckend.

„Was wollen Sie?", herrschte Krell ihn an.

„Ich komme wegen meiner Tochter, Herr!"

„Ihrer Tochter?"

„Meine Tochter heißt Evelyn Brook. Ich bin der Vater."

Krell schob ihm einen Stuhl hinüber.

„Haben Sie etwas von ihr gehört?"

„Noch nicht", sagte der Alte langsam.

„Was soll das heißen?"

„Ich habe noch nichts von ihr gehört", wiederholte der Alte, „aber ich könnte vielleicht bald etwas von ihr hören. Es käme auf die Mühe an, die ich auf die Sache verwende. Und jede Mühe hat ihren Preis."

„Ich habe mit der ganzen Sache nichts zu tun, Herr!"

„Ich bin beinahe davon überzeugt", sagte der Alte mit einem listigen Grinsen, „bevor aber die Polizei davon überzeugt ist, wird es für Sie viel Aerger und Verdruß geben. Wollen Sie sich das nicht ersparen?"

„Sie wissen also, wo Ihre Tochter ist?"

„Ich müßte nachdenken."

„Eine Erpressung also?"

„Was für ein häßliches Wort, Herr! Ich will mich nur für Sie bemühen. Wer aber tut etwas umsonst?"

Joachim Krell trat zum Telefon.

„Wenn Sie nicht augenblicklich meine Wohnung verlassen, rufe ich die Polizei — hinaus!"

Der Alte torkelte zur Tür.

„Wenn Sie den Schmerz eines armen Vaters um sein einziges Kind nicht begreifen wollen — —"

Joachim Krell betrat das Polizeikommissariat.

„Ich komme wegen Evelyn Brook", sagte er.

„Einen Augenblick."

Wenige Minuten später trat Kommissar Meißner ins Zimmer.

„Haben Sie etwas Neues zu melden, Herr Krell?"

„Ja. Soeben war der Vater des Mädchens bei mir."

„Der Vater?"

„Er versuchte eine Erpressung."

Der Kommissar sah überrascht auf.

„Eine Erpressung? Womit?"

„Er will das Mädchen wieder herbeischaffen, wenn ich ihm eine entsprechende Summe dafür zahle. Wahrscheinlich hält er seine Tochter daheim irgendwo verborgen?"

Kommissar Meißner gab seinen Beamten einige Anweisungen.

„Dann wird sich der Fall ja bald aufklären", sagte er, „wir werden sofort das Haus durchsuchen lassen. Sie begleiten uns wohl, Herr Krell?"

„Selbstverständlich."

Das Haus des alten Brook lag am Ende einer Vorstadtstraße zwischen hohen Bretterzäunen und verwilderten Gärten. Zwei Polizeiwagen fuhren vor und bremsten schnell.

„Hier ist das Haus", sagte der Kommissar.

Joachim Krell erschrak.

„Hier?"

„Ja. Wundert Sie das? Kennen Sie das Haus?"

„Nein. Natürlich nicht."

Die Beamten betraten das Haus und durchsuchten alle Räume. Joachim Krell folgte ihnen mit dem Kommissar. Fünfzehn Minuten vergingen.

„Das Haus ist leer", meldeten die Beamten.

„Und?"

„Wir haben nichts gefunden."

Der Kommissar wandte sich an Joachim Krell.

„Es tut mir leid — ich hätte Ihnen die Verhaftung gern erspart."

„Meine Verhaftung?"

„Ja. Ich habe soeben den Haftbefehl gegen Sie erhalten. Sie sind dringend verdächtig, an dem Verschwinden des Mädchens beteiligt zu sein oder wenigstens Näheres darüber zu wissen."

„Ich —"

„Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß alle Aeußerungen, die Sie jetzt als mein Gefangener machen, gegen Sie verwendet werden können. Ich stelle Ihnen frei, einen Anwalt zu bestellen."

„Das ist doch lächerlich!", rief Joachim Krell, „ich weiß nicht das geringste von der Sache — ein Erpressungsversuch wurde an mir verübt —, ich bin immer noch überzeugt, daß sich das Mädchen im Haus befindet. Sicher gibt es hier verborgene Räume — darf ich mich an der Untersuchung beteiligen?"

„Ich gebe Ihnen zehn Minuten Frist."

Die Beamten folgten Krell, der das Bibliothekszimmer betrat.

„Geben Ihnen die vielen Bücher nichts zu bedenken, Herr Kommissar", sagte er und deutete auf eine Wand, die mit hohen Bücherregalen gefüllt war, „der Alte sah keineswegs so aus, als ob er sich für Bücher interessiere. Man sollte die Regale untersuchen."

Die Beamten taten ihre Pflicht.

„Nichts. Keine Tür ist dahinter."

„Kann ich einmal selbst nachsehen?", fragte Krell.

„Bitte."

Krell trat zu dem zweiten Fach neben dem Fenster, zog einige Bücher heraus, ein Riegel wurde sichtbar, den er vorzog. Das Regal teilte sich in der Mitte. Ein Raum wurde sichtbar. Von der Wand löste sich ein junges Mädchen. Es war Evelyn Brook. Sie schien keineswegs überrascht, als sie Joachim Krell sah.

„Haben Sie mich endlich gefunden?", fragte sie.

„Ihr Versteck war nicht so schwer", schrie Krell erregt.

„Nein. Für Sie bestimmt nicht!"

„Was soll das heißen?"

„Wer den Raum kannte und den Mechanismus der Tür wußte", sagte Evelyn Brook, „für den war es wirklich ein Kinderspiel, den versteckten Riegel so schnell zu finden. Nur wußten wir nicht genau, wie der Mann hieß, der sich hier auskannte. Und es lag uns sehr viel daran, dies zu entdecken. Der Mieter des Hauses, der unter einem falschen Namen hier eingezogen war, hatte Wind bekommen und war in letzter Minute verschwunden. Unsere Verdachtskette um Sie, Joachim Krell, alias Paul Prager, reichte nicht aus, Sie zu verhaften. Dieses Beweisglied fehlte uns, und in Ihrer Angst, von der Polizei wegen meines Verschwindens verhört zu werden, verrieten Sie uns Ihre Kenntnis des Raumes und der Tür. Ich erkläre Sie hiermit wegen Rauschgifthandel für verhaftet."

Joachim Krell sprang vor.

„Sie? Wer sind denn Sie?"

„Dezernentin bei der Bekämpfung des Rauschgifthandels."

Für den guten Einkauf

Wirtschaftswaren kaufen Sie gut und preiswert in unserer großen Spezial-Abteilung im 4. Stock. Wir bitten um Ihren Besuch.

RENNER AM ALTMARKT

Nicht nur Betten und Steppdecken (die Spezial-Artikel meines Hauses) sondern alle Textilien gut u. billig wie immer

Hänel Textilien bei Allen beliebt

Annenstraße 44-46 und Leipziger Straße (am Goldenen Lamm)

3% Rabatt oder Edeka-Marken, ABC-Kredit, Ruf 10666/20666

Bücher, Noten, Alte Bilder kauft Wienholz Antiquariat, Moritzstraße 2, Eingang Kleine Kirchgasse, Telephon 27726

Radio-Parche, Reitbahnstr. 2, Telephon 1541

Ankauf von Altöl jeder Qualität, jeder Menge ab jed. Station (wird auch abgeholt). Richter-Co., K.-G., Dresden A 44, Oesterreicher Str. 64, Ruf 690980.

Juwelier Schnauffer kauft Altsilber, Altgold (G. 4100 S 3/3), Brillantschmuck, Altes Münzsilber. Dresden, Prager Straße 5

Gold u. Silber, altes Silbergeld kauft gegen Kasse und nimmt bei Neukauf in Zahlung Kern, Moritzstraße 7, Uhren-, Goldwaren-Fachgeschäft

Schuhhäuser Cimbollek, Prager Straße · König-Johann-Str. · Wettinerstraße · Bautzner Straße

① Sonne »R 6« o/M unbedingt rezepttreu

STELLEN-ANGEBOTE

Kontorist(in) Buchhalter(in), auch baldmögl., auch f. halbtags, mit u. oh. Schreibmasch.-Kenntn. Paul Meiser, Elektro- u. Rundfunkgroßhdl., Dr. A 1, Falkenstraße 12/14, Telefon 16678.

Die Sparkasse sucht geeignete Aushilfskräfte mit kaufmännischer Vorbildung für den Kassendienst. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an Sparkasse der Stadt Dresden, Schulgasse 4.

Tücht. Buchhalter(in) für sofort oder bald gesucht. Paul Blaschke, Dresden-Loschwitz.

Bürohilfskraft (sich. Rechn. u. gute Schrift), v. Bücherrevisor f. halbtags in Dauerst. ges. Ang. u. „K U 3056" DNN.

Büroanfängerin, möglichst mit Kenntnissen in Maschinenschreiben, evtl. auch nur stunden- oder tageweise, stellt sof. ein Verlag Aus- u. Fortbildung Arthur Pleyolz, Dr. A 1, König-Johann-Str. 10.

Zuverl. Bürokraft für Elektro, in Dresden, durchg. Arbeitsz. Angeb. unter „O G 3658" an die DNN. erb.

Bürokraft, sicheres Rechnen, gute u. schnelle Auffassungsgabe, gesucht. Handgeschriebene Angeb. mit Lebenslauf unter „H U 3618" an die DNN. erb.

Leichte Schreibarbeit! Schreibaushilfe, mit schöner Handschrift, flink u. gewissenh., ges. Angeb. mit Ang. bish. Tätigkeit u. Alter unt. „H T 3617" DNN.

Für Karteiarbeiten suche ich eine gute u. zuverlässige Schreibaushilfe. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf unter „H S 3616" an die DNN. erb.

Kontorist(in) flotte Kraft, perfekt in Steno. u. Schreibm., für sof. in Vertrauens- u. Dauerstell. ges. Köber u. Co., Wiener Str. 26, Ruf 47138.

Expedient gesucht für Fabrikbetrieb großer Industrie-Aktiengesellschaft in Dresden. Angeb. mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsanspruch erbeten unter „S P 234" an die DNN.

Perfekter Buchhalter(in) für Durchschreibebuchhaltung von großer Aktiengesellschaft in Dresden gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspruch erbet. unt. „S O 233" DNN.

Reisender v. Lebensmittelgroßhandlung f. Dresden u. Umgeb. ges. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. „L K 3542" DNN.

Werkmeister für chemischen Apparatebau zum baldigen Eintritt in Dauerstellung gesucht. Gebler-Werke, AG., Radebeul 1, Eisen- und Metallgießerei, Apparatebau.

Fahrdienstleiter, Beding.: Führerschein für Personenkraftwagen, dringend ges. Ang. an Baumeister Alois Czerny, Wien 17., Schultheßgasse 5.

Für Großwäscherei suchen wir für sofort oder später einen erfahrenen Waschmeister, außerdem für unser Büro einige Stenotypistinnen und einen Laufburschen (schulfrei). Angebote an „Neustädter", Dr. A, Waisenhausstr. 20.

Wir suchen für sofort kaufmänn. Hilfskraft, männl. od. weibl., für leichte Kontorarb., mögl. mit Kenntnissen in Stenographie u. Schreibmaschine. Wir erbitten ausführliche Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen unter „T D 242" an die DNN.

Technischer Zeichner für Schrift, Zahlen und Teilungen gesucht. Angebote mit üblichen Unterlagen an die Thüringer Metallfabrik, Johannes Heidenhain, Suhl/Thür.

Schriftsetzer oder Schweizerdegen für sofort gesucht. Buchdruckerei Hans Zschätzsch, Dresden N 6, Fritz-Reuter-Straße Nr. 8.

Pianist, vrsl. f. Konzert u. Tanz, f. Kaffee ges. Angeb. unt. „M U 3003" DNN.

Unterhaltungsmusik (2 Mann) gesucht. Angebote unter „A E 3707" an die DNN. erbeten.

Eisendreher oder Hilfsdreher, evtl. halbtags oder zeitweilig sofort gesucht. Sächsische Transportgerätefabrik Stöhner & Schubert, Dresden A 28, Tharandter Straße 35.

Steindruck, Eiltirren-Umdrucker für sofort oder später in Dauerstellung gesucht. H. C. Steinmüller, Dresden N 6, Königsbrücker Straße 76.

Papierschneider für Krause-Planschneider, kann auch älterer, aber rüstiger Mann sein, z. baldig. Antritt ges. Metallpapierfabrik H. Reckert, Dresden A 44, Oesterreicher Str. 61. Vorstellen 8—17 Uhr.

Arbeitskräfte für Hilfsarbeiten bei Imprägnierung von Dachpappen in Dresden u. angrenzendem Gebiet ges. Kästner u. Co., Dresden N 6, Telefon 50105.

Älterer Lattiermeister, mögl. Rentner, für die Dauer des Krieges oder ständig in angen. Stellung. Fabrik mit Büttenbetrieb, in Umg. von Dresden ges. Ang. erb. an A. Schesmort, Dresden A 28, Zauckeroder Straße 14, 2.

Friseure, auch Frau, für 3 Tage od. voll, in gute Stellg. ges. M. Gröschel, Dresden N, Oppellstraße 21.

Dreher, Schleifer, Fräser, Frauen f. leichte Dreharb. (auch halbtags), Ungelernte werd. umgeschult, stellen sof. ein. Werther u. Aleera, Strickwarenfabrik, Dr.-Kleinzschachwitz, Meußlitzer Str. 99, Haltestelle d. Linie 21, Ruf 40032. Vorstellg. nachmittags.

Elektro-Ankerwickler(innen) Elektro-Schlosser für ihr modern eingericht. Großreparaturwerk in angenehme Dauerstellung suchen H. Loube & Sohn, Elektromotoren, Dresden A 28, Löbtauer Straße 63/67.

Älterer Bauschlosser sofort gesucht. Göhner, am Schießhaus 4.

Mechaniker, Dreher sofort gesucht. Hans Hallerow, Dresden N 23, Leipziger Straße 42.

Tagschneider (auch älterer), stellt ein Karl Schulz, Bautzner Straße 21.

Kraftwagenführer für Lieferwagen (Führerschein 4) sofort ges. Ang. unt. „S T 232" an die DNN.

Gewissenhaft. Arbeiter in angen. Dauerstellung für sofort gesucht. E. Böhme, G. m. b. H., Gummi und Asbest, Ferdinandstraße Nr. 13.

Packer, auch stundenweise, sofort gesucht. Haufe, Königsbrücker Str. 56.

Fleiß. Packer und Markthelfer per sof. ges., evtl. auch Packerin. Holzgroßhandel, Bamberger Straße 6.

Packer stundenweise ges. Rich. Leonhardt, Buchhandlung, Reichsstraße 4.

Heizer zum sofortigen Antritt gesucht. Betriebsgeschäftsstelle der Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufaktur A. G., Dresden A 16, Blasewitzer Straße Nr. 78-80.

Gesucht werd. Leute (auch ältere od. Frauen) für leichte Maschinenarbeit. Johannes Richter, Mech. Werkstätten, Dresden A, Zöllnerpl. 8, Tel. 60128.

Älterer Mann für leichte Arbeit gesucht. Leder-Kühne, Dresden N 23, Scheffler Str. 37, Tel. 53813 u. 53182.

Gläserwäscher, fleißig und sauber, sucht für sofort Konzertkaffee Bastei, Vorzustell. Ringgaststätten G. m. b. H., An der Mauer 2.

Schuhmacher in u. auß. d. Haus ges. Schubert, Ostra-Allee 12.

Männer für Werkschutz v. Maschinenfabrik in Dr.-Löbtau ges. Angeb. unter „S U 236" an die DNN. erb.

Kantine eines großen Industriewerkes in Dresden sucht für sofort Koch oder Köchin, die über entsprechende Vorkenntnisse verfügt. Ang. mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. unt. „T E 241" an die DNN. erbeten.

Tüchtiger Koch oder perfekte Köchin in Saisonstellung Mai bis September für den Restaurationsbetrieb Bilz Luftbad Radebeul 2 gesucht. Bewerbungen an das Bilz-Sanatorium Radebeul 1 erbeten.

Hotellehrling stellt ein Brune Boeslich, Ferdinandstraße Nr. 17, 1.

Zuverlässiger Bote Radfahrer, bei festem Wochenlohn in Dauerstellung f. sofort gesucht, evtl. nur einige Tage in der Woche. Höckners Leseziekel, Inhaber Walter Müller, Dresden N 6, Turnergasse 8.

Zuverlässiger Kraftfahrer für sofort gesucht. Angebote mit Angabe v. Referenzen u. „S U 235" an DNN.

Hilfsarbeiter, Markthelfer für sof. ges. C. Heinrich Gärtnersche Buchdruckerei (Heinrich Kiescher), Dr. A 1, Georgpl. 15.

Zeitschriftenbote(in), für einige Tage in der Woche sofort gesucht. Auch Halbtagsbeschäftigung. Dresdner Frauen-Buchhandlung, Frauenstr. 3a, Laden.

Früherer herrschaftl. Kutscher findet angenehme Stellung. Angebote unter „S S 236" an die DNN.

Markthelfer und Packer, besonders zuverlässig, der auch die Postversand übernimmt u. radfahren kann, für sofort gesucht. Rahmenfabrik Stein, Seidnitzer Straße 26.

Arbeitsburschen f. leichte Dreharb. u. Botengänge ges. Lehmann, Feinmech., A 20, Schnorrstr. 4, Tel. 44861.

Arbeitsbursche gesucht bei Fiedler, Dresden A 16, Holbeinstraße 8, Rg.

Hausmann f. Einfamiliengrundstück gesucht. Interesse für Garten und Tierfreund. Angebote unt. „M O 3567" an die Dresdn. Neuesten Nachr. erb.

Hausmeister für Lichtspieltheater für sofort ges. Schauburg, Dresden N.

Hausbursche für Hotel zum baldigen Antritt gesucht. Hotel „Stadt Metz", Dresden N, Kaiserstraße 10.

Kutscher-Shop., zuverläss., stadtbekannt, für ein Pferd, Nebenarbeit. Gartenarb., Tauschwohnung, gesucht. Angebote unter „R W 187" an Sachsenland, König-Johann-Straße 8, erb.

Kontoristin u. Schreibm.-Kenntn. für sofort gesucht. Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, Dresden, Werderstraße 26, Fernruf 41372.

1 Fakturistin, 1 Lohnbuchhalterin (auch halbtagsweise), 1 Kontoristin, 1 Stenotypistin suchen zum baldigen Antritt Adler & Hentzen, Maschinenfabrik, Coswig, Bez. Dresden.

Buchhalterin mögl. mit Abschlußarbeiten vertraut, für sofort od. später gesucht. Einarbeitung wird zugesichert. Druckerei C. Heinrich, Dresden N 6, Kleine Meißner Gasse 4.

Kontoristin für sofort od. später gesucht. Zu bewerben bei Druckerei C. Heinrich, Dresden N 6, Kleine Meißner Gasse 4.

Kontoristin, zuverl., od. Bürohilfe m. Schreibmasch.-Kenntn. f. sof. od. 1. 2. ges. Durchgeh. Geschäftsz. Großhdlg. Lothar Thieme, Pillnitzer Str. 17.

Tüchtige Kontoristin, auch ältere, wird von angesehenem größeren Hause zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. Ausführliche Angebote unter „U J 265" an die DNN. erbeten.

Jüngere Angestellte für Gemeindeu. Steuerkasse sofort gesucht. Bezahlung nach TO. A. Bewerbungen mit Unterlagen umgehend erbeten an Bürgermeister, Cossebaude.

Kontoristin für Schreibmaschinenarbeiten sofort gesucht. Dresdner Frauen-Buchhandlung, Frauenstr. 3a.

Stenotypistin (Sekretärin) wird von der Bau- u. Planungsabteilung eines großen Industrie-Unternehmens dring. gesucht. Ang. m. Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an Herrn J. U. Dr. Emil Kreibich, Sekretariat, Bau- und Planungsabteilung, Schluckenau (Sudetengau).

Perfekte Stenotypistin, möglichst m. eigener Schreibmaschine, für stundenweise Beschäftigung (auch in Nebenarbeit) gesucht. Ausführl. Ang. u. „T S 256" an die DNN. erbeten.

Kontoristin f. Abrechnungsarbeiten (auch Anfängerin) für sofort od. später gesucht. Reichsverband Deutscher Schneider, Dresd. A 20, Wiener Str. 41.

Bürohilfskraft, weibl., kaufm., für möglichst sofort od. 15. 2. ges. Bewerbungen u. „N R 3677" an die DNN.

Bürohilfe für leichte schriftl. Arbeiten z. bald. Antritt gesucht. M. u. R. Bocher, Dippoldiswalder Gasse 8.

Jüng., weibl. Bürohilfe f. Stenographie, Schreibmaschine und sonstige Büroarbeiten zum 1. Febr. od. später halbtags gesucht. Angenehme Stellg. Angeb. unt. „A U 3097" an die DNN.

Weibl. Bürohilfskraft, auch Anfängerin, mit Vorkenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine, ganztägig gesucht. Vorstellung erwünscht. Forst- und Holzwirtschaftsamt, Abteilung III, Dresden N 6, Bautzner Straße 3 (am Albertplatz), Fernruf: 5 75 15, 5 65 95.

Bürohilfe (Anfängerin) für Ostern, evtl. früher, gesucht. Elektro-Großhandlung Karl Krönert, Dresden N, Louisenstraße 34.

Verkäuferin, weg Verheiratung der jetzigen, sowie Lehrling f. Fleischerei zum 1. 4. gesucht. Kaden, Klotzsche, Königsbrücker Straße 54.

Verkäuferin, zuverlässig, flott, ges. Bäckerei Rosack, Chemnitzer Str. 51.

Ladenhilfe, Jung. Mädchen, schulfrei, für Feinbäckerei gesucht. Tel. 42022.

Garniererinnen, auch ungelernte, für einfache Garnituren, für Saal- u. Heimarbeit ges. Hutfabrik Pretzsch, Dresden A, Pollerstraße 21.

Perf. Hausschneiderin gesucht. Angeb. erb. u. „S U 227" an d. DNN.

Geschickte Handarbeiterinnen zum Verpacken von Arzneimitteln in Dresden N 6 gesucht. Angenehme und leichte Halb- und Ganztagsbeschäftig. Vorherige brief. Anfr. unter 50847 erb.

Heimarbeiterinnen f. leichte Näharbeiten sofort gesucht. Kleiderfabrik Jantsch, Kleine Packhofstraße Nr. 8.

Frauen, evtl. auch halbtagsweise, für leichte Arbeiten gesucht. Herbert Wendler, Stahlwarenfabr., Rosenstr. 96.

Plätterin f. Stund. u. Tage, Wäschereigehilfin f. Annahme u. Ausgabe sof. gesucht. Wäscherei W. Pohl, Dresden A 1, Maternistraße 8.

Heimarbeiterinnen, die bereit sind, in den Nachmittagsstunden noch eine andere Arbeit zu übernehmen, woll. sich Ferdinandstr. 4, Hofgeb. 1. Stock, meld.

Apothekenhelferin, zuverl., flinke, die mit allen schriftl. Arbeiten vertraut ist, für sofort od. bald gesucht. Ang. unter „T A 3627" an die DNN. erbet.

Apothekenhelferin (auch Anfängerin) für sofort gesucht. Schriftl. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften u. Lichtbild erbet. an Albert-Apotheke, Dresden A 1, Portikusstraße 11.

Sprechstundenhilfe f. nachmittags und Geschäfts- u. Lagerhilfe gesucht. Angebote unter „L P 3594" DNN.

Stationsmädchen in Privatklinik für sofort gesucht. Viktoriastr. 4, 2.

Sprechstund.-Hilfe, auch Anfängerin, gesucht. Frau Dr. Gösser, Hauptstr. 22, Telefon 57994. Anruf 9—11 und 5—6.

Kraftin (3-Pers.-Haush.) sucht Stütze für Haushalt und Sprechst.-Empfang z. 1. 3., spätest. 1. 4., evtl. Tagesstelle, wegen Heirat der jetzigen. Ang. unt. „G W 3150" an die DNN. erbeten.

Weibl. kaufm. Lehrlinge stellen wir Ostern 1942 ein. Erwünscht höh. Bew. Handelsschulbild. Gründl. prakt. u. theor. Ausbild. Persönl. Vorstell. m. Zeugn. Union Erdtransport-Betriebe, Dresden A 24, Chemnitzer Straße 47.

Lehrmädchen für Ostern von Anwaltskanzlei gesucht. Schriftl. Bew. an Dr. Merkel, Dresden, Moritzstraße 2.

Handelsschülerin od. dgl. Kontakthilfe für die Nachmittagsstunden für Registraturarbeiten sofort gesucht. Telefon 18419.

Kontorlehrling (weibl.) für 1. April gesucht. Schriftliche Bewerb. erbeten unter „N E 3657" an Sachsenland, König-Johann-Straße Nr. 8.

Lernende Friseuse f. Ostern ges. M. Miltener, Münchner Str. 11; 40618.

Bedienung f. einige Tage d. Woche ges. Dresden A, Pfotenhauerstr. 128.

Freund[redacted] [illegible]

Köchin [illegible]

Köchin, zuverlässig, perfekt, od. Wirtschafterin für frauenlosen Haushalt in Vertrauensstellung gesucht. Angebote unter „A F 255" an die DNN. erbeten.

Stütze oder Wirtschafterin, mit guten Empfehl., die selbst kocht, f. gepflegt. Haush. sof. od. spät. ges. Wfr. Hirsch, Plantane 40, 3, Tel. 31614. Vorst. ab 10.

Hausgehilfin für Frisurhaushalt in schön geleg. Ostseebad wegen Verheiratung, fest bei ges. Vorzust. Dr.-Loschwitz, Hoslitz-Wallwitz-Pl. 22 pt., b. Kegel.

Kinderpflegerin zu 2 Kindern gesucht. Ang. u. „F S 3651" an d. DNN.

Tagesmädchen od. Aufw. f. sof. od. bald ges. Vorzust. Gerichtsstr. 26, 3.

STELLEN-GESUCHE

Buchhalter übernimmt nebenberuflich noch Lohn- od. Gehaltsabrechnungen. Angeb. u. „R N 3597" an die DNN.

Kaufmann, überall einsetzbar, mit all. Ark. i. Innen- u. Außend. bestens erfahren, sucht Beschäftig. Angebote unter „U G 3650" an die DNN.

Schriftsetzer sucht Nebenbeschäftigung jeder Art, Sonnabendnachm. od. Sonntagvormittag. Angebote an Bruno Jaschke, Silbermannstraße 21, 2. r.

Fleischergeselle, verh., m. g. Zeugn., Führersch. Kl. 2, mögl. m. Wohnung, sucht Arbeit, wo auch die Frau mittätig sein kann. Zuschriften erbeten an B. Walter, Dresden, Haydnstraße 10.

Älterer Herr, seit vielen Jahren bei einer Firma Vertreter, wünscht baldanderweitigen Wirkungskreis. Angeb. unter „B G" lagernd Hauptpostamt.

Gewissenh. zuverl. Mann i. mittl. J. s. Stell. a. Pförtn., Wachtm. Bote od. dgl. Ang. „dd 47" A.-St. Bautzner Str. 43.

Ruheständler, gelernter Kaufmann, sucht tage- od. stundenweise Beschäftigung, übernimmt auch Hausverwaltung. Angeb. u. „P S 1978" an die DNN.

Kaufmannsgehilfin 25 J., 4 Jahre sch. Handelsschule, aus Eisenindustrie komm., sucht pass. Stell. in Dresden, evtl. als Korrespondentin oder Sekretärin, f. 1. od. 15. 4. Angeb. erb. nach Dresden A 16, Eliasstr. 19, 2. links.

Foto-Laborantin sucht Beschäftig. Angebote unt. „dd 32" an die Ann.-Stelle Oppellstraße 35.

Kfz. Servierfräulein, 40 J., sucht Stellung in nur gut. Hause, auch auswärts. Seriöses Arbeiten gewöhnt. Angebote a. „h 39" A.-St. Fürstenstr. 60.

Junge Dame, schöne, schlanke Figur, möchte Tänzerin werden. Wo kann ich unentgeltlich ausgebildet werden? Zuschr. u. „M O 101" postl. Dr. A 1.

Schlesierin, gelernte Verkäuferin, sucht für bald Stellung in lebensmittelnem Betrieb, gleich welcher Art. Angebote unter „H W 3581" DNN.

Suche für meine Tochter ab 15. April Stelle als lernende Lageristin. Pflichtjahr abgeleistet. Angebote unter „L R 3583" an die DNN. erbeten.

Schlesierin! Tüchtige Bürofräulein mit Umstellungsvermögen sucht Stellung, möglichst a. Verkäuferin, gleich welcher Branche. Angebote unter „S 3030" an die DNN. erbeten.

Fräulein, 32 J. alt, sucht Stellung im Haus, um den Kochen zu erlernen. Gef. Zuschr. u. „P M 1207" an DNN.

WOHNUNGSMARKT

Schöne Erdg.-Wohnung in Dr.-Striesen, 2 Z., 1 Nebenr., gr. Wohnk. a. Ham. sof. zu vm. Ang. „D A 3887" DNN.

Sonn. Parterre-Wohnung Stube, Kam., Küche, Näher-Dresden zu verm. Angeb. u. „R N 1297" an die DNN.

Hochmannsgeb., geg. Sonn.-Wohnung, Stube, Kam. Blasewitz, zu vergeb. Angeb. unt. „F H 3616" an die DNN.

Hausmannswohn. in 2-Fam.-Haus mit Gartenarb. u. Aufwartung zu vergeben in Strehlen, zum 1. 2. 1942. Angebote unt. „N S 3668" an die DNN.

1 Zimmer für einzelne Frau als Hausmanns-Wohnung zu vermieten. Schriftliche Angebote erbeten unter „m 64" A.-St. Königsbrücker Str. 64.

Groß., leer. Zimmer mit Alkoven, elektr. L., sof. an berufstät. Herrn od. Dame zu vermieten. Tel. Anruf 10358 oder unter „J L 3750" an die DNN.

Schönes, leer. Zimmer zum Möbeleinstellen sofort zu vermieten. Angebote unter „O A 3863" an die DNN.

Leeres Zimmer verm. alleinst. Herr an ebens. Frau, w. gewillt ist, für ihn mit zu koch. u. [illegible] Arbeit zu übernehm. Ang. [illegible] „M A 3558" an d. DNN.

Großes leer. Zimmer, heizbar, für einf. zu verm. Wallwitzstr. 15, 3. r.

Zimmer zum Möbeleinstellen zu vermieten. Löbtauer Straße 25, 2. rechts.

Möbl. bhgl. 2. 1. Frl. Fr. 3.- Mayst. 18, gt. 1.

Möbl. Zimmer an sol. Frl. m. eig. Bettw. zu verm. Dörerstr. 125, pt. 1.

Schlafstelle mit 2 Betten sofort zu verm. Hohenzollernstr. 15, 1. Wohn. 140.

Untermiet.-Kleinstwohnung vom Wirt, auch Villenmann, od. 2 leere Zimmer m. Abstellr. u. Kochgel. (eig. Gasuhr) v. berufst. Dame bald. erb. Angebote unter „H S 3600" DNN.

Kleinwohnung od. 1—2 leere Zimm. mit Kochgelegenheit, direkt vom Hauswirt, sucht auswärtiger Besitzer für seine in Dresden lebende Mutter. Eilangebote erbeten unter Postschließfach 41, Berlin-Wilm., Uhlandstraße 85.

Jg. berufst. Ehepaar sucht f. 1. 2. evtl. spät., Einraumwohnung od. 2 leere Zimmer, möglichst mit Kochgelegenheit und Gasanschluß. Angebote unter „U K 269" an die DNN. erbeten.

1 leeres u. 1 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit von jungem Paar zu mieten gesucht. Angebote erbeten unter „F R 656" an die DNN.

2 leere Zimmer mit Kochgeleg. ab 1. 3. 1942 od. spät. gesucht. Ang. „a 2167" A.-St. Reisewitzer Str. 12.

Zimmervermittlung Marschallstr. 9 sucht leere und möblierte Zimmer. Ruf 2 26 80. Anmeldung kostenlos.

2 möbl. Zimmer m. 2 Bett. u. Kochgel. ges. R. Uhlemann, Löttichaustr. 10.

Gut möbl. Zimmer in d. Johannst. ges. Ang. u. „M W 3666" DNN. erb.

Berufstät. Frl. sucht möbl. Zimmer Nähe Hptbhf. Ang. „S T 3152" DNN.

1 od. 2 gutmöbl. Zimmer in zentraler Lage für sofort gesucht. Angebote unter „L M 3671" an die DNN. erbet.

Berufst. Herr sucht behagl. Zimmer bei freundl. Mensch. Auch nbb. Umg. Angebote u. „F D 2213" an die DNN.

Berufstät. Dame in leitend. Stellung sucht f. sofort od. später Wohnschlafzimmer od. Wohn- und Schlafzimmer in gutem Hause. Angebote unter „U S 276" an die DNN. erbeten.

Einfach möbl. Zimm. evtl. auch b. Witwe, v. werkt. H. sof. ges. Jobst, od. anderswo. Ang. „G F 3690" DNN.

Berufst. Fräul. sucht für sofort gut möbliertes Zimmer. Angebote unter „P R 7201" an die DNN.

Kleinen-Anhalt — Dresden. Biete schöne 2½-Zimmer-Wohnung mit Bad, 1. 4. Garten am Haus, Miete mon. 40 M. (Jüngere-Siedlung), Suche für 2-3-Z.-Wohn. in Dresd. Miete b. 50 monatl. Ang. u. „T H 245" an DNN.

3-Zi.-Wohn., schön, sonnig, m. Balkon u. Bad, Nähe Straßenbahn, Mickten, geg. 3—4-Zi.-Wohn., mögl. Neu- od. Johannst. zu tausch. ges. Zuschr. Miete ... Angeb. Freiberg „S N 4060" DNN.

Biete 2 Z., Kü., Kü., Vors. el. L. u. Gas, Miete 17.50 .. Suche dass. gröl., b. 30.-. Angeb. u. „dd 3" A.-St. Oppellstr. 35.

VERKÄUFE

1 Paar Schaftstiefel, Torpedo-Lauf, neu, vernickelt, Gr. 39—40, zu verk. Wittigstraße 3, 3, 5—7 Uhr Nachm.

Smyrna-Teppich, 4,20×3 m, Verstorb. halber sofort zu verkaufen. Angebote unter „M 42" an Midag, Wittigstraße 2.

Perser-Teppich, ca. 2×3 m, sowie drei echte Perserbrücken aus Privatbesitz sofort zu verkaufen. Angebote unter „H P 135" an Sachsenland, König-Johann-Straße 8.

Kleiner transport. Herd verkauft. Gneisenaustraße 54, pt. 1.

Platin-Fuchs preiswert zu verkaufen. Angeb. unter „G B 3660" an die DNN.

Größere Anzahl gebrauchte Kisten abzugeben. Anruf 21143.

Eichkopf m. Geweih zu vk. Tel. 30080.

Fehhaaris-Mantel umständehalb. preisw. zu verk. Angeb. u. „L Z 3701" an die DNN.

Antiker Renaissanceschrank, 1,55 br. von Privat a. Privat zu vk. Ruf 40786.

Teppich, 2,30 lang, 1,70 breit, Ölgemälde zu verk. Gerichtsstr. 24, 1. r.

Mehr. Kachel-Heizofen, fahrb., zu vk. Angebote unt. „F L 3631" an die DNN.

Neue Topfwaage mit Gew. zu verkauf. Zuschrift. u. „a 41" A.-St. Wettinerstr. 11.

Kinderwagen, Elfenbein, zu verkaufen. Pöhlig, Henriettestraße 1, 2.

Petroleum-Heizofen zu verkaufen. Kamelienstraße 12, 2. links.

Eine für Strickmaschine zu verkaufen. Tharandter Straße 8, 3.

Regulator zu verk. Franklinstr. 17, 1. r.

Winterjoppe, Knickerbocker, Windjacke f. 15jähr. Jungen zu vk. Franklinstr. 17, 1. r.

3flammig. Gaskocher zu verkaufen. Schubert, Ostra-Allee 29, 1.

2 H.-Mäntel, 2 H.-Jackette f. die Arbeit, Gr. 44-46, zu verk. Ostra-Allee 26 b, 4. lks.

Flügel, Händlerwaage, Uhr, Mandoline, D.-Mant. Seesel m. Pfad. Ammonstr. 77, 1. r.

Zupfmaschine zu vk. Zu besichtig. von 17-18 Uhr bei Röhnel, Dürerplatz 13.

Pelzmantel, 42 44, gr. Fohlen, zu verk. Angeb. unt. „M R 3566" an die DNN.

Lederschuhe m. festen Schlittschuhen, Gr. 40-42, vk. Dreßler, Görlitzer Str. 24.

Pelzmantel, (Fohlen), Gr. 46, a. Privat zu verk. Angeb. u. „H H 3573" an die DNN.

Petroleum-Heizrippenofen zu verk. Wilke, Klingenberger Str. 12.

Bettdecke 1,20 H. Handarb. 2 tlg. Wäschen. z. vk. Schulz Wache, Pillnitz, Landstr. 130.

Tafelklavier, Spiegel, Wanduhr zu vk. Hübrich, Schießgasse 10, 2. l.

Taubenschlag, auch als 4teiliger Kaninchenstall geeignet u. 80 qm Draht als Voliere zu verkaufen bei Pietsch, Königsbrücker Straße 117.

Eisen-Mantel, Gr. 46, mod. und sehr gut erh., z. Pr. von 80 M. verkäuflich. Angeb. unt. „J N 3640" an die DNN.

Sakko-Anzug neuw., zu vk. nur Sonnabend ab 3 Uhr u. Sonntag ab 10 Uhr Wallwitzstraße 21, 2. Mitte.

2 Gobelin, antik. Stücke, 3×3,80 m, u. 2,70×3 m, preiswert aus Privat an Privat zu verkaufen. Angebote erbeten unter „U E 264" an die DNN.

Körting-Koffersuper (Tourist), neuwertig, verkauft Lachmann, Dresden A 29, Altcotta 8.

Aus Privat in Privat. Einige schöne Bilder u. gutes Grammophon mit Plattenschrank u. Platten zu verkauf. Anzus. ab Sonnabendnachm. u. Sonntag, 11—14 Uhr, Striesener Str. 30, 3. lks.

Pelzjacke, australischer Oppossum, zu verk. Gulich, Breite Straße 1, 3. Anzusehen Montag, 9 bis 18 Uhr.

Kinderbettstelle, 140×70, mass. Eiche, sehr gut erhalt. mit Matratze, sowie Papageien- od. Sittichkäfig und Petroleumofen zu verk. Besichtig. Sonntag 10—12 Uhr, Hermann-Löns-Str. 4a, 2, Schiaa, Fernspr. 25791, Apparat 103.

Grau gestr. Anzug, neuwertig, Gr. 102, zu verkaufen. Zu besichtigen sonntags von 12 bis 13.30 Uhr Schumannstraße Nr. 46, 2., bei Schellbach.

Küchenbüfett, 175 lg., 70 br., 190 hoch, Küchentisch, Tische, Stühle, 2 Kommoden, 2 Schränke, 1 Kleiderschrank, 200 lg., 50 tief, 210 hoch, Flurgarderobe, 225×220. Besicht. Sonnt. v. 10-1, sonst 5-6 Uhr. Antonstraße 5, 1.

Frack und Smoking mit 1 Hose und 2 Wesen, fast neu, f. kl. Fig., zu verk. Werktags 5-6 Uhr. Christianstr. 28, pt.

Eleg. Pelzmantel, beige Bisam, mod. Form, Gr. 42-44, kleine Fig., v. Privat an Privat zu verkaufen. Ruf 40980.

Kleiderschrank, braun gestr., 86 br. Toilettentisch u. Waschtisch m. Eiche, 2 Stühle, Messingbettgestell von Privat an Privat zu verkaufen. Ruf 40980.

Kurbel-Stickmaschine, gut erh., bill. zu verkaufen. Zu besichtigen bis Sonntag mittag. Schulgutstraße 7. 4. links.

Bett m. Matr., Chaisel., Spiegel, Ausziehtisch, Stühle, 2 Serviertische zu verk. Moltkeplatz 6, 3. 1. Besicht. 11—3.

1 Küche, alt, best. aus Schrank, Aufwaschtisch, Anrichte, 2 Stühlen, 1 Hl. dsch., gesw., z. 2 Marmorpl., 1,11×90, M-70, vk. H. Schorll, Hamburgerstr. 18, 1.

Ko.-Schuhe, Gr. 33, m. Schlittsch., Da.-Schuhe, Gr. 37, u. Ueberschuhe, Mädch.-Schlittschuhe, skfl., Striesenerstr. 38, pt.

Schlittschuhe, Schulranzen, Sandwagen für 3jähriges Kind zu verkaufen. Telefon 511 20 ab 19.30 Uhr.

Schlafsack, Ange-Handbrause, klein. weiß. Tisch mit Glaspl., Korsett, Gr. 50, Tennisschläger zu verkaufen. Ang. unter „E U 3081" an die DNN. erbet.

Großes Speisezimmer (Wertarbeit, Büfett 2 m l.), sowie einf. Kleiderschrank, Bauernstil gemalt u. als Teil, Feuerlöschapparat zu vk. Schießstr. 24, pt.

Schreibtisch (Nußbaum), gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Anzuseh. Markgraf-Heinrich-Straße 28, 1. links, von 10 bis 12 Uhr.

Schw. Gehrock-Anzug, mittl. Größe, zu verkaufen Altnickern 26, pt. 1.

Gaskocher, 2flammig, neuwertig, Balonmilchdrüse, gebr., 1 m br., 3,30 lang, zu verkauf. Walter, Elisenstraße 58, 3.

Pelzcape in braun u. weißer Abendpelzcape, beide neu, zu verkaufen. Dresden N 6, Forch 19.

Großes Vortragspult, 2 Leselampen zum Aufschrauben, 1 Kopierpresse, ein Notenpult zu verkaufen. Anruf 4 75 79.

Schreibmaschine, Ideal A, gut erh., generalrepariert, zu verkaufen. Angebote unt. „L G 3748" an die DNN.

Ski-Stiefel, neuwertig, Gr. 38, zu verk. od. geg. Rossen- od. Reitstiefel zu tauschen. E. Förster, Kl. Meißner G. 5, 1. r.

Schw. Herren-Wintermantel, gefüttert für mittlere Figur, zu verkaufen. Leipziger Straße 225, Erdgeschoß links.

Pelz-Mantel, Biberett, Größe 42, fast neu, zu verkaufen. Angebote unter „KS 3419" an die DNN. erbeten.

Gr. Porzellanplatte, 3 Schüsseln mit Deckel, Rosenmuster, zu verkaufen. Kleine Plauensche Gasse 35, 1.

Schlafzimmer, Näh., gut erh., zu verkaufen. Mittwoch, 28. Jan., v. 13-18 U. Läger Rudolfstraße 3, Hinterhaus.

Schlittschuhe, Gr. 41, schwz. Herrenstiefel 41, schwz. H.-Halbschuhe, 43, 4 Nußb.-Stühle, Zinkbadew., gr., zu verkaufen. Forststraße 14, 2.

2 Strickmaschinen, 1505, 8/45, u. eine Rundstrickmasch. zu verk. Ang. „E P 97" ASt. Freital, Ob. Dresdner Str. 100.

Nähmaschine (Schwingschiffchen), versenkb., gut erh., für 80 M. zu verkauf. Strobisches, Großröhrsdorf, Südstr. 33.

Speisezimmer-Zuglampe, Messing, 4flammig, mit Seidenschirm, zu verkaufen. Ruf 5 47 74.

2 Betten (Eiche) mit Kapokmatratz. u. Nachtschränken, 200 M., 1 Sofa (Plüsch) von Priv. zu verkaufen. Tel. 28078.

Transp. Kachelofen, gebr., zu verkaufen. Coschützer Straße 86, 1.

KAUFGESUCHE

Kabinenkoffer od. Schrankkoffer, gut erhalten, gesucht. Preis- und Maßangebote an Dr. Stoß, Freital, Turnerstraße 1, Ruf 67 21 41.

Kleinbildkamera, 24×36 mm, dringend zu kaufen gesucht. Preisangebote an Dr. Stoß, Freital, Turnerstraße 1, Ruf 67 21 41.

Gas-Heizofen, gut erh., der zulangt für Zimmer von ca. 16 qm, zu kaufen gesucht. Angeb. an Oswald Enterlein, Niedersedlitz, Telefon 67 14 81.

Leitzordner, Ablegemappen zu kaufen gesucht. Ruf 2 33 38.

Wirtschaftsdienst-Schreibtisch, evtl. mit Bücherschrank, zu kaufen gesucht. Angebote unter „F J 3580" an die DNN.

Damenbrillantring, nur schön. Stück, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter „J M 3400" an die DNN.

Fußbankrolle, 100—120 cm Durchm., zu kaufen gesucht. Tel. 17734 od. Ang. mit Preis u. „F N 3402" an die DNN.

Teppich und Sesselgarnitur, Bücherschrank und 1 Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Angebote unter „R J 297" an die DNN. erbeten.

Additions- und Rechenmaschine, gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. an Fa. J. Kohlsdorf Nachf., Waldheim in Sa.

Kleinbildkamera für Soldat in Rußland zu kaufen gesucht. Angeb. unt. „T" A.-St. der DNN., Niedersedlitz.

1 Gab.-Sommermantel, Gr. 1,75, ein schwz. Anz., gut. Stoff, Gr. 1,78, bund 88, Schritt. 80, für schl. Fig., Knabenschnürsch., 36/39, 1 P. Arbeitssch., 44, 1 Lederjacke, Gr. 42, zu kaufen ges. E. Francke, Radebeul 2, Meißnerstr. 340.

Badeofen, gebrauchsfähig, zu kaufen gesucht. Fehre, Blochmannstraße 21, Telefon 1 66 60.

Bett m. Auflagematr., gut erhalt., ges. Ang. u. „k 123" ASt. Pillnitzer Str. 47.

Mod. Küche, gebraucht, und 1 Paar Russenstiefel, Gr. 39, zu kauf. gesucht. Ang. „H 21" ASt. Schandauer Str. 60.

Weiße Herren-Berufsmäntel, neu od. neuwertig, Größe 50/52, zu kauf. ges. Ang. u. „h 83" A.-St. Borsbergstr. 21.

Berufsmantel, Gr. 50/52, auch gebr., 2 Fenster Stores zu kaufen gesucht. Ang. u. „H 84" A.-St. Borsbergstr. 21.

Niedere Gummiüberschuhe f. Schuhgröße 37, gut erh., zu kaufen gesucht. Ang. u. „H 83" A.-St. Borsbergstr. 21.

Wo kann ich für mein Pflegetöchterchen, 1 Jahr alt, gebrauchte Wäsche und warme Sachen kaufen? Angebote unter „d 43" A.-St. Hauptstraße 1.

Damen-Wintermantel, gut erh., Gr. 46, Pr. bis 40 M., zu kauf. ges. Nöh. b. Helbig, Augsburger Str. 72, Hth. 1. r.

Kriegsbeschädigt. sucht fast neuen Anzug, Gr. 48/120 (blau od. gestreift), zu kaufen. Angebote unter „L K 3453" an die DNN. erbeten.

Contax-Kamera dringend zu kaufen gesucht. Werter Angebot unter „M R 1171" an die DNN. erbeten.

Leica-Kamera, Modell III, wenn möglich mit Zubehör (Objektiven), dringend zu kaufen gesucht. Angebote unter „M R 1172" an die DNN. erbet.

Hefimaschinen für Karton, zu kaufen oder leihen gesucht. Stohn & Co., K.-G., A 16, Schumannstraße 48.

Gartenschlauch, auch in Stücken, zu kaufen gesucht. Stohn & Co., K.-G., A 16, Schumannstraße 48.

Heizkörper oder Register zu kaufen gesucht. Stohn & Co., K.-G., A 16, Schumannstraße 48.

Metall-Karte, Edelmetallschmelze, Gold- u. Silber-Scheideanstalt, Weinbergstraße 16/20, Nähe Postplatz, kauft Gold, Silber, Platin, Gegenstände und Bruch, altes Silbergeld, Zahngebisse. Gen.-Nr. C 41/32090.

Schneider- u. Schuhmacherwerkzeuge, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe von Preis und Sachen unt. „Z T 197" an die DNN. erb.

Nähmaschine, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis- u. Schränkenangabe unt. „Z S 196" an DNN.

Ferngläser zu kauf. gesucht. Optiker Lasttsch, Bergestraße 58, Ruf 19998.

Großer Reisekorb zu kaufen gesucht. Rösch, Friedrichstraße 32, 1.

Herren-Schreibtisch zu kaufen gesucht. Anruf 15106 nicht v. 1—3 Uhr.

Kleiderschrank, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. u. „H H 3722" an DNN.

Suche Damen-Mantel, Nachmittagskleid, Größe 44. Preisangebot an Schmidt, Deutsche Kaiserallee 10.

Eislaufstiefel, Größe 39/40, mit oder ohne Schlittschuhe, zu kaufen gesucht. Oppelt, Bederitzer Str. 27d. Tel. 46136.

Damen-Armbanduhr, neu oder gut erhalten, dringend zu kaufen gesucht. Angebote unter „K W 3712" an DNN.

Büfett, Kredenz, 4 Stühle und moderner Wäscheschrank aus Privat in Privat zu kaufen gesucht. Ang. „P J 7283" DNN.

Gute Nähmaschine zu kaufen gesucht. Angebote unt. „K E 3661" an die DNN.

D.-Halbschuhe, g. erh. Gr. 38, für d. Straße gesucht. Ang. u. „K D 3662" an die DNN.

KW.-Spiskop zu kaufen gesucht. Rütha, Pennonierstraße 10, 4.

Windel-Kochtopf zu kaufen gesucht. Angebote unt. „H L 3578" an die DNN.

Norweg. Silberfuchs zu kaufen gesucht. Angebote unter „FU 3421" an die DNN.

Korbsportwagen zu kauf. ges. T. 4 5818.

Wringmaschine, g. erh., zu kaufen ges. Angebote unt. „G P 3122" an die DNN.

Kindersportwagen (Korb), g. erh., z. kauf. gesucht. Ang. unt. „D P 2587" an DNN.

Schrankkoffer oder anderen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. „N O 3747" DNN.

Schlafcouch, neu oder gebr., zu kaufen gesucht. Angeb. u. „L N 3750" an DNN.

Spielzeugstempel, 4mal od. mehr. mögl. größere Zahlen, gesucht. Telefon 16027.

Kinderlaufgitter sofort zu kaufen gesucht. Ang. unt. „F N 3603" an die DNN.

Eine Registrierkasse bis 300 RM. gesucht. Helmut Mach, Berliner Str. 23.

Anzugstoff zu kaufen ges. Tel. 56381.

Reiseschreibmaschine, gut erhalten, zu kaufen ges. Ang. „D K 3602 an d. DNN.

Moderner Kinderwagen zu kaufen gesucht. Ang. unt. „F E 3606" an die DNN.

Gut erhaltenes Sofa od. Chaiselongue gesucht. Damme, Dörerstraße 49, 1.

Rechenmaschine, gut erh., zu kauf. ges. Voigtmann, Tapetenfabrik, Babnitz 89.

Geld für Zahnersatz dringend zu kf. gesucht. Angeb. u. „G D 3680" an DNN.

Eleg. Pelzmantel, dunkel, Gr. 42-44, zu kaufen gesucht. Telefon 42021.

Eleg. D.-Schuhe, Gr. 37, zu kaufen ges. Angeb. unter „N A 3669" an die DNN.

Mod. Büfett u. Kredenz in braun gesucht. Angebote unter „U J 3636" an die DNN.

Sportwagen, neuwertig oder gut erhalt., Vergrößerungsapparat, 6×6 od. 4×9, zu kaufen gesucht. Angebote an F. Langer, Weixdorf, Rähnitzer Str. 37.

Starke Schneidernähmaschinen, gebraucht, gut erhalten, und elektrische Schneiderbügeleisen (220 Volt, 8—10 kg schwer) sofort zu kauf. ges. Angebote mit Preis und Markenangabe an Kdtr. M.-Stammlager IV A — Hohnstein, Kreis Pirna, erbeten.

Eilt! Frontsoldat sucht Kleinbildkamera, 24×36, zu kaufen. Preisangebote an Drasdo, Großer Garten 11.

Frontoffizier sucht moderne Bauschmalfilmanlage oder nur Aufnahmegerät zu kaufen. Angebote erbeten an Lts. Gronde, Reserve-Lazarett IV, Dresden-Weißer Hirsch.

Jagdgewehr, Jagdglas, Geweihe und Grandeln zu kaufen gesucht. Angeb. unter „U A 261" an die DNN.

Holzbearbeitungsmaschinen jeder Art dringend zu kaufen gesucht. Stein, Coswig, Bez. Dresden, Ruf 7 18 76.

Guter Bilderschmuck an der Wand verrät Geschmack und Schönheitssinn. — Besuchen Sie bitte unsere Ausstellung. Dahl, Prager Str. am Bahnhof Postplatz.

Warme Schlafdecken in schönen Farben Gr. 100×190 .. 4.80, Gr. 140×190 .. 7.80. Warme Bettücher gute Molton-Qualität Gr. 140×220 .. 4.45. Defaka, Altmarkt 7, Das Kaufhaus für jedermann

Frage die Volksfürsorge, Beratung an der Börse

Feesche Wiener Sportmäntel, Sportkostüme, Trachten. Sporthaus Denicke, Sportmoden, Dresden A 1, Waisenhausstraße 27, Ringstraße 30, Tel. 19427

Schnapp-Schnupa-Rollos fast jede Größe, sofort zum Mitnehmen. Verdunklungspapier 12 Breiten, auch in schwarz-creme — Rundstäbe, Leisten. Tapetenhaus Europa, Ruf 26586, Bankstraße 12

Jeder, denn Rasierwasser in einer Esbit-Trockenspiritus-Tablette, erwärmt rasch und bequem Ihr Rasierwasser. Käuflich in einschl. Geschäften, Packung 20 Tabl. Auch zum Feldpostversand zugelassen. Bezugsquellen-Nachweis durch: Herst.: Erich Schumm, Stuttgart-W 205. Auslieferungslager Gibs, Leipzig C 1, Hindenburgstraße 104.

Orden, Mutter-Ehrenkreuze, sämtl. Uniform-Effekten. Mauersberger, Kl. Brüdergasse 15

W. Camillo Enterlein. Das 100jährige Fachgeschäft für Koffer und Lederwaren. Nur Waisenhausstraße 23, Ringstraße 24

Photo Görner PG bietet an: Photo-Alben, Heim-Lampen, Degeto-Filme, Photo-Lehrbücher, Lichtbild-Wände

Obst gedieh gut im Dorfe Rähnitz

Vor 700 Jahren entstand die Landgemeinde im Norden von Dresden

Die Landgemeinde Rähnitz-Hellerau entstand aus zwei sehr ungleichen Partnern, nämlich einmal der Gartenstadt Hellerau, einer ja, wenn man so sagen darf, durchaus „künstlichen“ Gründung, deren Gedanke in wenigen Köpfen heranreifte und von wenigen Menschen als eine beispielhafte Lösung neuzeitlicher Siedelungsbedürfnisse durchgeführt wurde.

Ganz anders der zweite Partner, die Dorfgemeinde Rähnitz, die ihr Bestehen in diesem Jahre für 700 Jahre nachweisen kann. Länger ist es aber wohl her, daß der erste Siedler auf der späteren Dorfflur mit dem Spaten oder Pflug seinen Acker bestellte. Vor hundertmal dreißig Jahren zählte Rähnitz 880 Seelen. Etwa ein Drittel davon wohnte im Moritzburger Dorfteil, die anderen beiden Drittel aber waren Untertanen des Kammergutes Döhlen im Plauenschen Grunde, das doch drei Stunden Weges von Rähnitz entfernt ist. Auf den 27 Hufen betrieben die Dorfbewohner ihren Ackerbau und bauten, da der Boden zu einem guten Teil sandig ist, sehr viel Heidekorn an. Obst gedieh gut im Dorfe, ob man vom Rähnitzer Wein viel Löbliches sagen konnte, mag zweifelhaft bleiben. Der Dorfbulle stand im Döhlener Dorfteil, der deshalb auch die Bullengemeinde hieß, während die Moritzburger Untertanen „Klöppelgemeinde“ genannt wurden, wohl deshalb, weil sie mit einem Holzklöppel zusammengerufen wurden. Nicht wenige Einwohner des Dorfes trieben das Handwerk des Maurers und Zimmerers und fanden wohl im Sommer ihre Arbeit in Dresden. Andere wiederum in der nahen Heide als Wald- und Holzarbeiter und im 19. Jahrhundert durch Torfstechen in dem großen Torfstich unweit des Dorfes. Zu einem Teil ging dieser Torf als Brennmaterial nach Dresden, ein anderer in die an der Königsbrücker Straße gelegenen Düngepulverfabriken, die zeitweise bis für 700 Taler Torf alljährlich ankauften. Einen Wandel in der Beschäftigung brachte der industrielle Aufschwung in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts, und seitdem stieg auch die Zahl der Dorfbewohner schnell an, auf 640 im Jahre 1880, auf 1860 im Jahre 1900 und fast 3000 im Jahre 1930.

Seit alten Zeiten war Rähnitz nach Reichenberg eingepfarrt, vor mehr als einem Jahrhundert dachte man daran, es in die Gemeinde des nahen Dorfes Wilschdorf einzupfarren, bis es endlich im Jahre 1913 einen eigenen Pfarrer bekam, nachdem 1904 schon eine Kapelle im Dorfe erbaut war.

Der Name Heller, der wohl noch immer seiner endgültigen Deutung harrt, verbindet Dresden in mehrfacher Beziehung mit dem Dorfe Rähnitz. Im Jahre 1827 wurde nämlich der Hellerexerzierplatz „über Hechts und Hübels Weinbergen“ als Uebungsgelände der Dresdner Garnison in Größe von 116 Ackern aus der Dorfflur ausgeschieden. Mancher Dresdner „Ahne“ hat hier seine Glieder strapaziert, aber auch wohl oft im Gasthof zum letzten Heller, der bis 1867 zur Rähnitzer Dorfflur gehörte, seinen Durst gelöscht. Die hochgelegene „Rähnitzer Windmühle“, deren „Ersteigung“ wohl auch manchem Dresdner, wenn nicht Schweiß, so doch erwünschten Durst brachte, wurde 1804 aus einer Bockmühle in eine holländische Mühle umgebaut und um die Jahrhundertwende, ähnlich wie die Gohliser und die Boxdorfer Mühle als Gastwirtschaft eingerichtet.

Ein Dresdner, der Astronom Wilhelm Gotthelf Lohrmann, ist wiederum der geistige Vater einer Rähnitzer Sehenswürdigkeit, nämlich des „Butterfasses“, wie der Volksmund die am Südausgang des Dorfes 1828 errichtete, zehn Meter hohe Meridiansäule nennt, die einst den Vermessungsarbeiten des mathematisch-physikalischen Salons diente.

Ein besonderes Schicksal, das bedeutungsvoll für die Zukunft und die Gegenwart wurde, hatte der Teil der Rähnitzer Dorfflur, der mit Teilen der Klotzscher Flur in den Jahren 1909—11 in das Eigentum der Gartenstadtgesellschaft Hellerau überging. Die Entstehung und Gestaltung dieser ersten deutschen Gartenstadt trug ja den Namen Hellerau in alle Welt. So hatte das alte Dorf Rähnitz zu seinem Teil an dieser Berühmtheit teil und nimmt seit der Vereinigung beider Gemeinden zur Gemeinde Hellerau, Ortsteil Rähnitz, auch an dieser Berühmtheit teil, und nicht nur an ihr, sondern auch an dem Blühen und Gedeihen dieser in ihrem Gefüge, ihrem inneren Leben und ihrem äußeren Bilde so eigenartigen Gemeinde, in der sich älteste und neueste Siedelungs- und Lebensformen glücklich vereinen. Stgm.

---

nn. Meißen. Meißens Schulkinder sparten 50 000 Mark. Das Schulsparen hat einen großen Aufschwung genommen, der in den Ziffern der erfassten Beträge seinen Niederschlag findet. Die Schüler und Schülerinnen der Meißner städtischen Schulen haben mit ihren wöchentlichen Sparzeichen im Jahre 1941 die beachtliche Summe von rund 50 000 Mark zusammengebracht. 1940 betrugen die Schulspareinlagen 30 000 Mark.

nn. Döbeln. SA.-Standartenführer Münch mit dem E. K. 1 ausgezeichnet. Der Führer der SA.-Standarte 139 (Döbeln), Standartenführer Johannes Münch, der als Leutnant im Kampf gegen den Bolschewismus steht, wurde für die von ihm bewiesene besondere Tapferkeit mit dem E. K. 1 ausgezeichnet.

d. Plauen i. V. Einer Feuersäule gleich ... Beim Hantieren mit offenem Feuer gerieten die Kleider der [illegible]jährigen Frau eines Grundstücksbesitzers an der [illegible] Straße in Brand. Einer Feuersäule gleich, rannte sie in den Hof, wo die Flammen von Nachbarn erstickt werden konnten. Doch hatte die Frau schon so schwere Brandwunden erlitten, daß sie in lebensgefährlichem Zustande nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte.

Handels- und Industrie-Zeitung

Zum forst- und holzwirtschaftlichen Großraum

Der Nordsee-Ostsee-Raum geschaffen

Von Reichsamtsleiter W. Parchmann, Ministerialdirektor im Reichsforstamt

Am 23. Januar wurde von den Vertretern der deutschen Regierung, der dänischen, der finnischen und der schwedischen Regierung ein Uebereinkommen getroffen, wonach eine Kommission zur gemeinsamen Beratung über forst- und holzwirtschaftliche und -wissenschaftliche Fragen und zur Untersuchung der Voraussetzungen für den geordneten Austausch der Holzüberschüsse eingesetzt wird.

Hierbei wird besonders betont, daß Einverständnis darüber besteht, den geordneten Austausch der Holzüberschüsse durchzuführen, und zwar auf möglichst breiter Grundlage. Es wird daher in dem entsprechenden Artikel des Uebereinkommens auch anderen europäischen Staaten die Möglichkeit gegeben, dem Abkommen beizutreten.

Die nationalen Wirtschaften der einzelnen Länder schließen sich ohne jede Einschränkung ihrer politischen Selbständigkeit freiwillig zusammen mit dem Ziel der nachhaltigen Bedarfsdeckung der nationalen Wirtschaften der einzelnen Länder und Europas mit dem Rohstoff Holz bei Ausschaltung von allen spekulativen und konjunkturellen Erscheinungen.

Aufbauend insbesondere auch auf den Erfahrungen auf dem Gebiet der forst- und holzwirtschaftlichen Marktordnung im großdeutschen Raum, bildet sich nunmehr der kontinentaleuropäische forst- und holzwirtschaftliche Großraum, und zwar vorerst der Nordsee-Ostsee-Raum, der später durch Beitritt anderer Staaten erweitert werden wird.

So wie sich das nationalsozialistische Deutschland befreit hat von falschem Wirtschaftsdenken, so ist Europa nun im Begriff, an Stelle der sogenannten „freien Weltwirtschaft“, die in Wirklichkeit eine vom jüdisch-liberalistischen und -hochkapitalistischen Machtanspruch beherrschte Wirtschaft ist, die nicht nur Europa, sondern die ganze Welt von Krieg zu Krieg, von Krise zu Krise in namenloses Elend geführt hat, die wirklich freie Wirtschaft zu setzen, d. h. eine Wirtschaft, die den wertvollsten seelischen Kräften jedes Volkes entspricht.

Aus solchen gleichgerichteten Kräften formt sich die Wirtschaft des Großraumes, die in planvoller Lenkung die Bedarfsdeckung der Länder des Großraumes sicherstellt. Eine echte großräumige Wirtschaft muß dabei im Gegensatz stehen zu früheren Wirtschaftssystemen, die eine Ordnung und Lenkung der Erzeugnisse nicht kannten, sondern die Versorgung der Völker auch mit lebenswichtigen Gütern vom freien Spiel der Kräfte abhängig machten.

Damit steht der Großraumgedanke insbesondere z. B. auch im Gegensatz zum englischen und amerikanischen imperialistischen Machtstandpunkt, der sich die Wirtschaft der Länder und ihre Politik durch die Macht des Kapitals oder staatliche Machtmittel hörig macht. Der Großraumgedanke baut dagegen auf den Leistungen des einzelnen Volkes auf, auf der Achtung vor der Leistung des anderen Landes, und richtet bisher entgegengesetzte Kräfte zum Nutzen jedes Landes auf das gemeinsame Ziel aus, in langer Friedensarbeit die Kultur jedes Landes und damit Europas zu höchster Blüte zu bringen.

Wenn in dem nunmehr für die Forst- und Holzwirtschaft der vertragschließenden Staaten unterzeichneten Uebereinkommen ihr gemeinsames Interesse an gemeinsamer Beratung betont wird, so kommt darin zum Ausdruck, daß es bei voller Wahrung der eigenen Belange im übergeordneten, d. h. europäischen Interesse liegt, die Wirtschaften der Völker Europas organisch aufeinander abzustimmen.

Diese Abstimmung wird bei vorausschauender sorgsamer Planung und Lenkung nicht nur zur nachhaltigen stetigen Bedarfsdeckung der einzelnen Völker führen und alle lebensgefährlichen Krisen ausschalten, sondern Europas Wirtschaft auch gegen schädigende Einflüsse anderer Großräume sichern, ohne jedoch die Einschaltung oder Beteiligung Europas am Welthandel zu behindern.

Aufbauend auf dem Leistungsgedanken und auf dem Grundsatz, daß die schöpferische Initiative der einzelnen wirtschaftenden Menschen und Völker durch eine vorausschauende Planung und Lenkung der forst- und holzwirtschaftlichen Vorgänge Europas nicht nur nicht gehemmt, sondern gefördert werden muß, werden die gemeinsam zu lösenden Einzelaufgaben vorerst etwa auf folgenden Gebieten liegen müssen:

1. Sicherung des eigenen Bedarfs der Holzüberschußländer.
2. Absatzsicherung der Mehrerzeugung, d. h. der Ueberschüsse an Holz.
3. möglichst gleichmäßige und sichere Belieferung der holzempfangenden Länder mit den Ueberschüssen der Holzüberschußländer.
4. Lenkung der Holzüberschüsse unter Berücksichtigung des kürzesten Weges, so daß jedes Aneinandervorbeifahren des Holzes vermieden wird.
5. Ausbau von Verkehrs-, insbesondere von Wasserwegen im Hinblick auf die größeren Wirtschaftsräume.
6. Herbeiführung einer Ordnung bei der Anlage der europäischen holzverwendenden Werke zur Vermeidung von Ueberlegungen, Kapitalfehlleitungen und Krisen, die durch Ueberproduktion oder Mangel entstehen.
7. Beseitigung von Erschwerungen und Hindernissen im Handelsverkehr.
8. Förderung der holzwirtschaftlichen Technik und Erreichung der zweckmäßigsten Verwendung des Rohstoffes Holz.

Entsprechend gelenkt, wird die europäische Forst- und Holzwirtschaft jede Aufgabe erfüllen können, die ihr das Schicksal und die Erfordernisse des Lebens ihrer Völker stellt, ohne ihre Eigenheiten oder gar ihre Selbständigkeit zu beeinträchtigen.

Eine so große Aufgabe kann nicht nur vom einzelnen unternommen werden, sie kann auch nicht aufbauen auf selbstischen Ideen oder einer unehelichen Ideologie, wie es etwa der Liberalismus tut, wenn er eine „freie“ Wirtschaft verkündet und die jüdisch-plutokratische meint, sondern sie kann nur unternommen werden im Großraum und bei ehrlichem Willen zur Zusammenarbeit ohne Schlagworte und Phrasen, mit dem Willen zur Tat und der selbstlosen Erkenntnis, daß wir nicht für die Gegenwart, sondern für die Zukunft arbeiten müssen, und daß es notwendig ist, auf Generationen hinaus zu planen und zu sorgen.

Vereinfachung bei der Umsatzsteuer

Wegfall der Voranmeldung

Der Krieg erfordert die größtmögliche Ersparnis an Arbeitskräften und Material. Der Reichsminister der Finanzen hat deshalb bestimmt, daß Umsatzsteuer-Voranmeldungen nicht mehr abzugeben sind. Die Unternehmer haben die Umsatzsteuer-Vorauszahlungen in der gleichen Weise wie bisher auf Grund ihrer Aufzeichnungen zu berechnen und zu den gleichen Zeitpunkten wie bisher abzuführen. Der Eingang der Vorauszahlungen und ihre Höhe werden überwacht. Die Unternehmer haben die Umsätze, die auf die einzelnen Vierteljahre entfallen, in der Umsatzsteuererklärung anzugeben, die sie nach Schluß des Kalenderjahres für dieses abzugeben haben.

Der Reichsminister der Finanzen hat außerdem die Finanzämter angewiesen, auf Antrag die Entrichtung der Umsatzsteuer nach einem Durchschnittssteuersatz zuzulassen. Das kommt für solche Unternehmer in Betracht, bei denen Umsätze vorkommen, die verschiedenen Steuersätzen unterliegen, oder die zum Teil steuerfrei, zum Teil steuerpflichtig sind. Es braucht dann in der Buchführung und in den Umsatzsteuerberechnungen nicht mehr zwischen steuerfreien und steuerpflichtigen Beträgen unterschieden zu werden. Es brauchen die Beträge, die verschiedenen Steuersätzen unterliegen, nicht mehr getrennt verbucht zu werden. Es liegt im Interesse solcher Unternehmer, ihren Antrag bald zu stellen. Monatszahler können bei rechtzeitiger Antragstellung den Durchschnittssteuersatz bereits bei der am 10. Februar fälligen Vorauszahlung anwenden.

Der serbische Haushaltsplan für 1942 sieht u. a. 60 Mill. Dinar für Siloabauten vor.

Rat zur Einkommensteuer

In nächster Zeit ist die Einkommensteuererklärung für 1941 auszufüllen. Es sei deshalb auf das von den Steuerinspektoren Hellmich und Hänsichel verfaßte, im Verlag C. Heinrich, Dresden, erschienene Buch: „Die Einkommensteuer“ (126 S.) hingewiesen. Steuerliche Fragen wie: welche Einkünfte sind steuerpflichtig, was muß ich dafür zahlen, auf welche Steuerermäßigung kann ich rechnen? sind in leichtfaßlicher und volkstümlicher Weise dargestellt und durch viele Beispiele erläutert. Wichtige Punkte, wie Buchabschluß, Gewinnermittlung, Betriebsausgaben, steuerliche Bewertung beim Gewerbetreibenden, abzugsfähige Ausgaben beim Hausbesitzer oder Arbeitnehmer, sind besonders ausführlich behandelt.

Wer also keinen wissenschaftlichen Kommentar sucht, sondern eine verständliche Erläuterung von Gesetzesvorschriften, dem sei dieser steuerliche Ratgeber empfohlen. Das Buch ist für den steuerlich wenig erfahrenen Steuerpflichtigen geschrieben, der aus praktischen Beispielen leichter Rat findet als aus Paragraphen. —m—

Werterhöhung der dänischen Krone um 8 Proz. Wie die Dänische Nationalbank mitteilt, haben die dänischen Devisenbehörden eine Heraufsetzung des Wertes der dänischen Krone um etwa 8 Proz. beschlossen. Bei der Devisennotierung am Freitag wird die Nationalbank folgende Verkäuferkurse für fremde Valuten festsetzen: ein englisches Pfund 19.31, ein amerikanischer Dollar 4.79, 100 Reichsmark 191.80, 100 französische Francs 10.85, 100 Belga 76.80, 100 Schweizer Franken 111.25, 100 Lira 25.25, 100 holländische Gulden 254.70, 100 schwedische Kronen 114.15, 100 norwegische Kronen 109.00 und 100 Finnmark 9.83 dänische Kronen. Entsprechend werden auch die Clearing-Kurse verändert festgesetzt werden.

Berliner Vorbörse vom 24. Januar

Zum Wochenschluß hielt sich der Auftragseingang bei den Banken in engen Grenzen. Auch für festverzinsliche Werte war kaum größere Aktivität zu bemerken. Man rechnete dementsprechend mit einem ruhigen Börsenverlauf.

Mitteldeutsche Börse vom 23. Januar

Das Geschäft war ausgesprochen still. Die Kursveränderungen blieben sehr gering und waren meist durch Zufallsaufträge bedingt.

Am Textilaktienmarkt waren die Veränderungen sehr geringfügig. Von Lederwerten konnten Hust 2 Proz. gewinnen.

Bei den Maschinenwerten gingen einige tausend Mark Hille um. Nähmaschinenteile gewannen 1 Proz., während Radebeul ebensoviel schwächer waren.

Am Markt der Brauereien gewannen Waldschlößchen 1 Proz.

Von keramischen Werten kamen Neudener Ziegel mit 113 wieder zur Notiz.

Am Rentenmarkt hat sich nichts geändert. Die Nachfrage besteht weiter.

*

Die Stadt Dresden hat den Verkauf ihrer Lufthansa-Aktien an das Reich beschlossen.

Societäts-Brauerei Waldschlößchen Dresden. Für das Geschäftsjahr 1940/41 kann, wie wir hören, mit einer unveränderten Dividendenausschüttung von 5 Proz. gerechnet werden. Letzter Börsenkurs 143¾.

Sachsenwerk Licht- und Kraft AG., Niedersedlitz. Der Vorstand berichtete jetzt über 1940 und führte dabei aus, daß der Umsatz des Vorjahres überschritten und die Auslandslieferungen beachtlich gesteigert werden konnten. Der vorliegende Auftragsbestand sichere ausreichende Beschäftigung. Die Ertragsrechnung verzeichnet den Rohüberschuß mit rund 32.2 (30.5) Mill., die außerordentlichen Erträge mit 0.28 (0.22) Mill. M. Darauf verblieben nach Deckung aller Unkosten sowie 3.83 (2.71) Mill. Mark Anlageabschreibungen ein Jahresgewinn zuzüglich Vortrag von rund 499 000 (415 000) M. Wir meldeten bereits, daß wieder 6 Proz. Dividende verteilt werden. Der Reingewinn von 196 000 M. wird den gesetzlichen Rücklagen überwiesen, während im Vorjahre 113 000 M. zum Vortrag kamen. Die Bilanz macht einen guten Eindruck. Schulden sind verringert worden auf 24.3 (26.5), davon Kundenanzahlungen 5.2 (5.71); die Rücklagen erhöhen 3.0 (3.2) Mill. M. Zugang und stehen trotzdem verringert mit 5.96 (6.45) zu Buch. Das Umlaufvermögen stellt sich auf 28.10. Davon entfallen auf Wertpapiere 2.28 (2.34), auf flüssige Mittel 1.17 (0.96), auf Lieferforderungen 12.15 (12.23) und auf Vorräte 12.33 (12.00) Mill. M.

Erste Werdauer Aktienbrauerei (vorm. C. G. Männel) AG. Die berichtigte Bilanz zum 30. September 1941 weist, wie in Ergänzung einer früheren Meldung mitzuteilen ist, eine Entnahme von 0.44 Mill. aus den Rücklagen und eine Zuschreibung von 0.006 zu den Anlagen und 0.062 zu anderen Vermögenswerten aus. Damit wird der Berichtigungsbetrag von 0.60 Mill. gedeckt; hiervon wurden andererseits der gesetzlichen Rücklage 0.06 zwecks Auffüllung und der freien Rücklage 0.07 zugewiesen, und alsdann zuzüglich 0.011 Vortrag 0.096 Reingewinn ausgewiesen. Die Dividende auf das aufgestockte Grundkapital soll mit 5 (10) Proz., möglicherweise auch mit 6 Proz. in Vorschlag gebracht werden.

Industriewerke Plauen AG. i. V. Wie wir erfahren, muß bei dem Unternehmen für das Geschäftsjahr 1941 mit einer weiteren Dividendensenkung gerechnet werden. Im Vorjahr wurden 8 nach 10 Proz. verteilt. Es ist allerdings zu berücksichtigen, daß im vergangenen Jahre eine Kapitalerhöhung um 1.05 Mill. M. auf 4.2 Mill. M. vorgenommen worden ist. Letzter Börsenkurs 179¾.

D·N·N-Sport

Elf deutsche Boxer in der Vorschlußrunde

Hervorragende Leistungen bei den Europameisterschaftskämpfen in Breslau

Die Ausrichtung der Europa-Meisterschaftsboxkämpfe gestaltet sich immer mehr zu einem großen Erfolg in der Geschichte des NSRL im allgemeinen und in der Geschichte des Gaues Niederschlesien im besonderen. Alles klappt wie am Schnürchen. Flott hintereinander werden die Kämpfe vor vielen Tausenden von Zuschauern abgewickelt. Die Punkturteile finden fast immer den Beifall der Anwesenden. Deutschland hat bis jetzt hervorragend abgeschnitten. Von 16 Mann sind erst fünf ausgeschieden. Es stehen also elf in der Vorschlußrunde heute abend. Italien hat noch sieben Vertreter im Wettbewerb, Schweden fünf, Ungarn und Spanien je zwei und Dänemark noch einen.

Vor 7000 Zuschauern gab es am Freitagabend einen Höhepunkt nach dem anderen. Sämtliche Treffen gingen über die Runden. Das beweist, wie ausgeglichen die Paarungen in dem fortgeschrittenen Stadium der Konkurrenz sind. Zunächst mußten wir eine Niederlage einstecken, die allerdings nicht unerwartet kam. Italiens Bantamgewichtsmeister Paoletti, der Favorit seiner Klasse, punktete den Berliner Seidel dank besserer Technik und weitaus größerer Erfahrung glatt aus. Unser Federgewichtler Petri hätte es jedoch bei etwas mehr Kaltblütigkeit gegen Italiens Meister Bonetti schaffen müssen. Petri erzwang sich einen schönen Vorsprung in den ersten beiden Runden. Als dann der Italiener im letzten Gang mehr wild als überlegt zum Endspurt überging, ließ sich Petri zu sehr in die Verteidigung drängen, so daß die Punktrichter seinem Gegner den Sieg gaben. Mit großer Spannung sah man der Leichtgewichtsbegegnung zwischen dem Favoriten Viitulainen (Finnland) und dem Berliner Gorz entgegen. Der Finne wollte es mit der Ruhe machen. Er ließ den Deutschen kommen. Gorz griff auch an, machte das aber so geschickt mit zahlreichen linken Doppelschlägen, daß der Finne mehr und mehr in Rückstand geriet. Auch seinen Endspurt parierte Gorz kaltblütig mit genauen Konterschlägen links und rechts, was ihm einen viel bejubelten Punktsieg einbrachte.

Stürmisch ging es im Weltergewicht zwischen Vancini (Italien) und Szentgyörgyi (Ungarn) zu. Von der ersten bis zur letzten Minute flogen unablässig die Handschuhe. Die Zuschauer sprangen von den Sitzen hoch, und schließlich spendeten sie dem ungarischen Sieger und dem höchst ehrenvoll unterlegenen Italiener stürmischen Beifall. Aufregend begann auch die Mittelgewichtsauseinandersetzung zwischen Schmidt (Hamburg) und Battaglia (Italien). Schmidt ging sich bei einem Angriff in der ersten Runde eine Blöße, lief auf einen rechten Konter nach dem Kinn und sah auf den Brettern. Als erfahrener Mann kam er jedoch nicht gleich wieder hoch, blieb bis sieben unten, nahm dann all sein Können zusammen und punktete den Italiener doch noch meisterhaft aus.

Im Halbschwergewicht ist bekanntlich aus Mangel an geeigneten Leuten dieser Klasse auch unser Mittelgewichtler Pepper (Dortmund) eingereiht worden. Er hatte es diesmal mit dem Niederländer Quintemeyer zu tun. Erst im dritten Gang ließ dieser Wirkung auf einige der gefährlichen Leberhaken des Westfalen verspüren und hatte dann Mühe, den Schlußgong stehend zu erreichen. Glatter Sieger Pepper. Erfreulicherweise setzte sich zum Schluß auch noch der Hamburger Schwergewichtler Grupe gegen den sehr vorsichtig boxenden Schweizer Steiner eindeutig nach Punkten durch. Die Ergebnisse des Freitag: Fliegen: Mirtsalon (Ungarn) schlug Stepanik (Slowakei) n. P.; Dalcinelli (Italien) schlug Wiget (Schweiz) n. P.; Bantam: Paoletti (Italien) schlug Seidel (Deutschland) n. P.; Kreuger (Schweden) schlug Bogacs (Ungarn) n. P.; Feder: Bonetti (Italien) schlug Petri (Deutschland) n. P.; Frigyes (Ungarn) schlug Bandle (Schweiz) n. P.; Leicht: Gorz (Deutschland) schlug Viitulainen (Finnland) n. P.; Bianchini (Italien) gewinnt kampflos gegen Nowik (Schweden); Welter: G. Andersson (Schweden) schlug Weißmann (Schweiz) n. P.; Szentgyörgyi (Ungarn) schlug Vancini (Italien) n. P.; Mittel: Schmidt (Deutschland) schlug Battaglia (Italien) n. P.; Koren (Schweden) schlug Santandreu (Spanien) n. P.; Halbschwer: Pepper (Deutschland) schlug Quintemeyer (Niederlande) n. P.; Christensen (Dänemark) schlug de Paolis (Italien) n. P.; Schwer: Nagy (Ungarn) schlug Pistrini (Italien) n. P.; Grupe (Deutschland) schlug Steiner (Schweiz) n. P.

Wieder Boxkämpfe in Freiberg

Die Freiberger sind rührig. Am Sonntag kommen sie schon wieder mit einer Boxkampfveranstaltung ab 17.15 Uhr heraus, diesmal im Tivoli. An Zuspruch wird es nicht fehlen; denn das Programm ist vielversprechend. Die Paarungen (die Freiberger immer zuerst genannt): FL.: Papler: Fleischer gegen Göderitz (beide Freital). Bantam: Morgenstern II gegen Eplacht (Freital). Beyer—Lampe (Freital). Feder: Braun gegen Seifert II (Freital). Morgenstern I—Kunisch (Freital). Leicht: Hamann—Rehn (Pirna). Welter: Schulze gegen Hau (DSC.). Lohse—Hofmann (Freital). Nordos—Köhler (Freital). Mönner: Leicht: Gagelling (Heidenau)—Kahlert I (Freital). Mittel: Stahl—Krelsiek (Freital). Ertel gegen Neuberg (USG. Klotzsche). Sichla—Dulin (Weißbach).

DSC. — Guts Muts / In der Fußball-Bereichsklasse heißt es jetzt, Anschluß halten

Noch ist nichts entschieden. Das heißt — in der Meisterfrage! Die Planitzer laufen noch immer mit 19:3 und 18:4 Punkten vor dem Felde einher, und auch PSV. (13:7), DSC. (14:8) und VfB. Leipzig (13:9) haben gesicherte Vorderplätze. Die Lage der Abstiegskandidaten hat sich aber in den letzten Wochen wesentlich verschlechtert. Wer gibt SC. Döbeln und Guts Muts mit ihren 3:20 und 4:18 Punkten jetzt überhaupt noch Chancen, gegen die beiden Leipziger Vertreter Tura und Fortuna (beide 8:14) und Riesaer SV. (10:12 Punkte) entscheidend Boden gutzumachen? Die beiden Chemnitzer Vereine waren wegen des nun verlegten Städtespiels gegen Preßburg von vornherein spielfrei belassen worden.

In Dresden: Guts Muts—DSC.

Guts Muts: Kießner; Köhler, Reising; Hoffmann oder Jähnichen, Beger, Marschall; Flach, Ullrich, Schiller, Schubert, Weitschnick.

DSC.: Kreß; Kreisch, Hempel; Gehner, Claus, Kreuz; Erich Schön, Schade, König, Helmut Schön, Köpping.

Wären die Johannstädter nicht am Sonntag in Leubsch gestrauchelt und gleich mit einem ganzen Dutzend von der Tura überfahren worden, hätte man das Treffen der beiden Ortsgegner als vollkommen offen ansehen müssen. Denn — der Meister hat ja selbst nur auf eigenem Platze den Leipzigern 2:4 schlagen können. Ohne das Leipziger 0:12 hätten also die Chancen des Vorletzen, eben Guts Muts, zumal auf eigenem Platz, auf pari gestanden. Aber auch so werden die Johannstädter gern den schlechten Eindruck ihrer Leipziger Katastrophe dadurch verwischen wollen, daß sie dem Meister nicht nur kräftigen Widerstand leisten, sondern ihm darüber hinaus möglichst zusetzen. 1:9 wurden die Guts Muts beim Vorspiel im Ostragehege geschlagen. In der Johannstadt hoffen sie nun bestimmt, günstiger abzuschneiden. Aufstellungsschwierigkeiten haben jetzt beide, die Gäste noch im stärkeren Maße als die Platzherren. Für die einen geht es darum, den Anschluß zur Spitze zu halten, für den anderen darum, den Anschluß zum gesicherten Mittelfeld wieder herzustellen. 14.30 Uhr an der Pfotenhauerstraße. Schiedsrichter Schulz (Fortuna).

In Leipzig: Fortuna—Riesaer SV.

Nach ihrer knappen Niederlage gegen die Planitzer hoffen die Nordsachsen auf einen Sieg gegen den Leipziger Tabellennachbarn. In Riesa trennten sich beide das letztemal 3:3. 14.30 Uhr in Engelsdorf; Schiedsrichter Winkler (Chemnitz).

In Leipzig spielen außerdem die beiden Ortsgegner VfB. und Tura (3:3 im Vorspiel). Schließlich stehen sich noch Erfurt und Zehlen gegenüber. Planitzer SC. besucht den Döbelner SC., der bei der Planitzer Kirmes eine 1:8-Niederlage hinzunehmen hatte.

Im Sportbezirk Dresden sind alle Pflichtspiele der ersten, zweiten und dritten Klasse und auch die Pokalspiele abgesetzt.

Freundschaftstreffen SG. 04 Freital—Schmeik. In den Pflichtspielen kämpften beide in der gleichen Abteilung, in der die Hausherren als Erste und ihre Gäste als Vorletzte eingekommen sind. 10.15 Uhr am Windberg. Ferner Fischachwitz 05 gegen TB. Graupa (15 Uhr).

*

Kaplitza jetzt beim VfB. Leipzig. Der frühere DSC.-Linksaußen Kaplitza, dessen Stammverein der SC. Hertha ist, startet jetzt als Gastspieler für den VfB. Leipzig.

Hahnemann außer Gefecht. Der Wiener Nationalspieler Willi Hahnemann ist doch schwerer verletzt, als es nach seiner Rückkehr aus Kolla den Anschein hatte. Ein Bänderriß im Knie zwingt Hahnemann zu einer mehrwöchigen Zwangspause. Mit seiner Teilnahme am Länderspiel gegen die Schweiz am 1. Februar in Wien ist aus diesem Grunde kaum zu rechnen.

Nicht nur die Sportfreunde, auch SC. Hertha will wieder Bereichsklasse werden. Die Herthaner führen jetzt im Sportbezirk Mulden-Zschopautal mit 117:8 (!!) Toren und 24:0 Punkten.

Bann 100 und Bann 203 halten für Sonntag ein Fußball-Vergleichsspiel vereinbart. Diese Prüfung findet erst später an einem noch festzulegenden Tage statt.

Zweifelhafter Sieg in Argentinien. Bei der ihrem Ende sich zuneigenden südamerikanischen Fußballmeisterschaft in Montevideo landete Argentinien über Ecuador mit 12:0 Toren einen Rekordsieg. Im Nachspiel am gleichen Tage war Paraguay über Chile nur mit 2:0 nach einem sehr harten Kampfe erfolgreich.

Leider nicht die Dresdner Handball-Stadtmannschaft, sondern die Leipziger nimmt an dem internationalen Acht-Städte-Handballturnier Mitte Februar in der Berliner Deutschlandhalle teil. In Leipzig laufen schon seit Weihnachten Hallenturnierspiele, und da sind die Reichsmeisterspieler schon in den richtigen Tritt gekommen, während die Dresdner noch keine Hallenspielgelegenheit fanden.

Punktgleich an der Spitze. Während in der Handballstaffel Dresden die Entscheidung bereits gefallen ist zugunsten von Gelb-Rot [illegible], führen in der Staffel Leipzig Luftwaffen-SG. Wurzen und TSV. 1859 Eu. mit 22:6 Punkten. Dagegen muß erst Sachsenmeister 1940 und 1941, TSV. 1867 Leipzig, jetzt, mit seinen 9:17 Punkten der unmittelbaren Abstiegsgefahr zu entrinnen, da sein vorletzter Tabellenplatz liegt.

Dresdner Waldlauf verlegt. Der für Sonntag in der Dresdner Heide vorgesehene erste Lauf der Winterwaldlaufserie ist auf den 8. Februar verschoben worden. Das gilt auch für die Gemeinschaftsläufe der Frauen und Mädel.

HJ.-Angehörige nicht bei Berufsläuferveranstaltungen. Dieses Verbot hatte die Leipzigerin Carla Elsing durchbrochen, die sonst mit guten Aussichten zu der sächsischen Eisschnelllaufmeisterschaft an den Start gegangen wäre, nun aber gesperrt ist. Auch Startverbot hat sie vorigen Sonntag an den Leipziger Bezirksmeisterschaften teilgenommen, und die dabei gewonnenen Titels wird sie nun auch verlustig gehen.

Eishockey in Leipzig und in Prag. Blau-Weiß Dresden, gestützt auf den 5:1-Sieg im Vorspiel, tritt in Leipzig dem SC. Sport im Rückspiel gegenüber, wobei die Teilnahme am Endspiel um die Sachsenmeisterschaft im Hintergrunde steht. Die sächsischen Hitlerjungen und HJ.-Pimpfe nehmen indes an den Gruppenspielen in Prag teil.

Billardmeisterschaft begann. In München begannen die Spiele um die deutsche Billardmeisterschaft im Dreiball-Cadre auf 45 Zentimeter Abstrich. Sowohl der Titelverteidiger Reicher (Wien) als auch sein schärfster Widersacher, der Berliner Joachim, kamen als stärkste Spieler ungeschlagen in den beiden Durchgang. Die bisherigen Ergebnisse: Reicher (Wien) gegen Krüger (Berlin) 400:282, Joachim (Berlin)—Dr. Zeitler (Frankfurt/Main) 400:133, Spanner (Straubing)—Thielens (Gelsenkirchen) 400:286, Wagner (Nürnberg)—Sorge (Berlin) 400:373, Reicher—Dr. Zeitler 400:141, Joachim—Krüger 400:74, Sorge—Spanner 400:204, Thielens—Wagner 400:378.

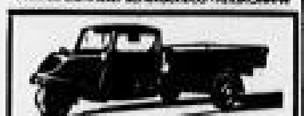
Schiedsrichter für die Länderkämpfe. Für die beiden bevorstehenden Ringer-Länderkämpfe Deutschland—Schweden am 15. Februar in München und Deutschland—Ungarn am 21./22. Februar in Mannheim stehen die Schiedsrichter fest. In München wird Oellgaard-Rasmussen (Dänemark), in Mannheim Nils Nilsson (Schweden) das Amt des Unparteiischen übernehmen.

Karl Eux nur Punktsieger. Belgiens Schwergewichtsmeister Karl Eux, der zuletzt eine Reihe schneller Knockoutsiege errang, traf in Antwerpen in dem in Belgien ansässigen Italiener Zanetti einen zähen Gegner an. In zehn Runden gab sich Zanetti nur nach Punkten geschlagen und vollbrachte damit eine schöne Leistung, nachdem u. a. auch der frühere Europameister Reid hatte vor Eux die Waffen strecken müssen.

Druck und Verlag: Verlag der Dresdner Neueste Nachrichten Dr. Wolfgang Huck. Hauptschriftleiter: Dr. Hans Georg Schäfer (im Felde). Vertreter: Dr. Paulus Lambrecht, sämtlich in Dresden. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 gültig.

Rudolf Knoop
DRESDEN
PRAGER STRASSE
Unsere große Spezial-Abteilung ist durch ihre reiche Auswahl bekannt

Achtung!
Wir zahlen Zuschußkrankengeld wöchentl. bis 21.00 RM., ab 8 RM. Monatsbeitrag. Für alle Nichtversicherungspflichtigen günstige Arztkostentarife. Aufnahme bis 60 Jahre. Allgemeiner Kranken-Versicherungs-Verein a. G., Sitz Dresden, Dresden A 1, Grunaer Straße 88.



Kreizschmar fragen!
DRESDEN N 23 / Ruf 55252, 55253
Hartigstr. 1, Ecke Leipziger Str.

Das griffige Kohlenpapier
Gewachste Rückseite.
Kein Rollen, kein Rutschen,
Saubere Hände, klare Schrift.
Farbkräftig und ergiebig.
Pelikan 1022 G
Zu beziehen durch die Fachgeschäfte.
GÜNTHER WAGNER, HANNOVER

Heinrich Bastert
Dresden A 5, Fröbelstraße 20, Fernruf 88 02 36
Motoren, Zylinder- und Kurbelwellen-bearbeitung

Hofer

Altsilber
alte Silbermünzen
kauft gegen Kasse
Kießling & Schiefner
Wallstraße 15

Briefmarken
kauft und verkauft
Briefmarken-Franke
Schloßgasse 10 · Ruf 21935

Deine Brille von Linke am Fürstenplatz

Kein Kunststück!
Man entfernt den Dekkel der Erdal Nachfüll-Packung und setzt sie in die leergewordene Blechdose. Das ist doch kein Kunststück und jeder hat
das altbewährte
Erdal

GRUNDSTÜCKE / GESCHÄFTE

Brennerei-Rittergut, 40 km von Berlin, an Bahn u. Chaussee gelegen, 1000 Morgen, davon 1000 Acker, [illegible], Rest Wiesen u. Koppel, Herrenhaus (12 Zimmer) u. Park, 50 000 l Kontingent, Pr. 750 000, hohe Anzahl. Heinz Merck, Immobilien, Berlin W 30, Bayreuther Straße 41, Tel. 25 81 72.

Zinswohnhausblock in schöner Villenvorortlage, bietet bei 300 000 M. Anzahlung für 340 000 M. an Grundstücksvermittlung Sommerburg, Radebeul 1, Reichsstraße 6, I. Ruf 73447.

2 Hausgrundstücke im Sudetengau, Erzgeb., ges. für Erholungsheim, zum größten Teil frei, verkauft um RM. 70 000, Anz. 40 000. [illegible] Teplitz, Meißner Str. 27. Fernspr. [illegible].

Zinshaus Nähe Amalienstraße, mit kl. Läden, zu verkauf. Preis 130 000, Anzahlung 40 000, Miete 13 000. Angebote unter „L B 8125" an die DNN.

Zinshaus, Dresden A, ohne jeden Gewerberaum, bei 16 000 RM. Anzahlung, zu verkaufen durch Makler H. Kuhluß, Struvestraße 8, Ruf 17519.

Geschäftshaus, Dresden N, mit großem Laden, bei 20 000 RM. Anzahlung zu verkaufen durch Makler H. Kuhluß, Struvestraße 8, Ruf 17519.

Areal mit Gleisanschluß, 4800 qm, 29 000 qm und 40 000 qm groß, in Vorort Dresdens, zu verkaufen durch Makler H. Kuhluß, Struvestraße 8, Ruf 17519.

Selbstversorgergut Nähe Dresden m. Gebäude, Invent. u. Vieh, Ar. ca. 80 000 qm. b. 35 000.- Anz. [illegible] 4. Kalkbrenner, Makl., Herbststr. 22, I.

Verkäufl. Baustellen. Weixdorf, 1000 qm, Preis 3000 M.; Laubegast, 809 qm; Pötzscha-Wehlen, 1500 qm, Pr. 8050 M. Makler Reinhold Rudolph, Sobenerstraße 22, nahe Lindenauplatz. Ruf 40327. Gegründet 1896.

Erbteilungshalber älteres Grundstück in Freiberg, mit großem Garten, baulich ausgestaltet, preiswert verkäuflich. Wohnung wird nicht frei. Gute Anlage, Zahlungsfäh. Int., nicht Horchern. Näheres durch Makler Bruno Schmidt, Zirkusstr. 26, T. 22948.

Bezugsfreies Geschäftshaus mit Lebensmittelgeschäft, nordwestl. Vorort, unmittelbar an Eisenbahnhaltestelle u. ca. 20 Min. von Straßenbahnendhaltest. entfernt gel., m. Kohlenhandel, kl. Nebengeb. Einfahrt usw. Preis 21 000 M., ca. 1000 qm Areal. Verkauf erfolgt altershalber. — Näh. an Interessenten mit entsprech. Anzahlung durch Makler Bruno Schmidt, Zirkusstraße 26, Ruf 22948.

Verkaufe 2100 qm Plauenschen-Baustelle, Höhenlage, Weixdorf, m. Brunnen, doppelwandige Sommerlaube, ca. 100 junge Obstbäume, Erdbeer- u. Spargelbeetland. Wohng. in der Nähe, 2 Stub., Küche kann mitverkauft werden. Angeb. u. „O T 3500" an die DNN.

Wähner bietet an! Großes Wohn- u. Gewerbegrundstück, Dresden-Striesen, 3000 qm Areal, preiswerte Wohnungen und Gewerberäume, Ein- und Ausfahrt, großer Hof, Mietertrag 9800 M., Preis 85 000 M. Dresdner Grundstücksinstitut Hans Wähner, Struvestraße 36. Ruf 26 948.

Gerbiß [illegible] m. gr. Gärtnerei, a. d. Elbe gel., pa. Invent. u. Elektrizit., Arealgr. 3200 qm, Mieterr. ca. 5800.-, einschl. 1. 65 000 b. 20—30 000 Anz. vk. Rühle, Schloßstr. 12, Grundstücksbüro.

Bei Kauf bezugsfreie Wohnung in hübschem Miethause, mit Stall usw., [illegible] Garten, in guter Lage unweit Strehla [illegible]. Pr. 15 000 M. Näh. an ernstl. Int. durch Makler Bruno Schmidt, Dresden A, Zirkusstraße 26.

Baustellen in Kleinzschachwitz, Söbrigen, Wachwitz, Tolkewitz, Dresden N, Brockwitz, Meißen usw. zu verk. dch. Thamann-Immobilien, Seestraße 4.

Fabrikgebäude mit 3 Wohnhäusern in Freital, 1500 qm Arbeitsfläche, zur Zeit alles vermietet, Preis 72 000. Anzahl. 35 000 RM. zu vk. dch. Thamann-Immobilien, Seestraße 4.

Hotel in Thüringen, erstes Haus am Platze, 65 Betten, 14 Garagen, Speisesaal, Konferenzzimmer usw., für 355 000 Mark bei 120 000 Mark Anzahlung zu verkaufen durch Firma Thamann-Immobilien, Seestraße 4.

Villa in Klotzsche, 12 Zimmer, Zentralheizung, fließ. Warmwasser, 2 Bäder, 2 Küchen, für 70 000 M., bei 30 000 M. Anzahl. zu verkauf. durch Thamann-Immobilien, Seestraße 4.

Kl. Wohn- u. Geschäftsgrundst. günstig in Langgebr. bei Königsbrück, 1. 9500 M., bei allein 10 600 M. Brandkasse, 600 qm Garten, zu verkaufen. Ernst Türke, Grundstücke, Klotzsche, Ruf 48660 und 580189.

In lebhaft. Stadt d. West-Lausitz a. gel. überschreib. Fleischerei-Grundstück m. Laden, Wohng., Schlachthaus, Eiskeller, günst. f. 13 000 M., Anz. ½, zu verk. Allein 12 300 M. Brandk., 2 weit. Wohnungen verm. Ernst Türke, Grundstücke, Klotzsche, Ruf 48660 u. 580189.

Görlitz, alt. kl. Zinshaus m. Geschäft f. 18 000 M. zu verk., verzinsl., alles vermietet. Ernst Türke, Grundstücke, Klotzsche, Ruf 48660 u. 580189.

In der herrl. Gegend Tharandts, zentral gel., Bit. Mehrfam.-Wohnhaus m. Hof, Einfahrt u. ca. 1500 qm Areal für 27 500 M. zu verk. ¼ Anz., gut verzinsl., besond. f. Geschäftsmann, Fuhrhalterei usw. geeignet, da auch Büro vorhanden. Ernst Türke, Grundstücke, Klotzsche, Ruf 48660 u. 580189.

Idyll. gel. Landgaststätte in nahem Badeort b. Dresden, Romant. an Flußlauf u. nächst. Waldungen, vor kurz. renoviert, m. schön., groß. Saal, frdl. Gaststub. u. Fremdenzimm., günst. für 41 300 M. — auch als Erholungsheim geeign., Anz. 15 000 M. — Ernst Türke, Grundstücke, Klotzsche, R. 48660 u. 580189.

Eigenheimfinanzierung. Geld für Neubau oder Kauf. Ihr langgehegter Wunsch, ein eigenes Haus zu besitzen, wird durch uns erfüllt. Ein- oder Mehrfamilienhaus wird lückenlos einschl. Nebenkosten finanziert. Keine Verwaltungskosten; angemessene Verzinsung Ihrer Sparleistung. In geeigneten Fällen Vorfinanzierung durch Zwischenkredit bei 35 % Eigenkapital möglich. Verlangen Sie noch heute unsere reichbebilderte Aufklärungsschrift „Der Weg zum Eigenheim", die Ihnen postwendend kostenlos und unverbindlich zugeht. Bausparkasse Mainz A.-G., Mainz.

Fleischerei m. Gaststätte in bekanntem Luftkurort und Wintersportplatz (Sommer- und Wintersaison) des Osterzgebirges, in bester Ordnung, sehr gutes Geschäft, bietet bei 10 000 bis 15 000 M. Anzahlung für 50 000 M. an Grundstücksvermittlung Sommerburg, Radebeul 1, Reichsstraße Nr. 6, I. Ruf 73447.

Freudenberg sucht Land-, Pensions- u. Wohnhäuser m. u. ohne freiwerd. Wohn., ferner Zinshäuser zur Anlage. Unverbindliche Anfr. erbittet Makler Erich Freudenberg, Weißeritzstraße 29, Telefon 14308.

Gasthof, Geb. Kurort, Selbstversorger-Betrieb, m. Geflügelfarm, etw. Vieh, 7 Fremd.-Zi., sich. Exist., Anz. ca. 15 000 bis 20 000 M., vk. Makl. Erich Freudenberg, Weißeritzstr. 29, Tel. 14308.

Bezugsfr. 4-Fam.-Landgrundstück (Bez. Großenhain), 3-Z.-Wo. frei, Pr. 12 000 M., Anz. ½, vk. Makl. Erich Freudenberg, Weißeritzstr. 29, Tel. 14308.

Zinshaus in Leipzig, a. Altmarkt verkauft bei ca. 10 000—12 000 M. Anzahlung Makler Erich Freudenberg, Weißeritzstraße 29, Telefon 14308.

30 000 qm Siedlungs-Bauland in gut. Lage, Coswig, sof. zu verkaufen durch G. Schuster, Grundstücksbüro, Wettinerstraße 17.

Geschäftsmann sucht Grundstück m. 40 000 M. Anzahl. Wilsdruffer Str., Schloßstr., Seestr., Prager Str. Angebote unter „Z G 286" DNN. erb.

40-Scheffel-Landwirtschaft mit klein. Gaststätte, in herrl. Lage, mit Obstgarten, Wiese an Fluß, Wasser, als Gefolgschaftsheim geeig., zu verk. durch Makler P. Wilhelm, P. Gärtner, Große Zwingerstraße 8. Ruf 1 18 79.

Grundstückstausch. Einfamilienhaus, 5 Zim., Kü., Bad u. Nebengebäude, f. Lager u. Büro, m. Gart., in Radebeul, soll gegen Mietwohngrundstück getauscht werden. Angebote erbitten Makler P. Wilhelm, P. Gärtner, Große Zwingerstraße 8. Ruf 1 18 79.

Baustelle in Laubegast, 829 qm, an fertiger Straße, für Geschoßbau geeignet, zu verkaufen durch Makler P. Wilhelm, P. Gärtner, Große Zwingerstraße 8. Ruf 1 18 79.

Baustelle Dresden-Weißer Hirsch-Höhe, gegen gleiche od. Land in Tharandt od. Umgebung zu tauschen gesucht. Such. Abdstr. 18.

Zweifamiliengrundstück mit freiwerdender Dreizimmerwohn. v. [illegible] Ehep. zu kaufen ges. Anzahl. b. 10 000 M. Zweizimmertauschwohn. vorhand. Angebote unter „N U 3000" DNN.

In schöner Gegend des Elbsandsteingebirges w. kleines Wohngrundstück, gut erhalten, z. Sommerfrische geeignet, zu kaufen gesucht. Angebote unter „L B 809" durch Mitteldeutsche Anzeigenges., Leipzig C 1.

Grundstück mit Hinterland oder Baustelle, mögl. in Striesen, zu kaufen gesucht. Angebote unter „T 23" an die Annahmestelle Schillerplatz 4.

Zweifamilien-Haus Nähe Dresdens, v. Selbstkäufer sofort zu kaufen gesucht. Anzahlung 4—6000 M. 4-Zimmer-Wohnung steht zur Verfügung. Angeb. unt. „a 33" an die Annahmestelle Wettiner Straße 11.

Selbstkäufer s. kl. Mehrf.-Zinshaus, westl. Vorort, bei entspr. Anz. Angeb. unter „B F 3118" an die DNN.

2-Familienwohnhaus bei 15 000 Mark Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unt. „D R 3814" an die DNN.

Wer verhilft Schwerkriegsbeschäd. mit 8000 RM. Eigenkapital zum Kauf eines als Ruhesitz geeign. Ein- oder Zweifamilienhauses mit Obstgarten? Gute Verkehrslage. Ausführl. Angeb. erb. u. „E H 300" postl. Heinsbergstr.

Pensionsgrundst. (Sächs. Elbgeb. od. Erzgeb.) sofort zu kauf. gesucht. (Schöne Tauschwohn. vorhand.) Angeb. unter „N F 8101" an die DNN erb.

Kl. Grundstück bei 5—6000 RM. Anz. zu kaufen gesucht. Ang. unter „K I 3013" an die DNN erbeten.

Kleines Landhaus Nähe Dresden zu kauf. ges. Ang. „M F 421" an Sachsenland, König-Johann-Straße 8.

Hauskauf b. 300 000 M., auch kleinere Objekte, aber guter Bauzustand, von Gesellschaft beabsichtigt. Provisionsfrei für Verkäufer. Angebote erbittet Makler A. Wespe, Meißen, Elbstraße Nr. 5, Ruf 2271.

Villa oder Mehrfamilienhaus sucht Privat aus Privat gegen sofortige Kasse zu kaufen. Angebote unter „A D 3900" an die DNN.

Einfamilienhaus mit Garten in Umgebung Dresdens bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote u. „E G 3949" an die DNN.

Hochherrschaftliches Haus, 8-10 Zimmer, in gesunder Wohnlage, mögl. Nähe v. Dresd., Waldgeg. w. bevorzugt, sofort zu kaufen oder zu mieten gesucht. Eilang. unter „U O 3653" an die DNN.

Von Selbstkäufer wird ein kleines Fabrikgrundstück, ausbaufähig, mit etwas Garten und 2—3-Famil.-Wohnvilla in Dresden oder näherer Umgebung gesucht. Angebote unter „Z J 3908" an die DNN erbeten.

Einfamilien-Villa — Landhaus mögl. Loschwitz oder andere freie gesunde Lage, von Geschäftsmann zu kaufen gesucht. Auf Wunsch stelle sofort Berliner-Westen-Wohnung, 4½ Zimm. m. Zentralheizg., Warmwasserversorg., Fahrstuhl usw., tauschweise, evtl. Einzieher weg. Eilangebote unt. Postschließfach 41, Berlin-Wilm., Uhlandstraße 98.

Selbstkäufer sucht im Landbezirk Haus mit Garten. Angebote erbeten unter „A H 3803" an die DNN.

Zur Anlage suche ich einige gute Miethäuser oder Zinsvillen in Dresden oder Vororten. Erbitte gefl. Angebote auch von Berufskameraden. Bruno Schmidt, Zirkusstraße 26, Ruf 22948. Grundstücke, Hypoth., Verwaltungen.

Plantage m. Einfam.-Haus sofort od. später bei groß. Anzahl. zu kauf. ges. (Schöne Tauschwohnung u. Gewerberäume stehen zur Verfügung.) Ang. u. „N O 8700" an die DNN. erbeten.

Wir suchen Einfamilienvilla für Oberbürgermeister i. R. von auswärts, Preis etwa 70 000 Mark. Thamann-Immobilien, Seestraße 4.

Gaststätten, Cafés, Konditoreien, mit u. ohne Grundst., zu sofort. Kauf ges. Rühle, Schloßstr. 12, Gaststättenbüro.

2-Familien-Haus mit einer freien Wohnung, Bad, Garten usw. für sofort od. später zu kaufen gesucht. 3-Zimmer-Tauschwohnung, günstige Verkehrslage in Dresden A, kann gestellt werden. Angeb. erb. unt. „H 20" an Anzeigen-Blohm, Viktoriastraße 15.

Wohnhaus zu kaufen gesucht. Angeb. erbet. unt. „H H 3870" an die DNN.

Ein- od. Mehrfam.-Villa in Dresden, Sächs. Elbgeb. od. Osterzgeb. gesucht. Schöne mod. Tauschwohn. [illegible] vorh. Ang. u. „F K 3819" an d. DNN.

Grundstück, möglichst m. Laden, von Privat in Privat zu kaufen gesucht. Angeb. unt. „F O 3813" an die DNN.

Grundstücke aller Art, auch mit Gewerberäumen, sofort zu kauf. ges. Rühle, Schloßstr. 12, Grundstücksbüro.

Fabriken suche zu kaufen. Gasthöfe suche zu kaufen. Landhäuser suche zu kaufen. Villen suche zu kaufen. Zinshäuser suche zu kaufen. Makler Hans Pürzel, Dresden A, Frauenstraße 2a. Ruf 1 45 72, 7 17 60.

Zu kaufen gesucht Grundstück evtl. auch mit Neben- bzw. Hintergebäude, für Büro- und Lagerzwecke geeignet. Angebote erb. Grundst.-Büro Heiser & Co., Georgplatz 3. Ruf 1 79 75.

Zu kaufen gesucht Ein- und Mehrfamilien-Villen, Landhäuser, Zinsvillen, Zinshäuser in allen Lagen für zahlungsfähige Interessenten durch Grundst.-Büro Heiser & Co., Georgplatz 3. Ruf 1 79 75.

Grundstück für Großhandlung gesucht, mit Einfahrt, größerem Hof und reichl. Lager- und Gewerberäumen. Angebote erb. Grundst.-Büro Heiser & Co., Georgplatz 3. Ruf 1 79 75.

Zu kaufen gesucht Einfamilienhaus mit 5—6 Zimmern und schönem Garten, Lage gleich, durch Grundstücks-Büro Heiser & Co., Georgplatz 3. Ruf 1 79 75.

Lebensmittelgeschäft mit Wohn., in gut. Vorstadtlage, über 30 Jahre bestehend, sich. Fam.-Existenz, Umst. halber sofort für 1500.- zu verkaufen. Meißner, Schnorrstr. 66, Makl., R. 49076.

Kolonialwarengeschäft m. Anschl.-Wohn., bill. Miete, Ums. ca. 40 000, pa. Lage, weg. Ueberlastg. zu verk. Preis 2900, Ware nach Rechn. Tausch-Wohn. Meißner, Schnorrstraße 66, Ruf 49076.

Lederhandlung und Lederwarengeschäft in größerer Industriestadt b. Dresden, in bester Lage, Umstände halber zu verkaufen. Angeb. u. „K S 8719" an die Dresdn. Neuest. Nachr.

Lebensmittelgeschäft Dr.-Löbtau, in guter Verkehrslage, mit Ums. besond. Umstände wegen für 1800 M. verkäuflich. Warenbestände ca. 1500 b. 2000 M. Sehr niedrige Miete. Wohn. a. Laden. Näh. d. Makler Paul Wilhelm, Paul Gärtner, Gr. Zwingerstr. 8.

Konditorei (Kaffee) mit od. ohne Grundstück, zu kaufen oder pachten gesucht. Angebote unter „M 8" Weder Hirsch postlagernd.

HAUSVERWALTUNGEN

Hausverwaltungen bei völliger Entlastung des Hausbesitzers werden nach übernommen von Firma Thamann-Immobilien, Seestraße 4.

VERPACHTUNGEN

Günstig gelegener Schuttabladeplatz an fertiger Straße, Nähe Dr. A 20, ebene Anfahr. ca. 10 000 cbm, sofort zu verpachten. Preisangebote unter „O B 3318" an die DNN.

PACHTGESUCHE

Gaststätte, modern eingerichtet, gutgehend, sofort zu pachten, evtl. kaufen gesucht. Nähe Dresden und Industrie bevorzugt. Angebote mit Angabe des Umsatzes 1941 und Bierkontingents unter „U B 302" an die Dresdner Neuesten Nachrichten erbeten.

GELDVERKEHR

10 000 oder 20 000 RM. bietet als Hypothek bei voller Auszahlung an Grundstücksvermittlung Sommerburg, Radebeul 1, Reichsstr. 6, I. Ruf 73447.

RM. 3500.- auf 1. oder 2. Hypothek sofort v. Privat in Privat auszuleihen. Angeb. unt. „D R 3038" an die DNN.

300 RM. gegen beste Sicherheit und Verzinsung und pünktliche Rückzahlg. aus Privathand gesucht. Angebote unter „N R 3081" an die DNN.

4000 RM. an erster Stelle auf Landgrundstück m. 2 Wohnhäus., 10 000 qm Obst- u. Beerenanlage, gesucht. Angebote unt. „N N 2738" an die DNN.

RM. 15000.- Hypothek auf Landgut, ¾ Std. v. Dresden (nicht Erbhof), innerhalb der Mündelsicherheitsgrenze zu günstigen Bedingungen gesucht. Angebote unt. „R O 212" an die DNN.

Hypothekengeld. 1. Stellen von 4½ %, 2. Stellen von 4¾ % an, mit und ohne Tilgung, aller Beträge, auch nach auswärts, habe laufend zu vergeben. Makler Reinhold Rudolph, Sobenerstraße 22, nahe Lindenauplatz. Ruf 40327. Gegründet 1896.

1000 RM. Hypo h. verkaufe günstig zum Erwerb eines Einfam.-Grundstück mit gr. Garten in Weinböhla. Anfrag. erbeten unt. „M G 3342" an die DNN.

4000—5000 M. als Hypothek zu niedrem Zinsfuß zu vergeben, wenn kl. Wohnung gestellt wird. Angebote unter „E H 3948" an die DNN.

1 Million Hypoth.-Gelder in Teilbeträgen von 3000—5000, 7000—10 000, 12 000—18 000, 20 000—30 000, 40 000 b. 80 000 zu 4 und 4,5 % Zinsen zur Neubeleihung und Umschuldung auf Stadt-, Land- u. Gewerbegrundstücke jederzeit auszuleih. durch Makler Paul Wilhelm, Paul Gärtner, Große Zwingerstraße 8. Ruf 1 18 79.

Geld zum Bauen nach dem Kriege. Hauskauf od. Entschulden erhalten Sie zweckmäßig durch steuerbegünst. Bausparen bei d. Bausparkasse Aktiengesellschaft - Bausparkasse, Bremen, Wachtstraße 27/29. Verlangen Sie sofort unverbindlich ausführliche aufklärende Beratung durch uns. Gen.-Agt. A. Bergstea, Dresden A, Amalienstraße 25 (Eigenheimschau). In geeigneten Fällen ist bei einem Sparguthaben von ca. 25 % der Vertragssumme sofortige Zwischenfinanzierung möglich! Bausmappe mit 40 Eigenheim-Abbildungen und Beschreibungen RM. 1.15, Nachnahme RM. 1.45.

Provisionsfrei! Hypothekengelder, 4½ % Vollauszahlung, mit oder ohne Tilgung auszuleihen, Riedel, Bankvertreter, Prager Straße 54. Fernsprecher 29974 und 19585.

Tischlermeist. ist Gelegenh. als Teilhaber. Angeb. u. „D B 3177" DNN.

Leihhaus. Deutsche Pfandleih- und Creditanstalt O. C. Petermann, Filialen: Straße 10. Ruf 1 17 91.

Leihhaus Brüdorf & Co., am Altmarkt, Galeriestraße 14, Ecke Frauenstraße Ruf 2 26 90. Eig. Tresor.

Geldsorgen werden schnell beseitigt, wenn Sie mein Leihhaus aufsuchen. Peinlichste Diskretion ist selbstverständlich. Vorherige Auskunft jederzeit. Leihhaus Fröbel, Trompeterstraße 9, I. Ruf 1 94 71.

Sächsisches Leihhaus Eugen Benedi, Pirnaische Straße 24, 2. Ruf 10473. Höchste Beleihung v. Gold- u. Silbersachen, Wäsche, Garderobe, Pelzen, Näh- u. Schreibmaschinen, Teppich., Photoapparaten usw. seit 1868.

Ein Eigenheim statt Miet- Wir finanzieren Ihr Eigenheim (auch Hauskauf) 100proz. durch steuerbegünstigt. Bausparen. Sofortige Zwischenfinanzierung in geeignet. Fällen, insbesond. bei 26—30 v. H. Eigenkapital mögl. Verlangen Sie kostenl. und unverbindl. Werbeschrift von d. Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft AG., Leipzig C 1, Georgiring 8b.

10-11000 RM Hypothek zu 4½% nachrangig auf Grundst., mit 12 700 M. Miete, 140 000 M. Friedensw., zur Ablösung von Bankgeldern ges. Näh. durch Makler P. Wilhelm, P. Gärtner, Große Zwinger Straße 8. Ruf 11 879.

50 000 RM 1. Hypothek zu 4,5% auf Wohn- u. Geschäftsgrundstück zur Ablösung von Bankgeldern gesucht. Näh. durch Makler P. Wilhelm, P. Gärtner, Große Zwinger Straße 8. Ruf 11 879.

34 000 RM 1. Hypothek zu 4,5 % auf Radebeuler Grundstück zur Ablösung gesucht. Näheres durch Makler P. Wilhelm, P. Gärtner, Große Zwinger Straße 8. Ruf 11 879.

Hypothekengeld zu 4 % hat immer auszuleihen Makler Hans Pürzel, Dresden A, Frauenstraße 2a. Ruf Nr. 16 572 u. 71 760.

Suche 3000 RM für eine 1. Hypothek zu 4 % auf eine Baustelle — Wert 10 000.-. Vorhandene soll abgelöst werden. Makler Hans Pürzel, Dresden A, Frauenstraße 2a. Ruf 16 572, 71 760.

500.- Darlehen gegen Sicherheit u. sehr gute Verzinsung zu leihen ges. Angeb. unt. „F P 3814" an die DNN.

Eingeführt. Unternehmen sucht Teilhaber mit 3000 Mark. Angebote unt. „F U 3888" an die DNN.

Weinrest. u. Café m. Grundst. Dresdn. Heide, 1700 qm Gart. m. Edelobst, Ziergart., g. Lage, 1. 33 000 b. 30 000 Anz. vk. Rühle, Schloßst. 12, Gaststättenbüro.

Privatgeld von 4—4½ % an leih. sof. 1—2000 M., 3—4000 M., 5—6000 Mark, 7—9000 M., 10—12 000 M., 13—20 000 M., 30—40 000 M., 50—60 000 Mark auf 1., 2. oder 3. Hypotheken, ganz oder geteilt. Makler Erich Freudenberg, Weißeritzstraße 29, Telefon 14 308.

Hypothekengelder u. Kassen und Privathand nach hier und auswärts, auch für Ablösungszwecke, auszuleihen durch Bruno Schmidt, Zirkusstr. 26, Ruf 22948. Hypothekenverbdr.

Zur Umschuldung Kassen- u. Privatgelder in jed. Höhe zu zeitgemäßen Zinsen auszuleihen, durch Hypotheken-Büro Heiser u. Co., Georgplatz Nr. 3. Ruf 17 975.

Kredite in jeder Höhe für jeden Zweck an gewerbliche Betriebe, freie Berufe, Beamte, Haushalter, zu mäßigen Zinsen und Rückzahlg. durch Makler Hilfeld, Leipzig C 1, Lange Straße 41.

TIERMARKT

Hundeartikel finden Sie gut und preiswert bei fachkundiger Beratung im Spezialgeschäft Walpurgisstraße 9, am Ferdinandplatz.

Schäferhund (Rüde), la Stammbaum, Farbe schwarz u. gelb, sehr wachsam, 12 Mon. alt, verk. Wilhelm, Struvestr. 34.

Scharfe Zwergterrier, 5 Mon., zu verk. E. Schreiber, Hellerau, Am Schänkenberg 32.

Kleine Hunde an Tierfreunde abzugeben. Ang. u. „A S 3909" an DNN.

AMTLICHES

Die Dienststelle des Arbeitsamts Dresden für das „Pflichtjahr" befindet sich ab Montag, dem 26. Januar 1942, im Gebäude Wiener Straße 30.

Geöffnet montags bis freitags von 10—14 Uhr, sonnabends geschlossen. Ruf Nr. 47722, 43487, 41894.

Abgabe von Kartoffeln

Die Abgabe von Kartoffeln an Verbraucher in größeren Mengen (zentnerweise) muß z. Z. unterbleiben. Bis zum 8. Februar 1942 dürfen nur beliefert werden Reihe IV Abschnitte 1—3 der Kundenausweise für Speisekartoffeln und Abschnitt L der Zusatzkundenausweise.

Auf mit dem Buchstaben „U" überdruckte Abschnitte der Kundenausweise sind Kartoffeln ohne Rücksicht darauf abzugeben, welche Ziffer diese Abschnitte tragen.

Dresden, am 24. Januar 1942.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden
Ernährungsamt, Abt. B.

Einschränkung des Kohlenverbrauchs

Zur Einschränkung des Kohlenverbrauchs wird mit Wirkung vom 26. Januar 1942 bis auf weiteres folgendes verfügt:

1. In allen Bädern bleiben die Schwimmhallen geschlossen.
2. In den städtischen Bädern werden Reinigungsbäder nur an den drei letzten Werktagen der Woche verabreicht. Die Volksbäder Dobritz, Leuben und Tolkewitz bleiben nach wie vor nur an den beiden letzten Werktagen der Woche geöffnet. Den privaten Badeanstalten wird nahegelegt, in derselben Weise zu verfahren, da Nachforderungen an Kohlen nicht berücksichtigt werden können.
3. Die erforderlichen Einschränkungen des Schulbetriebs werden in den Schulen bekanntgegeben. Schulfremde Veranstaltungen in Schulen werden im allgemeinen nicht stattfinden können.

Dresden, am 23. Januar 1942.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden — Wirtschaftsamt.

Am 19. 2. 1942, 18 Uhr

beginnt in der Meisterschule des deutschen Handwerks, Dresden A, Güntzstraße 34, ein Ausbildungslehrgang für Kesselwärter zum Erwerb des amtlichen Prüfungszeugnisses. Hierzu nimmt das Gewerbeaufsichtsamt, Weinerstr. 67, noch einige Anmeldungen entgegen.

Ich weise nochmals darauf hin, daß meine Verwaltungsstellen

Neuberinstraße 2 (Laubegast) und Bautzner Landstraße 161 (Bühlau)

vom Montag, dem 2. Februar 1942 ab, geschlossen sind.

Der Geschäftsverkehr erfolgt durch die Hauptverwaltung, Sternplatz 7.

Dresden, am 21. Januar 1942.

Der Leiter der Allgemeinen Ortskrankenkasse für Dresden.
I. V. Kleine.

Aufruf
an die weiblichen Mitglieder der DRK.-Ortsgemeinschaften

Das Deutsche Rote Kreuz braucht Eure Mitarbeit. Es werden Kräfte für stundenweise aktive Tätigkeit und für vollen Einsatz gesucht.

Anmeldungen zu einem 20-doppelstündigen Grundausbildungs-Lehrgang in „Erster Hilfe" (Halbtagskurse oder Abendkurse) können erfolgen wochentags v. 8—13 Uhr u. 16—20 Uhr (sonnabends 8—13 Uhr) bei der

Kreisstelle Dresden des Deutschen Roten Kreuzes,
Dresden A 20, Tiergartenstraße 8.

Wir suchen zum sofortigen Antritt männliche sowie weibliche Hilfskräfte für den Briefzustell-, Kastenleerungs- und Paketverladedienst. Anfragen u. Meldungen an Ausgleichstelle für Postfacharbeiter, Postamt Dresden A 1, Postplatz 2, Eingang B, 2. Stock rechts, Zimm. 405. Reichspostdirektion Dresden.

DEUTSCHE ARBEITSFRONT

NS.-G. „Kraft durch Freude"
Theater des Volkes: Am Sonntag, den 25. 1. 1942, 10.30 Uhr, findet im Theater des Volkes die 5. Morgenveranstaltung statt. Gezeigt wird eine der sehenswertesten Seltenheiten der Weltliteratur, „Der bestrafte Kuß" oder „Die Schöne mit dem gestutzten Haar" des altgriechischen Komödiendichters Menandros. Karten im Preise von 60 Pf. bis 1.50 M. sind in unseren Kartenverkaufsstellen zu haben.

Sportamt. Neuer Rettungsscheinschwimmkursus. Beginn am 28. 1. 1942, 19.45 Uhr, im Sachsenbad, Wurzener Straße.

Neue Kinderkurse im Gymnastikraum, Wallstraße 15. Jeden Dienstag von 15 bis 16 Uhr, Klein-Kinder, 3—5 Jahre, 1. Uebungsstunde 27. Januar 1942. Jeden Donnerstag von 15 bis 16 Uhr, Mädchen, 6—10 Jahre, 1. Uebungsstunde 29. Januar 1942. In der Gymnastikhalle, Hans-Schemm-Allee. Jeden Mittwoch von 15 b. 16 Uhr, Mutter und Kind, 1. Uebungsstunde 28. Januar 1942.

Berufserziehungswerk Dresden
Uebungsstätten für Berufstätige. Einzelhandel: KE 56a Mindestbuchführung des Einzelhändlers, 20 Stunden, Mittwoch 20—22 Uhr. Gebühr: 7.50 M. KE 57 Der Abschluß nach der Mindestbuchführung des Einzelhandels, 20 Stunden, Mittwoch 20—22 Uhr. Gebühr: 7.50 M. KE 58 Der Kostenrahmen des Einzelhandels, 24 Stunden, Freitag 20 bis 22 Uhr. Gebühr: 8.80 M. KE 59 Der Jahresabschluß nach dem Kostenrahmen des Einzelhandels, 14 Stunden, Freitag 20—22 Uhr. Gebühr: 6.50 M. Anmeldungen werden noch entgegengenommen.

Uebungsstätten für Berufstätige. Betr.: Haus- und Grundstücksmakler — Hausverwalter. Anfang Februar 1942 findet je ein Lehrgang, HH 1a: für Grundstücks- und Hypothekenmakler, HH 2a: für Hausverwalter statt. Dauer: 25 Abende je 2 Stunden, Gebühr 15 M. je Lehrgang. Anmeldung: Ritzenbergstraße 2.

22.30 Uhr Betriebsschluß der Straßenbahn

Ab Dienstag, 27. Januar 1942, muß der Betriebsschluß der Straßenbahn zwei Stunden früher erfolgen, so daß die letzten Wagen etwa 22.30 Uhr das Stadtinnere verlassen. Für Berufstätige, die in der Nacht Schichtwechsel haben (Rüstungsbetriebe, Post, Eisenbahn, Gaststättenangestellte und dgl.), sowie für Reisende werden noch folgende Fahrgelegenheiten geboten:

Ab Postplatz:

Linie 4:	23.30 und 0.30 Uhr	nach Coschütz und Wilder Mann,
Linie 7:	23.30 und 0.30 Uhr	nach Weißig und Betriebshof Klotzsche,
Linie 10:	23.30 und 0.30 Uhr	nach Hauptbahnhof und Altenberger Straße,
Linie 15:	23.30 Uhr —	nach Leuben und Radebeul, Bahnhofstraße,
Linie 15:	— 0.30 Uhr	nach Leuben, Geblerstraße,
Linie 18:	23.30 Uhr —	nach Gottfried-Keller-Straße und Loschwitz,
Linie 18:	— 0.30 Uhr	nach Gottfried-Keller-Straße und Plattenhauerstraße,
Linie 19:	23.30 und 0.30 Uhr	nach Laubegast und Gohlis,
Linie 22:	23.30 und 0.30 Uhr	nach Freital, Betriebshof,
Linie 25:	23.30 und 0.30 Uhr	nach Trachenberger Straße und Reick.

Ab Hauptbahnhof:

Linien 1 und 16: 23.27 Uhr nach Loschwitz, 0.27 Uhr nach Ludwig-Hartmann-Str., 23.32 und 0.32 Uhr nach Flemmingstraße, 1.20 Uhr nach Betriebshof Plattenhauerstraße,
Linie 5: 23.18 Uhr nach St.-Pauli-Friedhof,
Linie 10: 23.38 und 0.38 Uhr nach Altenberger Straße, 23.18 und 0.22 Uhr nach Postplatz mit Anschluß an die 23.30 u. 0.30 Uhr ab Postplatz verkehrenden Linien,
Linie 26: 23.20 Uhr über Wettinerbahnhof, Neustädter Bahnhof, Sachsenplatz zum Hauptbahnhof zurück und 0.20 Uhr über Wettinerbahnhof bis Neustädter Bahnhof mit Anschluß an die Linien:

4 nach Coschütz	22 nach Strbhf. Freital
7 nach Weißig	15 nach Bahnhofstr., Radebeul (23.20)
19 nach Strbhf. Gohlis	15 nach Geblerstraße (0.20)
	4 nach Wilder Mann

Ab Georgplatz:

Linien 1 und 16: 23.30 Uhr nach Loschwitz, 0.32 Uhr nach Ludwig-Hartmann-Str., 1.25 Uhr nach Betriebshof Plattenhauerstraße, 23.27 und 0.27 Uhr nach Flemmingstraße,
Linie 5: 23.23 Uhr nach St.-Pauli-Friedhof,
Linie 11: 23.30 und 0.34 Uhr nach Bühlau,
Linie 9: 23.30 Uhr nach Grenadierkaserne, 23.30 und 0.30 Uhr nach Betriebshof Reick.

Auskunft über die letzten Wagen geben die Aufsichtsbeamten, Standposten, Betriebshofverwaltungen und die Verkehrsabteilung, Ruf 24341. Die Schaffner geben ebenfalls Auskunft, soweit dies die Abfertigung des Wagens zuläßt.

Die Fahrpläne an den Haltestellen und in den Wartehallen werden berichtigt, wozu einige Tage benötigt werden.

Dresden, den 23. Januar 1942. — Dresdner Straßenbahn AG.

Vorübergehend aufgehobene Kurzstrecken der Straßenbahn

Um den weitfahrenden Fahrgästen Platz zu verschaffen, werden ab Dienstag, 27. Januar 1942, die Kurzstrecken innerhalb der Rundbahn und auf der Rundbahn selbst werk- und sonntags während der ganzen Betriebszeit aufgehoben. Für Schwerbeschädigte mit Ausweis gilt die Sperrung nicht. Die Sperrung erstreckt sich bei den einzelnen Linien auf folgende Strecken:

Linie:	zwischen:
1 und 16	Sachsenplatz und Hauptbahnhof
2	Stübelplatz und Könneritzstraße
3	Sachsenplatz und Neustädter Bahnhof
5 und 14	Bautzner Straße und Hauptbahnhof
6	Ammonstraße und Neustädter Bahnhof
7 und 8	Ammonstraße und Albertplatz
9	Kurfürstenstraße und Gellertstraße
10	Stübelplatz und Leipziger/Antonstraße
11	Kurfürstenstraße und Hauptbahnhof
13	Neustädter Bahnhof und Gellertstraße
15 und 25	Stübelplatz und Zollamt
17	Güntzstraße und Neustädter Bahnhof
18	Sachsenplatz und Könneritzstraße
19 und 22	Güntzstraße und Könneritzstraße
20	Ammonstraße und Stübelplatz
26	auf der ganzen Linie

Dresden, den 23. Januar 1942. — Dresdner Straßenbahn AG.

RUNDFUNK / MUSIK

Klavier, schwarz, gut erhalten, verkauft Riedel, Spenerstraße 13.

Flügel, gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen Ruf 53631.

Piano, schwarz, f. 250.- zu vk. Tel. 32587.

Gr. Spieldose m. 35 Platten f. 200 RM. zu verkaufen. Fischer, Seestraße 5, I.

Koffergrammophon zu verkaufen. Marktstraße 4, I. rechts.

Bechst.-Stutzflügel, sehr gut erhalt., verkauft Hermann Görlach, Dürerstr. 44.

Radio-Apparat (Netzanode) zu verk. Angebote unter „L H 3745" an d. DNN.

Neue Zither verk. Seidnitzer Str. 5, I. r.

Klavier zu verkaufen. Telefon 36 38 90.

Koffer-Grammophon, elektrisch, Allstrom, Preis 100 Mark, nur Sonntag 12-13 Uhr b. Krause, Rabenauer Str. 7.

Radio, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. u. „a 45" A.-St. Wettiner Straße 11.

Kl. Volksempfänger zu kaufen ges. Ang. Steinhäuser, Gr.-[illegible], Pohlandstr. 2.

Schallplatten, ev. auch alte, zu k. ges. Off. „H 80" A.-St. Königsbrücker Str. 54.

Volksempfänger oder anderes Netzgerät zu kaufen gesucht. Telefon 60008.

Netzanode zu kaufen gesucht. Angebote unter „D G 3806" an die DNN.

Akkordeon, 80 Bässe od. mehr, z. kauf. gesucht. Angeb. u. „AW 3928" an DNN.

Radio-Lautsprecher zu kaufen gesucht. Paul Starke, Automobil-Werkstatt, Coswig, Hindenburgstraße 39.

Klavier, gut erhalt., z. zu kaufen gesucht. Angebote unter „a 42" an die Annahme-Stelle Wettiner Straße 11.

Klavier, gut erhalten, gegen sofortige Zahlung gesucht. Angebote mit Preis unter „H S 416" an die DNN.

Radio, Netzanschluß, gesucht, Kleinstradio kann dafür eingetauscht werden. Telephon 363690.

Piano oder Flügel kauft gegen bar Ruf 10968, Ammonstraße 39, Meier, Klavierstimmer.

FAHRRÄDER

Herren- u. Damenrad, fast neu, zu verk. Hoffmann, Moritzstr. 14, 4. Zu besicht. Sonnab. u. Sonntag 14-17 Uhr.

Herr.-Rad gut erhalten, zu verkaufen. Altonaer Straße 24, Erdg., Schild.

Herr.-Fahrrad (Wifa) zu verkaufen. Lößnitzstraße 23, 2. rechts.

Fahrräder, Motorfahrräder kauft und holt ab C. Bergmann, Schäferstraße 15. Ruf 86 19 34.

TAUSCH-ANZEIGEN

Tausche neue, weiße Nubuk-Pumps, Gr. 37, braune Sportschuhe, Gr. 37, gegen and. neue, mod. Schuhe, Gr. 38 D. 38½; schw. Wildl.-Pumps, Gr. 37, wenig getr., geg. ähnl., Gr. 38. Schrift. Angeb. an Grunert, Donathstraße 33.

Tausche Bettdecke Gr. 40—41, geg. Gr. 42, Kofferradio, Braun-Sup., 8 Röhr., geg. Höhens., Hanau od. Stud., mod. Mabanzug, Gr. 46, gut Stoff, braun, od. Kassack m. Kappe, braun Pelz, geg. gut., gestr. Anzugstoff, 3 m. Freieisleben, Ammonstraße 35, 1. rechts.

Suche dringend ein Paar warme Damen-Stiefel, Gr. 37/38. Tausche Straßenschuhe od. Kleidungsstück ein. Angebote unter „D K 3220" an die DNN.

Herren-Halbschuhe, 39/40, Damen-Halbschuhe mit Rohr. Absatz, 39, zu kauf. ges., evtl. 1 P. mit hoh. Abs. zu tauschen. Ang. u. „K D 3372" an DNN.

Suche Lederschistiefel evtl. gegen G.-Ueberschuh, Gr. 36, zu tausch. Ang. u. „H P 49" Ah. Oesterreicher Str. 55.

Die

von
Steppdecken-Hammer
vormals Ferd. Ed. Hänel
Mühlgäßchen 4 / Kanalgasse 1
3 Min. v. Postplatz / Fernspr. 29627

Briefmarken
Sammlungen, Seltenheiten, Nachlässe, alte Briefschaften
verwerten Sie gut durch unsere bekannten Auktionen. Bedingungen u. Berichte gratis
Edgar Mohrmann & Co.
vereidigter und öffentlich bestellter Briefmarken-Versteigerer
Hamburg 1, Speersort 6, Tel. 334083/84

Leihhaus
Karl Wahl
Amalienstr. 22, I.

Körperstellen, die angenehm trocken bleiben sollen, durch tägliches Einstäuben mit:
Vasenol
Körper-Puder

Altsilber
alte Silbermünzen
kauft gegen Kasse
C. Robert Kunde
Wallstraße 1 Ecke Postplatz

Du fällst im Alter
keinem zur Last,
wenn Du Dein Leben
versichert hast.
Tu's lieber heute
als morgen!

Gegen Erkältungen
Lindners Gurgel- und Trinksalz
das tägliche Mundwasser
Lindners Apotheke, Prager Straße.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Steffen, geb. 29. Jan. 1942. Unser Thomas hat ein gesundes Brüderchen bekommen. In dankbarer Freude **Susi Schmieder** geb. Ludwig, **Herbert Schmieder**. Dresden 1, Schnorrstr. 76, z. Z. Privat-Klinik Dr. Kubig, Kaitzer Str. 30.

Erich Benedix, Bertha Winter grüßen als Verlobte. Dresden, Januar 1942.

Als Verlobte grüßen **Anne Leitz, Hans Grafmann**, Wachtmeister beim Stab einer Flakart.-Abt. Varel i. O. Dresden, z. Z. auf Urlaub, 25. Jan. 1942.

Im Namen beider Eltern geben ihre Verlobung bekannt **Irmgard Herrmann, Heinz Wehr**, zur Zeit bei der Wehrmacht. Radebeul 1, Eisoldstr. 1a. Dresden-Dölzschen, Dresdner Straße 2.

Fritz Hergesell und Frau **Elisabeth** geb. **Bär** grüßen als Vermählte. Dresden A 1, Am See 42, Dresden N 30, Kaditzer Straße 9, 24. Januar 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt **Hans Kranz** Reichsbahnbediensteter, **Hildeg. Kranz** geb. **Kümmel**, Gr.-Schlepke Gasse 4, III, Ahornstr. 13, I. 24. Jan. 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt **Dr. Wolfgang Scheidhauer**, Wissenschaftlicher Assistent, **Rosemarie Scheidhauer** geb. **Böhland**. Dresden N 6, Hahnestr. 48, Zittau Sa., Bismarckallee 13. 24. Januar 1942.

Karl Härtel, Brunhilde Härtel geb. **Fuhrmann** grüßen als Vermählte. Dresden N 30, Trachauer Straße 30, I. 24. Januar 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt **Ernst Schütz**, z. Zeit auf Urlaub, **Margarete Schütz** geb. **Zschäbitz**. Dresden N 23, Coswiger Straße 5. 24. Januar 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt **Erich Dietze, Annemarie Dietze** geb. **Schmidt**. Dresden, Schumannstraße 57, Erdg., 24. Januar 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Karl Krüger**, zur Zeit bei der Wehrmacht, **Johanna Krüger** geb. Scherz. Radebeul W II, Sonnenleite 19. Dresden-Trachau, Abbestr. 4. 20. Januar 1942.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen **Herbert Oelsner**, Ingenieur, z. Z. Uffz. in einer Flak-Art.-Abteilung, **Elisabeth Oelsner** geb. Hanke. Schönfeld, 24. 1. 42.

Für uns alle unfaßbar, erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß unser heißgeliebter, guter Sohn, Bruder und Neffe

Horst Schönberg

Leutnant in ein. Panzer-Jäger-Abt. ausgezeichnet mit dem E. K. I. und dem Sturmabzeichen

geb. am 17. 6. 1914

am 31. 12. 1941 bei einem Angriff im Osten an der Spitze seines Zuges den Heldentod fand.

In tiefstem Weh

Seine innigstgeliebten Eltern Ewald Schönberg und Frau Else geb. Conrad

Sein über alles geliebter Bruder Armin, z. Z. Sonderführer d. PK., Afrika

Familie Müller, Fam. Conrad und alle Verwandten

Alexandrine Husen

Sein treuer Freund Hans Huffsky, Sonderführer der PK., Osten.

Dresden A 21, Schlüterstr. 19, 1.

Wer ihn gekannt, wird unseren Schmerz ermessen. Selbstlos, hilfsbereit und Streben war sein kurzes Leben.

Von Beileidsbesuchen bitten wir herzlich dankend abzusehen.

Unser lebensfroher, braver Herzensjunge

Werner Staake

Gefreiter in einem Pionier-Batl.

geb. 17. 2. 1920

gab sein Leben für Führer und Vaterland. Er ist am 31. Dezember 1941 in einem Kriegslazarett im Osten infolge schwerer Krankheit verschieden.

In tiefer Trauer

Max Staake und Frau Frieda geb. Friedemann

Dresden A 39, Am Kirchberg 17, den 23. Januar 1942.

Wir bitten, uns in unserem großen Schmerz allein zu lassen.

Wir geben unser Bestes! Wir erhielten die für uns immer unfaßbar bleibende Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Werner Bernhard

Pionier

im blühenden Alter von 21 Jahren am 6. Januar 1942 in einem Gefecht im Osten sein junges Leben gab.

In tiefem Herzeleid

Georg Berger und Frau Else Berger verw. Bernhard geb. Heber

Alfred Bernhard, z. Z. im Felde

Hildegard Witschel geb. Bernhard

Rudolf Witschel, z. Z. im Felde

Neffe Wolfgang, Erich und Erna Berger.

Dresden A 1, Marschallstr. 46, 4.

Du gabst dein Leben, wir unser Glück

Aufs tiefste erschüttert, erreichte uns die unfaßbare Nachricht, daß, in froher Zuversicht auf ein baldiges Wiedersehen in der geliebten Heimat, unser innigstgeliebter, unvergeßlicher, ältester Sohn, Bruder, Neffe und Cousin

Gefreiter

Martin Schubert

im blühenden Alter von fast 22 Jahren im Osten am 17. Dezember 1941 den Heldentod fand.

In tiefer Trauer

Seine lieben Eltern Emil Schubert und Frau Emma geb. Lange

Seine lieben Brüder ‑Schütze Manfred Schubert, z. Z. im Osten, Karl, Fritz und Wolfgang

Dresden N 6, Alaunstraße 71.

Du aber, lieber Martin, habe Dank für alles Gute.

Hart traf uns die unfaßbare Nachricht, daß mein über alles treugeliebter, herzensguter Mann, unser lieber, braver Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Oberschütze

Walter Müller

im Alter von 22 Jahren in den harten Kämpfen im Osten am 18. Dezember 1941 gefallen ist.

In tiefem Weh

Seine liebe Frau Ingeborg Müller geb. Schuster

Seine lieben Eltern Emil Müller und Frau Marie geb. Härtel

Seine lieben Schwestern Gertrud Seifert geb. Müller, Liesel Kattner geb. Müller

Seine lieben Schwiegereltern Erich Schuster und Frau geb. Oetsch

Walter Seifert, Sepp Kattner als Schwager, z. Z. im Felde

Saalhausener Straße 4, Schreinerstraße 47, den 24. Januar 1942.

Nach langem, geduldig ertragenem Leiden verschied plötzlich am Mittwoch mein lieber Gatte und guter Vater, Herr

Oskar Oettel

im 77. Lebensjahre.

In stiller Trauer

Die Angehörigen.

Dresden A 29, Carl-Immermann-Straße 1, 2.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 26. Januar, nachmittags 2 Uhr, auf dem Cottaer Friedhof statt.

Hart und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, mein herzensguter Vati, unser lieber Sohn und Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Soldat

Scipione Bechner

im blühenden Alter von 28 Jahren am 26. Dezember 1941 im Osten gefallen ist.

In tiefem Weh

Herta Bechner geb. Lotzmann und Töchterchen Erika

Seine lieben Eltern Franz Bechner, Maria Bechner

Alice Groß als Schwester und Kinder

Martha Lotzmann als Schwiegermutter

Johannes Lotzmann als Schwiegervater

Gerhard Zinke, z. Z. im Felde, und Frau Erika geb. Lotzmann

Dresden A, Rosenstraße 43, 4.

Uns allen unfaßbar, erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein herzensguter Gatte und Papi, mein lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Gefreiter

Werner Kramer

im blühenden Alter von 34 Jahren am 27. Dezember 1941 während harter Kämpfe im Osten gefallen ist. Seine große Sehnsucht, seine Lieben wiederzusehen, wurde ihm nicht erfüllt.

In unsagbarem Schmerz

Gertraut Kramer geb. Glöckner und sein geliebtes Monerle

Seine liebe Mutter

Walter Kramer, z. Z. im Felde, Günter Kramer, z. Z. Wehrmacht, und Frau — als Brüder

Max Glöckner und Frau als Schwiegereltern

Familie Graupner

Familie Bähr

Familie Wunderlich

Dresden A 24, Tzeweg 17.

Du warst unser Stolz, kurz war unser Glück, aber groß deine Liebe.

In einem Gefecht im Osten fiel am 6. Januar 1942 mein lieber, sonniger, ältester Sohn

Leutnant

Christian Gottfried Morgner

Inhaber des E. K. II.

geb. 18. 6. 1917

Aus Gottes Hand — in Gottes Hand.

In großer Trauer

F. verw. Morgner geb. Trömby zugleich für seinen im Osten kämpfenden Bruder Günter und alle, die ihm nahestanden.

Dresden A 19, Mosenstraße 32.

In treuer, soldatischer Pflichterfüllung fiel am 9. Dezember 1941, nach glücklich überstandenen Feldzügen in Polen, Frankreich und auf dem Balkan, bei den Kämpfen in Sowjetrußland mein lieber, hoffnungsvoller Neffe und Pflegesohn, unser treuer Mitarbeiter, der

Uffz. in einem JG.-Zug

Otto Lehmann

ehem. Schüler der Dreikönigsschule

im Alter von 23 Jahren. Durch sein immer frohes Wesen, seine stete Bereitschaft und sein unermüdliches Vorwärtsstreben wird er uns immer unvergessen bleiben.

In tiefer Trauer

Minna Lehmann

Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Photo-Görner.

Dresden A 16, Striesener Str. 44, 1.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 21. Januar 1942, 7.30 Uhr, kurz vor seinem 66. Geburtstag, mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Paul Emil Bahle

Reichsbahnzugführer a. D.

Inh. d. gold. Treudienstehrenzeich.

In stiller Trauer

Martha Bahle geb. Marth

Willy Stephan und Frau Doris geb. Bahle

Obltn. Rudolf Bahle und Frau Friedel geb. Wessel

Herbert Koarz u. Frau Ilse geb. Bahle und 2 Enkelkinder.

Dresden A, Hölderlinstraße 14.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, dem 28. Jan. 1942, 12.30 Uhr, im Krematorium Tolkewitz statt. Freundlichst zugedachte Blumenspenden bitten wir dort abzugeben.

Am 21. Januar 1942 verschied ruhig nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber, guter Mann

Richard Theile

ehem. Kohlenhändler

im 86. Lebensjahre.

In stiller Trauer

Anna Theile nebst allen Angehörigen.

Dresden, Konkordienplatz 2, 2.

Die Beerdigung findet Montag, den 26. Jan. 1942, nachm. 1/2 3 Uhr, auf dem Friedhof in Radebeul II, Aveniistraße, statt.

Am 22. Januar verschied sanft nach schwerem Leiden mein geliebter Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater und Opa

Friedrich Uhlemann

Postassistent i. R.

im Alter von 65 Jahren.

In stiller Trauer

Marie Uhlemann geb. Thiele

Georg Schoenscheidt und Frau Elisabeth geb. Uhlemann

Stefan Weigl und Frau Hildegard geb. Uhlemann

Enkelkinder und alle Angehörigen.

Dresden A 16, Stephanienstr. 40, und Norwegen.

Die Einäscherung erfolgt Mittwoch, den 28. Januar, 9.30 Uhr, im Krematorium Tolkewitz. Zugedachte Blumenspenden bitte im Krematorium abzugeben.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 22. Januar 1942 mein herzensguter Gatte und mein treusorgender Vater, lieber Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Stübner

im Alter von 56 Jahren.

In tiefer Trauer

Anna verw. Stübner.

Freital I, Breite Straße 22.

Beerdigung am 27. Januar 1942, mittags 1 Uhr, auf dem Heidefriedhof in Dresden.

Nach kurzem, schwerem Krankenlager verschied mein Vater und Großvater

Gustav Winkler

Reichsbahnbauenbote i. R.

geb. 13. 3. 1870 gest. 21. 1. 1942

In stiller Trauer

Hermann Winkler, Dresden N, Konkordienstraße 17

Pauline Klengel als Betreuende, Dresden N, Louisenstraße 67

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. Jan. 1942, 13.30 Uhr, auf dem Inneren Friedhof in Dresden N statt. Zugedachte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmeister abzugeben.

Ein treusorgendes Vaterherz hat aufgehört zu schlagen

Ganz plötzlich und unerwartet verschied am Mittwoch, dem 21. Jan. 1942, früh 5.15 Uhr, mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Wilhelm Bahle

geb. 22. 6. 1879

In stiller Trauer

Ella Bahle geb. Wolf und Kinder

Die Beerdigung erfolgt am Montag, dem 26. Januar 1942, nachm. 14.30 Uhr, auf dem Friedhof zu Lockwitz.

Am 22. Januar 1942 verschied nach langer Krankheit unser lieber Onkel, Bruder und Schwager

August Proske

Oberstraßenwärter i. R.

im Alter von 70 Jahren.

In stiller Trauer

Dora Thomas, Nichte

Helmut Thomas, z. Z. im Felde und alle Angehörigen.

Dresden 29, Mörikestraße 4.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 26. Januar, 1/2 2 Uhr, auf dem Cottaer Friedhof statt.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief am 23. Januar meine liebe Frau und liebe Mutti, Tochter und Schwiegertochter

Helene Günther

geb. Schäler

im Alter von 41 Jahren.

In stiller Trauer

Rudolf Günther, z. Z. auf Urlaub, und Tochter Marianne

Marie Schäler als Mutter und alle Angehörigen.

Dresden A 5, Schäferstraße 93.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, dem 28. Januar, 13.30 Uhr, im Krematorium Tolkewitz statt.

Nach langem, schwerem Leiden verschied sanft und friedlich meine treubesorgte, liebe Frau, mein bester Lebenskamerad, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Frieda Ella Piletzsch

geb. Barthel

im Alter von 53 Jahren.

In stiller Trauer

E. Piletzsch-Marko, Kapellmeister im Namen aller Angehörigen.

Dresden A, Reißigerstraße 66.

Die Beerdigung erfolgt am Dienstag, dem 27. Januar 1942, mittags 12 Uhr, auf dem Trinitatisfriedhof.

Am 22. Januar wurde unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Auguste verw. Schramm

geb. Richter

von ihrem mit großer Geduld ertragenen Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Dresden N 23, Seebestraße 51, Eg.

Die trauernden Kinder nebst allen Angehörigen.

Die Trauerfeier findet am 29. Jan., um 11.45 Uhr, im Krematorium Tolkewitz statt.

Du aber, liebe Mutter, habe Dank für alle deine Liebe.

Danksagung

Tiefbewegt durch die herzlichen Beweise inniger Anteilnahme und ehrenden Gedenken durch Wort, Schrift, Blumen und stillen Händedruck beim Heimgange meines lieben Mannes, Herrn Arno Schumann, sage ich allen Verwandten, Bekannten und Hausbewohnern herzlichsten Dank. Herrn Pfarrer Lau für tröstende Worte, Schwester Paula für hilfreiche Unterstützung bei der Pflege und Familie Klotzsche für Treue und Beistand in der schweren Zeit gilt mein besonderer Dank.

In tiefer Trauer

Else verw. Schumann.

Dresden N 6, Louisenstraße 98.

Schlafe wohl du gutes Herz, dir der Friede, uns der Schmerz.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied mein herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Georg Forbiger

Schriftsetzer

im Alter von 65 Jahren.

In tiefem Weh

Luise verw. Forbiger geb. Mäcke

Ob.-Truppf. Heinz Forbiger u. Frau

Gefr. Hans Forbiger, z. Z. i. Osten

Dresden N 6, Tannenstraße 4, 2.

Die Einäscherung erfolgt Dienstag, den 27. Januar, 12 Uhr, im Krematorium. Zugedachte Blumenspenden bitte dahin.

✝

Infolge eines tragischen Verkehrsunfalles ging plötzlich und unerwartet unsere liebe, gute Mutter, Frau

Hulda verw. Winkler

geb. Dolze

im Alter von 64 Jahren für immer von uns.

In tiefer Trauer

Ihre Kinder und Enkel nebst allen Hinterbliebenen.

Dresden N, Coswiger Straße 7, 1.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 28. Januar 1942, um 13.45 Uhr, auf dem St.-Markus-Friedhof statt.

Dir, liebe Mutter, rufen wir ein „Habe Dank" und „Ruhe sanft" in alle Ewigkeit nach.

Danksagung — Statt Karten

Tiefbewegt durch die vielen herzlichen Beweise inniger Anteilnahme und ehrenden Gedenkens durch Wort, Schrift und stillen Händedruck sowie Blumen zur Schmückung seines lieben Bildes bei dem unfaßbaren Verlust meines heißgeliebten, unvergeßlichen Mannes, unseres geliebten, hoffnungsvollen Sohnes, lieben Bruders, Schwagers, Schwiegersohnes, Onkels, Neffen und Vetters, des Gefreiten in einem Infanterie-Regiment Fp. Hellmuth Thieme, der fern der Heimat im Osten am 17. Dezember 1941 sein junges, hoffnungsvolles Leben gab, ist es uns unmöglich, jedem einzelnen besonders zu danken. Wir sprechen daher allen, die mit uns fühlten und uns in unserem großen Schmerz nahestanden, auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank aus. Besonderen Dank den lieben Hausbewohnern von Bauriedlstraße Nr. 85 und 87.

In tiefstem Herzeleid

Sein liebes tapferes Frauchen Brigitte Thieme geb. Risse

Seine lieben Eltern Artur Thieme und Frau und alle Angehörigen

Dresden A, Bauriedlstraße 87 und Treppauer Straße 18.

Du aber, lieber Hellmuth, schlafe wohl in weiter, fremder Erde. Alle deine Hoffnungen nahmst du mit ins kühle Grab. Konnt deine liebe Hand uns nimmer reichen, mit keinem frohen Blick uns mehr erfreuen. In unserem Herzen wirst du ewig weiterleben.

Danksagung

Er gab sein Leben, ich mein ganzes Glück

Herzlichen Dank allen, die uns durch die erwiesene Anteilnahme in unserem großen Schmerz bei dem so unendlich schweren Verlust meines lieben, unvergeßlichen Gatten, unseres treuen Sohnes, Schwiegersohnes, Schwagers, Onkels, Neffen und Vetters, des Obergefreiten Herbert Tietze, zu trösten suchten und mit uns fühlten.

In tiefer Trauer

Seine hartbetroffene Gattin Ilse Tietze geb. Zschirnt

Seine schwergeprüften Eltern und Schwiegereltern

Rudolf und Franziska Tietze

Robert und Emma Zschirnt und alle Angehörigen

Lieber Herbert, du bleibst uns unvergessen, dein Leben war unsere Freude. Schlaf gut in fremder Erde.

Danksagung — Statt Karten

Für die überaus zahlreichen Beweise tiefsten Mitempfindens und ehrenden Gedenkens durch Schrift, Wort und stillen Händedruck, die uns zu dem so schmerzlichen Verlust infolge Heldentodes unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Unteroffiziers Wolfgang Wenzel, Inhaber des E. K. II. und des Infanteriesturmabzeichens, zuteil geworden sind, danken wir hierdurch von ganzem Herzen.

In tiefer Trauer

Seine Mutter Marie verw. Wenzel

Elisabeth Wenzel, Berlin

Gerhard Wenzel, z. Z. im Felde

Nicolaus Herbel, Walter-H. und Familie

Erwin Wenzel, z. Z. im Felde, und Familie

Familie Hans Ulbricht

Melanchthonstraße 12.

Danksagung — Statt Karten

Für die überaus zahlreichen Beweise tiefster Anteilnahme und ehrenden Gedenkens durch Schrift, Wort und stillen Händedruck bei dem für uns noch immer unfaßbaren Verlust unseres einzigen, geliebten, lebensfrohen Jungen, meines lieben, unvergeßlichen Bruders, des Funkers Joachim Maltke, der fern der Heimat als tapferer Soldat sein junges Leben ließ, ist es uns unmöglich, allen persönlich zu danken, darum sprechen wir hiermit allen, die mit uns fühlten und uns unseren großen Schmerz zu lindern versuchten, unseren herzlichsten Dank aus.

In tiefer Trauer

Seine lieben Eltern Otto Maltke und Frau

Schwester und Schwager

Dresden A, Seminarstraße 8.

Du warst so jung, du starbst so früh.

Danksagung

Die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme durch Wort, Schrift und reichen Blumenschmuck sowie die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, Frau Elisabeth Hermann geb. Matschke, haben unseren wunden Herzen wohlgetan. Wir sprechen auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank aus.

In stiller Trauer

Oswin Hermann

Ruth und Willi Fabian als Kinder

Liska und Hermann Matschke als Eltern

Dresden, Malmedystraße 20.

Danksagung — Statt Karten

Auf das tiefste bewegt für die überaus zahlreichen, herzlichen Beweise inniger Anteilnahme und ehrenden Gedenkens durch Wort, Schrift, Blumen und stillen Händedruck bei dem Heldentod meines sonnigen, unvergeßlichen Sohnes, meines besten Bruders, Schwagers, Onkels, Neffen und Enkels, Leutn. Günther Wolf, ist es uns unmöglich, allen persönlich zu danken. Wir sprechen auf diesem Wege allen denen, die mit uns fühlten, unseren innigsten und herzlichsten Dank aus.

In tiefer, stiller Trauer

Gertrud verw. Wolf

Christa Tittl geb. Wolf und Familie

Dresden A 28, Kesselsdorfer Str. 82.

Schlaf wohl mein lieber, guter Junge. Leicht sei dir die Erde im fernen, fremden Land. Du wirst uns ewig unvergessen bleiben.

Danksagung — Statt Karten

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme durch Wort, Schrift und stillen Händedruck bei dem so schmerzlichen Verlust meines so innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, unseres lieben Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Gefreiten Erich Escher, der fern der Heimat und seinen Lieben den Heldentod fand, ist es uns unmöglich, allen persönlich zu danken. Darum sprechen wir hierdurch allen denen, die mit uns fühlten, unseren herzlichsten Dank aus.

In stiller Trauer

Margarethe Escher geb. Fiedler

Familie Georg Escher

Familie Ernst Fiedler

zugleich im Namen aller Angehörigen.

Söbrigen Nr. 41,

Dresden A 19, Schandauer Str. 20.

Ich hab ein stilles, kurzes Glück besessen, von mir beweint und immer unvergessen.

Herzlichen Dank

allen, die uns durch die erwiesene Anteilnahme in unserem großen Schmerz bei dem uns allen noch unfaßbaren Verlust meines lieben Mannes und treusorgenden Vatis seiner beiden Kinder, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers, Onkels und Neffen, des Gefreit. Rudolf Seifert, zu trösten suchten und mit uns fühlten.

In tiefer Trauer

Magdalena Seifert geb. Kahle

Siegfried und Ursula

Eltern, Geschwister und Schwiegereltern

und alle Angehörigen.

Dresden, Altenberger Straße 12, 2.

Danksagung — Statt Karten

Für die vielen Beweise der Anteilnahme an dem schweren Leid, das uns durch den Heldentod unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Schützen Paul Fetschke, traf, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

In tiefem Herzeleid

Georg Fetschke und Frau Magdalena geb. Hampel

Elisabeth Fetschke

Bernhard Fetschke und Frau Magdalena geb. Kindermann, nebst Kindern Helmut u. Renate

Dresden N, Louisenstraße 81.

Danksagung

Für die überaus zahlreichen Beweise tiefster Anteilnahme und ehrenden Gedenkens durch Wort, Schrift und stillen Händedruck bei dem unfaßbaren Verlust meines jüngsten Sohnes, unseres lieben Bruders, Neffen und Vetters, des Soldaten Johannes Werner Schulze, Kradschütze in einem Infanterie-Regiment, sagen wir allen unseren aufrichtigen Dank. Besonderen Dank den Familien Steglich und Möller, die sich meiner sofort angenommen haben.

In stiller Trauer

Agnes verw. Schulze als Mutter

Robert, Karl u. Fred als Brüder

Dresden A 19, Altstriesen 7.

Er war unser Sonnenschein und gab sein junges Leben für Volk und Vaterland.

Danksagung — Statt Karten

Für die überaus zahlreichen Beweise tiefsten Mitempfindens und ehrenden Gedenkens durch Schrift, Wort und stillen Händedruck, die uns zu dem noch immer unfaßbaren Verlust infolge Heldentodes meines lieben, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Schwiegersohnes, des Feldwebels Hermann Mitte, zuteil geworden sind, danken wir hierdurch von ganzem Herzen. Besonderen Dank der Betriebsführung und Gefolgschaft der Gläser-Karosserie Dresden.

In tiefer Trauer

Martha Mitte

Ursula Mitte als Töchterchen nebst allen Angehörigen.

Dresden A, Augsburger Straße 73.

Danksagung — Statt Karten

Tiefbewegt durch die überaus herzliche und ehrende Anteilnahme durch Wort, Schrift und stillen Händedruck bei dem schweren Verlust unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Bräutigams, des Obergefreiten Heinz Bartho, sagen wir unseren aufrichtigen Dank. Das Bewußtsein, daß unser über alles geliebter Heinz mit seinem Leben das Höchste für sein Vaterland gab, läßt uns die Zukunft schwer aber stolz ertragen.

In tiefster Trauer

Richard Bartho und Frau Frieda geb. Gebhardt

Margo Hentschel geb. Bartho

Herbert Hentschel

Elfriede Koch

Albert Koch, Leipzig.

Dresden N 23, Trachenberger Str. 30.

Danksagung — Statt Karten

Für die herzliche Teilnahme durch Wort, Schrift, Blumen und stillen Händedruck an dem großen Herzeleid, dem noch unfaßbaren, schweren Verlust beim Heldentod meines innigstgeliebten Sohnes, unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels, des Obertruppführers Otto Neuhaus, Oberleutn. und Batl.-Adjutant, gef. am 20. 12. 1941 im Osten, sage ich auf diesem Wege allen meinen herzlichsten Dank.

In stiller Trauer

Anna verw. Neuhaus

im Namen aller Angehörigen.

Dresden A 21, Glasewaldtstr. 37.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme durch Wort, Schrift, ehrendes Geleit und herrliche Blumenspenden beim Heimgange unserer lieben, unvergessenen Tochter und Braut, Fräulein Emma Charlotte Auerbach, sagen wir allen von nah und fern unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Betriebsführer und den Gefolgschaftsmitgliedern der Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke A.G. für ehrende Worte und Geleit sowie den Arbeitskameraden der Universelle, Dresden. Dank auch der Arbeitsgemeinschaft für Feiergestaltung sowie dem Redner, Kamerad Erich Schreiter, für seine trostreichen Worte am Sarge der Verstorbenen. Dank auch den Bewohnern der Jochhöhstraße, Dresden-Naußlitz, sowie allen Bekannten und Verwandten. Alles dieses hat uns in diesen schweren Stunden wohlgetan.

In stiller Trauer

Hermann Auerbach

Kurt Reichel, Bräutigam

im Namen aller Hinterbliebenen.

Nur Arbeit und Natur war dein Leben

KIRCHENNACHRICHTEN

Kirche Kesselsdorf, Sonntag, 25. Januar, 9 Uhr, Lesegottesdienst.

ÄRZTLICHE ANZEIGEN

Dr. med. Hans Hofmann, Krenkelstraße 15, 1., zurück.

Praxisverlegung vom Kurhaus Friedewald nach Radebeul 1, Schildenstraße 17, und Wiederaufnahme der Behandl. von seelisch bedingt. Leiden und allen nervösen Störungen. Heilpraktiker E. Lose. Voranmeldung: Ruf 7 58 99.

VERLOREN / GEFUNDEN

Portemonnaie (Reißverschl.) am Freitag, 12 Uhr, in d. Telefonzelle Reisewitzer, Ecke Kesselsdorfer Str. verlor. Inhalt Fleisch- u. Brotmarken, Geld. Gegen Belohnung abzugeben Dora Köhne, Deubener Straße 33, 1.

Gold. Damenuhr i. Ldr.-Armb. 21. 1. verlor., Regina-Palast od. b. Altmarkt, Strb. 25, Noack, Dr. 30, Lommatzscher Str. 3, 1. Gt. Bel. zuges., da teur. And.

Brauner Schlüsseltasche mit vier Schlüsseln verloren. Bitte abzugeben Fleischerei Mohrstraße 52.

Schleier verloren am 22. 1. 42 v. Auto. Fahrstrecke: Freiberger Str., Hohenzollernstr., Nossener Brücke, Chemnitzer Str., Plauenscher Ring, Münchner Pl., Techn. Hochschule, Zellescher Weg, Dohnaer Str., Richt. Lockwitz. Der Finder wird gebeten, sich telefonisch zum melden Nr. 49 17 32.

Im Central-Theater Dresden gefunden: 1 Kindermuffetasche, 1 Aktentasche m. Inhalt, 1 Kinderperlentasche, mehrere Mantel- bzw. Kleidergürtel, versch. Handschuhe u. Schals, 3 Geldtäschchen m. Inhalt, mehrere Operngläshüllen, Armreifen und Kettchen, 1 Damenhut, 1 Hutnadel, 3 Brillen mit Hülle, 1 Hülle, 1 Kinderhandtasche, 1 Fotoapparat, div. Bundschlüssel.

Drahthaar-Fox m. Steuerm. Nr. 4697, abhand. gekom. Geg. Belohn. abzugeben Fraunhoferstraße 1, Kunze.

J. Schäferhund entlaufen. Gegen Belohn. abzug. Constantin, Dr.-Cotta.

Brauner Setter, langhaar., zugelaufen, Hantzsch, Borngasse 3.

VERSCHIEDENES

Der Mann mit Frau, die Sonntag d. Fleischmarkt kauft., bitte nochmals zu komm. od. Adresse send. Prager Str. 56.

Wünsche mir eine liebe Freundin, modern denkend, zw. gemeins. Ausg. Bin 36 Jahre, kaufm. Angestellte. Zuschrift. unt. „I Z 3656" an die DNN.

18jährig. Mädel sucht gleichaltrige, gebild. Freundin zwecks Freizeitgestaltung. Ang. u. „F P 3820" an die DNN.

Mod. Tanz — Sport, Kurse für Damen u. Herren im reif. Alt. beginnen Jan./Februar. Tanzschule Czerny, Gewandhausstr. 3, a. neuen Rath. T. 23236.

Geb. Dame (Witwe), 48 J., sucht gesell. Anschluß an ebensolche. Zuschr. u. „kk 133" A.-St. Pölnitzer Straße 49.

Dame w. i. Olsagsch. Konckel am 18. 1. 12 Uhr, kaufte, bitte nochm. Anruf. H. L.

Liliputaner, kleine, gut gewachsene Damen und Herren, bis 120 cm groß, und kleiner, bietet sich gute Existenz. Angebote, möglichst mit Bild, Alter und bisheriger Tätigkeit, an Albert Scheuer, Hamburg 13, Schröderstiftstraße 17/18. Wer teilt mir Adressen mit? Bei Abschluß zahle 100.— M. Belohnung.

Hausschneiderin, erstkl., für Frühjahr ges. Leipziger Straße 205, Ko. 1.

Liebev. Pflegeeltern od. Mutter f. ein. 7 Woch. alt. Knaben sof. ges. Angeb. unt. „O F 3663" an die DNN.

Wer fertigt kurzfristig Hobelbankspindeln und Hobelbankhaken in größeren Mengen für dringende Arbeiten an? Eilangebote an Otto Käppler, Pulsnitz i. Sa.

Nehme noch Aufträge zur Weiterverarbeitung von industriellen Halbfabrikaten in Blech u. Draht z. Punktschweißen an. Fritz Schmidt, Metall- u. Drahtw.-Fabr., Dr. N 6, M.-Luther-Str. 9.

Wer hilft mir m. Kleider neu- u. umarbeiten? Ang. u. „O T 3050" DNN.

Welche Firma stellt Ofenplatten nach Maß her? Kennziffer wird gestellt. Angeb. unt. „K E 3411" an die DNN.

Wer arbeitet alten Schrank nach Ang. unt. Ruf 39100, zw. 1 u. 3 Uhr.

Welcher Schneider kann 1–2 Paar Hosen in der Woche arbeit.? Maßarb. Angeb. unt. „L N 3158" an d. DNN.

Frau z. großen Wäsche aller 8 Wochen f. 1 Tag ges. Auf der Scheibe 4, 2. r.

Alleinstehende Seminarin z. Ausbessern der Wäsche für sonntags gesucht. Angeb. unt. „L F 3562" DNN.

Welcher Schneidermeister kann 2 Anzüge innerhalb 1 bis 2 Monaten anfertigen? Stoff ist vorhanden. Angebote unter „N 457" an Midag, Wilsdruffer Straße 2.

Zigaretten-Schragen. Wer stellt her bzw. liefert 3000 Stück neue Schragen? Angebote unter „T L 220" an die Dresdn. Neuest. Nachr. erbet.

1–1½-t-Lastwagen mit Holz oder Gas, für Sommersaison ab 1. Mai mit Fahrer zu mieten gesucht. Angebote erbeten unt. „J 715" an Ala, Dresden A 1, Prager Straße 6.

Geschäftliche Empfehlungen

Fußleidende finden rasche Hilfe durch fachmänn. Einlagen und Bandagen von Bandagist Ackermann, nur Grunaer Straße 16, im 1. Stock.

Einige Schneider, kurzfr. geg. Eisenschein liefer. Wittmann, Wettinerpl. 15

Fahrrad-Dynamos repariert Paul Starke, Autowerkstatt, Coswig i. Sa., Hindenburgstraße 28.

Ohne Noten spielt jeder Erwachsene durch meine 12 Lektionen leicht und korrekt Klavier und Piano-Akkordeon. Sofort volle Musik. Prospekt kostenlos durch Musikdirektor F. A. Ray, Frankfurt am Main 5, Brentanostr. 4.

Wir färben u. reparieren Ihre Lederkleidung wie neu. Leder Räher, Rabenauer Straße 57, Dippoldiswalder Platz 4.

Immer eine Freude ist eine Aufnahme Ihrer Kinder im eigenen Heim. Rufen Sie an 5 45 77, 10–18 Uhr. Hauptstraße 24, Schettler.

Weißer Hirsch **Luisenhof**
Täglich nachmittags und abends KONZERT
MONTAGS RUHETAG

Würzburger Hofbräu
Marienstraße 46
Tägl. die beliebte Kapelle Jades
Sonntag ab 16 Uhr KONZERT
Gemütlicher Aufenthalt in der „Roten Mühle"

Immer wieder kehrt man gern ein in
AH **Alt-Heidelberg**
Moritz- Ecke Ringstr.,
der Gaststätte froher Geselligkeit mit Paul Kellig's Damen-Attraktions-Kapelle!
Täglich 19 Uhr, sonntags 15.30 Uhr
Dienstags Ruhetag!

Original **Wiener Heuboden**
nur Zahnsgasse 11 • Täglich Musik

Die gut passende Brille vom Fachmann
Dipl.-Opt. DANZ 21
STRIESENER STRASSE

Im Fachgeschäft die „Kleine Rasierkunde" von GOLD-STERN verlangen zum Selbststudium des angenehmen Rasierens!

St. Kilian
Spezial-Tee für Gallensteinleidende gegen Gallensteinkolik sowie Gallenstauungen
In Apotheken erhältlich, sonst Mohren-Apotheke, Dresden.

Richtige **Burnus-Anwendung** — darauf kommt es an!
Burnus, der wäscheschonende Schmutzauflöser, ist heute nicht unbegrenzt lieferbar. Deshalb kein Gramm verschwenden und die Gebrauchsanweisung genau beachten! Heißes Wasser z. B. macht Burnus unwirksam. In handwarmem Wasser wirkt Burnus richtig und löst den Schmutz so auf, daß er ins Einweichwasser übergeht. Das bedeutet halbe Waschabeit, Waschmittelersparnis und größte Wäscheschonung.
BURNUS
der Schmutzauflöser

Termin-Notiz-Kalender 1942
mit la Papier, für den Schreibtisch
Karl Thomaß jun.
nur Prager Straße 56 • Ruf 19816

Bruchleidende
[illegible]

Rathaus Eingang Ringstraße, Ecke Kreuzstraße
Fernruf: 2 52 56 / Dienststunden 8–18 Uhr, außer Sonn- u. Feiertagen
ERDBESTATTUNGEN
FEUERBESTATTUNGEN
ÜBERFÜHRUNGEN
von und nach auswärts

Die Hühneraugen hilft ich los durch „LEBEWOHL". [illegible] Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut, Blechdose (8 Pflaster) 60 Pf. in Apotheken und Drogerien.

THEATER-SPIELPLAN

Heute: Opernhaus: „Die Bohème", Anfang 18, Ende nach 21.15; Schauspielhaus: „Die Journalisten", Anfang 19.30, Ende gegen 21.15; Theater des Volkes: 14: „Flumps und Schlumps", Ende gegen 16.30; 18.30: „Traumland", Ende gegen 21.30; Komödienhaus: „Dr. med. Hiob Prätorius", Anfang 19.30, Ende 21.45; Central-Theater: 13.30: „Aschenbrödel"; 16 u. 19.15: „Der Obersteiger".

Spielplan für Sonntag

Opernhaus (außer Anrecht): „Die Frau ohne Schatten", Anfang 17, Ende 21. Musikalische Leitung: Karl Böhm. Der Kaiser: Ralf; Die Kaiserin: Wieber; Amme: Bögen; Der Geisterbote: Böhme; Hüter der Schwelle des Tempels: Clairfried; Barak: Herrmann; Sein Weib: Kerth.

Schauspielhaus 13.30: „Prinzessin Eigensinn und ihre Abenteuer im Troiberg", Ende geg. 16.15; 19 (auß. Anrecht): „Der Lügner und die Nonne". Udo: Keller; Bodo: Hamel; Charly: Hoffmann; Petrope: Kolterkamp; Frau v. Schirkstein: David; Angela: Viborg; Der Mönch: Paulsen; Die Äbtissin: Volckmar; Der Kardinal: — — —; Der Abbé: Mühlhofer; Personen des Vorspiels: Der Dichter: Hoffmann; Die Bauerntochter: Gruner. Ende gegen 21.15.

Theater des Volkes 10.30: 8. Morgenveranstaltung: „Gang durch die Jahrhunderte des Theaters". Die altgriechische Komödie. Einführ.: Eugen Herbert-Kuchenbuch. Erstaufführung: „Der bestrafte Kuß" (Die Schöne mit dem geschorenen Haar). Lustspiel von Menandros (Uraufführung 306 v. Chr. in Athen). Musik: Hans Neidhardt. Polemon: Döbbelin; Glykera: Frese; Pataikos: Wildt; Moschion: Kühberger; Sosias: Court; Doris: Brock; Daos: Jähnig; Türhüter: Fleck; Agnoia: Lange; Oberskiere: Wildenhain. Musikalische Leitg.: Neidhardt. Ende 12.30; 14: „Traumland" (geschl. Vorst. NSG. KdF.). Ende gegen 16.30; 18.30: „Der Zigeunerbaron". Ende gegen 21.30.

Komödienhaus 11.30: Vortrag Dr. Rolf Roenneke, Fachgruppenleiter der Reichstheaterkammer Berlin über „Theaterwirtschaft, Publikum und Kritik"; 16: Staatsschauspieler Erich Ponto liest aus Matthias Claudius (Der Wandsbeker Bote); 19.30: „Dr. med. Hiob Prätorius". Ende 21.45.

Central-Theater 13.30: „Aschenbrödel" (geschl. Vorst.); 16: „Aschenbrödel"; 19.15: „Der Obersteiger".

Spielplan für Montag

Opernhaus (kein öffentl. Kartenverkauf): „Die verkaufte Braut". Anfang 18.30, Ende nach 21. Musikalische Leitung: Kurt Striegler. Kruschina: Greiner; Kathinka: Batz; Marie: Kolniak; Micha: Büttel; Agnes: Kluge; Wenzel: Wessely; Hans: Kremer a. G.; Kezal: Böhme; Springer: Büssel; Esmeralda: Trötschel.

Schauspielhaus (Anrecht B): „Der Verschwender". Anfang 19, Ende geg. 21.45. Fee Cheristane: Behrens; Azur: Portloff; Julius v. Flottwell: Günther; Wolf: Dirnberger; Valentin: Ponto; Rosa: Volckmar.

Theater des Volkes „Der Glöckner von Notre Dame". Anfang 19.30, Ende gegen 21.30.

Komödienhaus „Dr. med. Hiob Prätorius". Anfang 19.30, Ende 21.45.

Central-Theater 19.15: „Der Obersteiger". Ende 22.

Zirkus Sarrasani, Carolaplatz. Ruf 14848. Täglich 19¼ Uhr: Zirkus-Festspiele. Sonn- und feiertags sowie Donnerstag und Sonnabend zwei Vorstellungen, 15 und 19¼ Uhr.

FILM-THEATER

Prinzeß, Prager Str. 52 — am Hauptbahnhof. Täglich 1.45, 4.30, 7.15: Der Tobis-Großfilm: „Der Meineidbauer" nach d. bekannten Werk von Ludwig Anzengruber. Hauptdarsteller: Das Ensemble der berühmten Tiroler Exl-Bühne mit Eduard Köck, Ilse Exl, O.W. Fischer. Vorher: Kulturfilm: „Gleichklang der Bewegung" mit dem Weltmeisterpaar Maxi und Ernst Baier und die neueste deutsche Wochenschau. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen! Kartenvorverkauf vorm. 11—12.30 Uhr. Ehren- und Freikarten zunächst nur zur 1.45-Uhr-Vorstellung gültig.

U.T., Waisenhausstraße 22. Neue Anfangsz.: Tägl. 2, 4.45, 7.15. 2. Woche! Das neue Bavaria-Lustsp.: „Der scheinheilige Florian" nach dem gleichnamigen Volksstück mit Joe Stoeckel, Erna Fentsch, Josef Eichheim, Elise Aulinger, Hans Fitz, Kurt Vespermann, Eva Tinschmann. Spielleitung: Joe Stoeckel. Musik: Fritz Wenneis. Toni Thoms. Nicht für Jugendliche! Nach dem Hauptfilm: Die deutsche Wochenschau.

Capitol, Prager Str. 31. Täglich 1.45, 4.30, 7.15: Der Karl-Ritter-Film der Ufa: „Kadetten" mit Mathias Wieman, Carsta Löck, Andrews Engelman, Theo Shall. Für Jugendl. zugelassen! Vor dem Hauptfilm: Kulturfilm und deutsche Wochenschau. Kartenvorverkauf täglich 11 bis 12.30 Uhr. Sonntag 10 sowie 11.45 Uhr Märchenvorstellungen: „Rumpelstilzchen".

Universum, Prager Str. 6. Tägl. 1.45, 4.30, 7.15: 3. Woche! Marika Rökk, Wolf Albach-Retty in: „Der Tanz mit dem Kaiser", nach dem bekannten Bühnenstück „Die Nacht in Siebenbürgen", mit Maria Eis, Axel von Ambesser, Lucie Englisch, Hilde v. Stolz, Hans Leibelt. Jugendliche nicht zugelassen! Vor dem Hauptfilm: Kulturfilm und deutsche Wochenschau. Sonntag vorm. 11 Uhr Sondervorstellung: „IKARUS", Gunther Plüschows Fliegerschicksal. Sonntag Kartenvorverkauf von 11 bis 12.30 Uhr.

Ufa-Palast, Waisenhausstr. 24. Tägl. 1.45, 4.30, 7.15: 8. Woche! „Sechs Tage Heimaturlaub" mit Gustav Fröhlich, Maria Andergast, Hilde Sessak, Käthe Haack, Lotte Werkmeister, Günther Lüders. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen! Kulturfilm und nach dem Hauptfilm: Deutsche Wochenschau. Sonntag Kartenvorverkauf von 11 bis 12.30 Uhr.

Zentrum, Seestr. 11. Tägl. 2.30, 5, 7.30; 2. Woche! „Jenny und der Herr im Frack", eine spannende und amüsante Kriminalkomödie mit Gusti Huber, Johannes Heesters, Paul Kemp, Oscar Sima, Hilde Hildebrand. Jugendliche nicht zugelassen! Kulturfilm und nach dem Hauptfilm: Deutsche Wochenschau.

Ufa am Postplatz, Wilsdruffer Str. 29. Täglich 10.20, 11.45, 2.15, 4.45, 7.15; 2. Woche! „Wetterleuchten um Barbara", nach dem vielgelesenen Roman von Irmgard Wurmbrand, mit Sybille Schmitz, Attila Hörbiger, Maria Koppenhöfer, Viktor Staal. Jgdl. zugel.! Deutsche Wochenschau und Kulturfilm.

Astoria-Lichtspiele, Leipziger Str. 88. So. 2.30, 4.45, 7.30: „Oh, diese Männer!" mit Paul Hörbiger, Joh. Riemann, Grethe Weiser. Jugendliche über 14 Jahre erlaubt! Die deutsche Wochenschau. Numerierte Plätze.

Film-Eck Briesnitz: So. 3, 5.15, 7.30: „Wetterleuchten um Barbara" mit Sybille Schmitz, Attila Hörbiger, Viktor Staal. Jugendliche erlaubt!

Filmschau Niedersedlitz: 3, 5.30, 8 Uhr: Paul Hörbiger in: „Wir bitten zum Tanz" mit Hans Moser, Theodor Danegger, Hans Holt. Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt! Sonntag 1 Uhr: „Hänsel und Gretel".

Fü-Li, Theater am Fürstenplatz: Sonnab. 5, 7.30, Sonntag 2.30, 5, 7.30: „Wie man Ehemann wird" mit Heli Finkenzeller, Ewald Balser, Maria Paudler. Nach dem Hauptfilm: Die neueste Wochenschau.

U-Mo, Kesselsdorfer Str. 17, Eingang Pohlstraße. „Wetterleuchten um Barbara", Darsteller: Sybille Schmitz, Attila Hörbiger, Viktor Staal, Maria Koppenhöfer. Für Jugendliche erlaubt! Dazu die neueste Wochenschau. Anf.-Z.: Sa. 5.30, 8, 7.30, Wo. 5, 7.30.

Gloria-Palast: Wo. 5, 7.30, So. 2.30, 5, 7.30: „Kameraden", Bavaria-Film mit Willy Birgel, Karin Hardt. Für Jugendliche erlaubt!

Goldenes Lamm, Leipziger Str. 220. Achtung! Neue Anfangszeiten! Nur zu diesem Film! Sonnabend 4, 7, Sonntag 1, 4, 7: „Ich klage an" mit Heidemarie Hatheyer, Paul Hartmann. Neueste Wochenschau. Num. Plätze. Vorverkauf: Sonnabend ab 2 Uhr, Sonntag ab 11 Uhr. Telefonische Bestellungen werden nicht angenommen.

Hansa-Lichtspiele, Görlitzer Str. 18. So. 2.30, 5, 7.30: „Was geschah in dieser Nacht?"

Hebbel-Lichtspiele, Cotta: Wo. 5.15, 7.30, So. 3, 5.15, 7.30: „Rote Rosen — blaue Adria", das große Lustspiel mit Rolf Wanka, Lizzi Holzschuh, Rudolf Carl, Tibor v. Halmay.

Kosmos, Alaunstraße. So. 5, 7.30: Marika Rökk in: „Leichte Kavallerie". Sonntag 2.15 Jugendvorstellg.: Bengt-Berg-Film: „Sehnsucht nach Afrika".

Lichtspiele Freiberger Platz: 2, 4.45, 7.30: „Das andere Ich" mit Hilde Krahl, Mathias Wieman, Erich Ponto u. a. m. Nach dem Hauptfilm die neueste Wochenschau!

Lichtspiele Großenhainer Str. (Ruf 57701): So. 2.15, 4.45, 7.15: „. . . heute abend bei mir!" mit Jenny Jugo, Paul Hörbiger. Für Jugendliche zugelassen!

National, Gerokstr. 27. Sonnabend u. Sonntag 2.30, 5, 7.30: „Kameraden", Bavaria-Film mit Willy Birgel, Karin Hardt, Maria Nicklisch, Hedwig Wangel. Jugendliche erlaubt!

Olympia-Lichtspiele, Dresden-Strehlen, Dohnaer Straße 57 (Ruf 47301). So. 2.30, 5, 7.30: „Wir bitten zum Tanz", Wiener Lustspiel mit Paul Hörbiger, Hans Moser, Elfie Mayerhofer, Theodor Danegger, Hans Holt. Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt! Vorverkauf von 11 bis 12 Uhr.

Ost-Lichtspiele, Schandauer Str. 73. Achtung! Für diesen Film Anfangszeiten beachten! Wo. 4, 7, Sonnabend u. Sonntag 1, 4, 7: „Ich klage an" mit Paul Hartmann, Heidemarie Hatheyer.

Park-Lichtspiele Weißer Hirsch: So. 2.30, 5, 7.30: „Leichte Muse" mit Willy Fritsch, Adelheid Seeck, Bruno Roth, Grethe Weiser u. a. Vorher: Die neueste Wochenschau.

Rathaus-Lichtspiele Cotta: Wo. 5.15, 7.30, So. 3, 5.15, 7.30: „Was geschah in dieser Nacht?" m. Karl L. Diehl, Irene v. Meyendorff, Th. Lingen. So. 12.30 Kindervorst.: „Dir gehört mein Herz".

Regina-Lichtspiele, Augsburger Str. 12. Wo. 5, 7.30, So. 2.30, 5, 7.30: „Stukas" mit Carl Raddatz, Hannes Stelzer, Ernst v. Klipstein. Jgdl. erl.!

Reicker Lichtspiele, Reicker Straße, Linie 9, Telefon 490272. 5, 7.30: „Wir bitten zum Tanz", Lustspiel mit Paul Hörbiger, Hans Moser, Elfie Mayerhofer, Hans Holt. Jgdl. ab 14 J. erlaubt! Vorher: Neueste Wochenschau. Sonntag 2 Uhr Märchenvorstellung: „Der gestiefelte Kater".

Saxonia, Tageskino, Annenstraße 28. Wo. 11, 1.15, 3.30, 5.30, 7.30, So. 1.30, 3.30, 5.30, 7.30: „Mutter" mit Beniamino Gigli.

Scala-Lichtspiele, Moritzstraße 10 (Ruf 11300): Beginn tägl. 2.30, 5, 7.30 (Kassenöffnung 2 Uhr): „Johannisnacht" mit Lil Dagover, Hans Söhnker. Jgdl. nicht erlaubt! Vor dem Hauptfilm die neuesten Kriegsberichte.

Schauburg: So. 2.30, 5, 7.30: Wiederaufführung: „Gasparone" mit Marika Rökk, Johannes Heesters, Leo Slezak, Rudolf Platte u. a. m. Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen! Vor dem Hauptfilm die neueste Wochenschau. Numerierte Plätze. Vorverkauf: Wo. 1.30 bis 3.30, So. 11 bis 12.30.

Stephenson-Lichtspiele, Stephensonstr. 46. Wo. 5, 7.30, So. 2.30, 5, 7.30: „Kameraden", Bavaria-Film mit Willy Birgel, Karin Hardt. Für Jgdl. erlaubt!

Theater am Bischofsplatz: Tägl. 4.45, 7.30: Marika Rökk in: „Leichte Kavallerie". Sonntag 2 Uhr Märchenvorstellung: „Frau Holle".

Titania, Trachenberger Str. 15. Anf.: Sonn- u. wochentags 5, 7.30: „Das Lied der Liebe" mit P. Hörbiger, Ida Wüst, Karin Hardt. Jgdl. erl.! Sonntag 2 Uhr Jugendvorst.: „Lommel läßt lachen".

Westend-Theater, Kesselsdorfer Straße 20. „Die Sünde der Versuchung" mit Gustav Fröhlich, Lida Baarova, Theodor Loos, Elis. Wendt u. a. m. Dazu die neueste Wochenschau. Anf.-Zeiten: So. 2.30, 5, 7.30, Wo. 5, 7.30.

Wettin-Lichtspiele, jetzt Tivoli, Wettiner Straße 12. So. 2.30, 4.45, 7.15: „Trenck, der Pandur" m. Hans Albers, Käthe Dorsch, Sybille Schmitz u. a. m. Sonntag 12.30 Uhr Jugendvorstellung: „Mädchenräuber" m. Pat u. Patachon.

Zschachwitzer Lichtspiele: So. 3, 5.30, 8: „Wir bitten zum Tanz" mit Hans Moser, Paul Hörbiger, Elfie Mayerhofer. Jugendliche über 14 J. erlaubt! Neueste Wochenschau.

Freital, Capitol: Wo. 5.15, 7.45, So. 3, 5.15, 7.45: „Wetterleuchten um Barbara", ein Film aus der majestätischen Bergwelt Tirols, mit Sybille Schmitz, Attila Hörbiger. Jugendliche erlaubt! Sonntag 1 Uhr Jugendvorstellung.

Radebeul, Capitol. Sonnabend und Sonntag 5 und 8 Uhr: „Der scheinheilige Florian" mit Joe Stoeckel, Erna Fentsch, Josef Eichheim. Jugendliche nicht zugelassen!

Radebeul 2, Palast-Theater, Bahnhofstraße 7. Sonnabend 5, 8, Sonntag 3, 5, 8 Uhr: „Kadetten", ein Prof.-Karl-Ritter-Film der Ufa mit Mathias Wieman, Carsta Löck, Andrews Engelman, Theo Shall. Jugendliche erlaubt! Neueste Wochenschau.

Weixdorf, Lichtspiele. Sonnabend 5, 7.30, Sonntag 2.30, 5, 7.30: „Heimkehr" mit Paula Wessely, Peter Petersen, Attila Hörbiger u. a. Jugendliche zugelassen!

Langebrück, Filmschau. Sonnabend u. Sonntag 5 u. 8 Uhr: „Kleine Mädchen — große Sorgen". Sonntag 10.45 Uhr: „Mit Büchse und Lasso durch Afrika". Jugendfrei! Karten im Vorverkauf. Numerierte Plätze.

Ottendorf-Okrilla: Schauburg: „Die Kellnerin Anna". Für Jugendliche nicht erlaubt!

Film-Palast Heidenau: Wo. 5.30, 8, So. 3, 5.30, 8: Bis Donnerstag! „Quax, der Bruchpilot". Jugendfrei! Neueste Wochenschau. Kulturfilm.

Klotzsche, Lichtspiele. Sonntag: 2.30, 5, 7.30 Uhr: „Sechs Tage Heimaturlaub" mit Gustav Fröhlich, Maria Andergast. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen! Vorverkauf von 10 bis 12.

KONZERTE

Die Konzertleitung Bock bringt die folgenden Veranstaltungen. Karten im Musikhaus Bock, Prager Str. 9 (Ruf 20140), Verkehrsbüro Altmarkt und Hauptbahnhof.

Winterhilfskonzert der Dresdner Philharmonie mit der Nordischen Gesellschaft heute Sonntag, 19 Uhr, im Gewerbehaus.

Lotte Sommer spielt heute, Sonntag, nachm. 5 Uhr, im Palmengarten Klavierwerke von Händel, Beethoven, Brahms, Chopin und Liszt.

Das Strass-Quartett (München) spielt die fünf berühmten Streichquintette und die beiden Duos für Violine und Viola von Mozart am Dienstag, 27., u. Donnerstag, 29. Jan., ½8 Uhr, im Palmengarten. Diese herrlichen, in der Geschlossenheit so selten gehörten Werke hat das Strass-Quartett in vielen deutschen Städten vor ausverkauften Häusern gespielt.

Duette: Kap-herr / Rigel mit Rachelsen am Flügel, am nächsten Freitag, 30. Jan., 19 Uhr, im Künstlerhaus. Händel, Donizetti, Volkslieder, Schumann, Dvorak, Strauß. Berliner Presse schreibt: „Begeisternder Zwiegesang . . . reine Freude . . . der stellerische Kultur . . . starker Eindruck!"

Brigitte Hoffmann / Lore Hörtner spielen Violin-Sonaten von Bach, Beethoven, Dvorak, Paul Juon am nächsten Sonnabend, 31. Januar, ½8 Uhr, im Palmengarten.

Beethoven-Abend: Dengler-Quartett (Staatsoper): Dengler, Krüger, Beckert, Zwingmann. Sonntag, 1. Febr., nachm. 5 Uhr, im Palmengarten. Streichquartette Opus 18 G, Opus 59 C, Opus 20, das berühmte Septett (unter Mitwirkung der Kammervirtuosen Starke, Bichler, Gottschald, Wirrmann).

Vasa Prihoda (Violine), 6. Meisterkonzert am Dienstag, 3. Febr., ½8 Uhr, im Vereinshaus. Brahms Son. d, Franck Son. A, Tartini, Paganini. Am Förster-Flügel: Prof. A. Holecek. Vorverkauf lebhaft im Gange.

Dahmen-Quartett: 3. Kammermusik-Abend am Mittwoch, 4. Febr., ½8 Uhr, im Palmengarten. Beethoven f-moll, Hermann Schröder, Dvorak Es-Dur.

Karl-August Schirmer: Klavier-Abend am Donnerstag, 5. Februar, ½8 Uhr, im Palmengarten. Bach, Schubert, Reger.

Bach: Die Kunst der Fuge auf zwei Klavieren (bearb. von Dr. Schwebsch), gespielt von Karl Weiß u. Johannes Schneider-Marfels, am Sonntag, 8. Febr., nachm. 5 Uhr, im Palmengarten.

Kunst der Fuge: Einführungsvortrag von Dr. Erich Schwebsch am Sonnabend, 7. Febr., ½8 Uhr, im kleinen Gewerbehaussaal. Karten 1.- M., Studierende 0.50 M.

Dresdner Konzert-Direktion H. Hoppe zeigt nachstehende Veranstaltungen an. Vorverkauf bei Musikalienhandlung H. Lose, Viktoria-/Ecke Ringstr., Tel. 21775, u. bei Verkehrsverein Hauptbahnhof, Tel. 20984.

Ilse Erler: Neue Tänze. Heute Sonntag, 25. Jan., nachm. ½4 Uhr, im großen Saal der Kaufmannschaft, Ostra-Allee 9. Am Flügel: Elly Mehnert-Jandl. — Karten 1.- bis 3.50 M. an der Saalkasse.

Irene Schnering (Berlin). Einmaliger Klavierabend nächsten Freitag, 30. Jan., abends ½8 Uhr, im Palmengarten. Beethoven, Sonate As-dur Opus 110 / Schubert, Moments musicaux Opus 94 / Schumann, Carneval Opus 9. Karten ab 1.- M. Siehe oben! Wehrmacht 50 % Ermäßigung.

Maria Rohs. Wegen Opernverpflichtungen muß das für 1. Febr. angekündigte Konzert auf kurze Zeit verschoben werden.

Ilse Meudtner. Die gefeierte 1. Solotänzerin der Berliner Staatsoper gibt am Sonntag, dem 8. Febr., nachm. 4 Uhr, im Komödienhaus, das 2. letztes diesjährige Tanzgastspiel. Baldigst Karten bestellen! Kasse Komödienhaus u. Vorverkaufsstellen, 6. abend.

Kammersänger Kurt Böhme. Liederabend am Dienstag, 4. 10. Febr., abends ½8 Uhr, Künstlerhaus. Am Flügel: Erich Winkler. Lieder von Schubert, Schumann, H. Wolf, Rich. Strauß. — Karten 1.- bis 4.- M. Siehe oben!

Rudolf Bockelmann. Einmaliger Liederabend „Humor im Lied" am Sonntag, dem 15. Febr., nachm. 5 Uhr, Vereinshaus. — Karten 1.- bis 4.50 M. bei Lose 21215 und Verkehrsbüro Hauptbahnhof (20984). Stammkarten bitte abholen.

Brandenburg. Konzerte Bachs im 2. Collegium-Konzert am Sonnabend, 8. Febr., ½8 Uhr, Künstlerhaus. Kammerorchester. Solisten: H. Teubig, Leipzig (hohe Trompete), A. v. Freymann (Violine), W. Poergys (Cello), W. Pretzsch (Flöte), H. Bobowski (Oboe). Leitung am Cembalo: Herbert Collum. Vorverkaufsstellen.

Musik u. Laune zum 17. Februar, 19.30 Uhr, im Gewerbehaus. Mitwirkung: Kammersänger Kurt Böhme, Philipp Rasp, Karl Wessely, das Tanzpaar Nepperk-Schlacke, das Barbera-Quartett und Kapellmeister Rolf Schroeder (sämtlich von der Staatsoper), Sabine Naundorf (Stopmann) sowie Angehörige des Konservatoriums. Frohe Unterhaltung zugunsten des Kriegs-WHW., veranstaltet vom Motorsturm 8/M 28. Eintrittskarten von 1.50 bis 5.50 M. im demnächst beginnend. Vorverkauf in den Verkehrsbüros Hauptbhf. u. Altmarkt u. b. Bock.

Ad. Arnold-Zitherabend, 1. Februar, 5 Uhr, Kaufmannschaft, kleiner Saal.

VERANSTALTUNGEN

Sarrasanis letzte Zirkuswerke beginnt am Montag, dem 26. Januar, denn der Februar ist der großen Varietéschau „Ungarische Rhapsodie" mit ihren vielen artistischen Spitzenleistungen und Ueberraschungen vorbehalten. Abwechslung und jedem einzelnen und artistischen Gebiete in ständiger Folge zu sichern, ist eben das Streben der jungen Betriebsführerin, die die Spielfolgen unseres städtischen „Heimatzirkus" immer schöner und reichhaltiger gestalten möchte. Kazak Khavaks 7 Krokodile und 8 Pyramidenlagen, die eleganten Trampolinkünste des Toba-Trios, die atemberaubenden Luftfeiterbalancen des kühnen Italieners Luigi Taini nebst Partnerin, die erstaunlichen Gleichgewichtsspiele der beiden gertenschlanken Schwedinnen Baby Twins, die fabelhaften 5 Perdinais mit ihren akrobatischen Sensationen, die schneidigen Reitakte der 6 Sokolowskis, die schwierigen Zeitlupenposen der 4 Barbaras, die lustigen 3 Randellis mit ihrem Zwergphänomen an Mimik und körperlicher Beredsamkeit.

Was gros aus dem Sarrasaniprogramm: Die hübsche Dresdnerin Charlotte mit „Groß und Klein", Alfons Gerard, der unbestrittene Meister ungarischen Manegehumors, das beschwingte u. so tanzfrohe Rackmilla-Ballett, Kaffkas „Wunderparade", vor allem aber Frau Direktor Trude Stosch-Sarrasani mit ihrem herrl. Trakehner Rappenzug werden daher nur noch in der kommenden Woche, also bis einschließlich Sonnabend, den 31. Januar, zu sehen sein. Sonntag, den 25., und Montag, den 26. Januar, finden um 19.30 Uhr, donnerstags, sonnabends und sonntags auch um 15 Uhr, diese großen und stets gleich reichhaltigen Vorstellungen zu den bekannten niedrigen Volkspreisen statt. Die Vorverkäufe am Sarrasaniwagen auf dem Postplatz und im Zirkusgebäude sind täglich von 10 Uhr an ununterbrochen geöffnet. Wehrmachtsangehörige zahlen auf allen Plätzen vom 1. Platz an aufwärts nachmittags und abends halbe Preise. Ab Dienstag, den 27. Januar, beginnen die Abendvorstellungen bereits um 19 Uhr, Schluß 22 Uhr, mit allen Straßenbahnanschlüssen.

Eine noch größere artistische Leistung als im vergangenen Jahre zeigt die neue Varieté-Veranstaltung: „Der große Wurf 1942" vom 1. bis 28. Februar täglich im Ausstellungspalast. Sonnabends und sonntags auch 15.30 Uhr. Mittwochs nachmittags 15.30 Uhr halbe Preise bei vollem Programm. Karten von 1. bis 3.- M. in allen KdF.-Vorverkaufsstellen, beim Verkehrsverein Altmarkt sowie an der Abendkasse.

Kabarett Frascati, Prager Str. 6, Ruf 14381. Täglich 15.45 u. 19.30 Uhr: Angelo Piciarili, ein überragender Jongleur; Undine v. Medvey, Instrumentalvirtuosin; Bird und Bird, Clowns in Herr und Frau Nachtigall; Mellita Mann, die neue Vortragskünstlerin; Charina Balleit, van de Velde Co., Equilibristik in höchster Vollendung; Gentiana, Tanz-Poesien; Schwestern Marleen an ihrem Standapparat; Kapelle Heinz Wetzler — — — und nachher in die Frascati-Bar.

Missa solemnis von Beethoven. Aufführung durch den Bitschild-Chor. Gäste zur Mitwirkung im Chor willkommen! Fernruf: 36842.

Brigitte Horney und Johannes Riemann begannen ihre große Karriere bei der Ufa, und es ist besonders interessant und reizvoll, diese beiden in ihrem Spiel und Naturell so verschiedenen Künstler zum erstenmal als Partner in dem entzückenden, von ausgelassener Fröhlichkeit erfüllten Ufa-Film „Illusion" erleben zu können. Dieses scharmante Lustspiel entstand unter der meisterhaften Spielleitung von Viktor Tourjansky. Es behandelt eine ungewöhnliche Wette — eine Komödiantin spielt ihr größtes Spiel und verliert — ihr Herz. Erstaufführg. Dienstag im Universum. Kartenvorverkauf ab Montag täglich 11 bis 12.30 Uhr.

Universum. Sonntag, 11 Uhr vormittags, bringen wir den eindrucksvollen Film „Ikarus", Gunther Plüschows Fliegerschicksal. Dieser Film, der mit Unterstützung des Reichsmarine-Archivs und des Museums für Meereskunde hergestellt wurde, schildert Gunther Plüschows letzten Flug nach den Feuerland-Inseln und ruft volle Bewunderung hervor. Einleitende Worte im Film spricht Ozeanflieger Hauptmann Dr. Hermann Köhl. — Jugendliche sind zugelassen. — Kartenvorverkauf an der Tageskasse.

Etwa 76 000 im Ufa-Palast! Diese beträchtliche Anzahl Dresdner sahen bisher in den ersten 52 Tagen den ebenso lustigen wie volkstümlichen Film der Märkischen Filmgesellschaft „6 Tage Heimaturlaub" — eine heitere Liebesgeschichte aus unserer Zeit. Nicht die großen heroischen Ereignisse der Gegenwart stehen im Brennpunkt dieses erfolgreichen Films, sondern die menschlichen Auseinandersetzungen, wie sie der Alltag fordert. Die Erlebnisse eines Frontsoldaten und eines jungen Mädchens. Gustav Fröhlich begeistert täglich seine große Anhängerschar mit seiner glänzend gespielten Rolle als Unteroffizier Holl. Herma Riel dirigiert. Die Vorstellungen beginnen 1.45, 4.30, 7.15 Uhr. Jugendliche über 14 Jahre sind zugelassen.

Komödienhaus. Sonntag, 25. Jan., vorm. 11.30 Uhr, findet der letzte Vortragsvormittag von Dr. Rolf Roenneke von der Reichstheaterkammer Berlin, der über das Thema: „Theaterwirtschaft, Publikum und Kritik" spricht, statt. — Abends 7.30 Uhr wird am Sonntag, wie auch an allen Abenden der kommenden Woche, Curt Götz' lustige Geschichte ohne Politik „Dr. med. Hiob Prätorius" wiederholt. — Das Lustspiel „Duett zu Dritt" von Leo Lenz wird am Sonntag, dem 1. Febr., nachm. 4 Uhr, zur Wiederholung kommen. — Da der Vortragsnachmittag von Erich Ponto am Sonntag, dem 25. Januar, nachm. 4 Uhr, bereits völlig ausverkauft ist, wird Staatsschauspieler Erich Ponto seinen Vortrag, in dem er aus Werken von Matthias Claudius spricht, am Sonntag, dem 22. Febr., nachmittags 4 Uhr wiederholen.

Im Dresdner ZOO werden die im Affenfreigehege untergebrachten Tiere keinesfalls im Winterhalbjahr krank. Gerade in den letzten kalten Tagen waren die Tiere besonders gut gelaunt und zu lustigen Streichen aufgelegt. Früher wurden die Tiere durch einen unterirdischen Gang in ein warmes Winterquartier nach dem Bärenzwinger gelockt. Die Erfahrungen zeigten jedoch bedeutend größere Verluste als jetzt, wo die Tiere Sommer wie Winter im Freien gehalten werden. Ist es den Tieren wirklich zu kalt, so gehen sie schon von allein in die mit Stroh ausgepolsterte Hütte. Davon machen die Tiere, wie uns der Nachtdienst berichtet, selbst nachts selten Gebrauch. Es besteht also auch im Winterhalbjahr die Möglichkeit, über die tollen Streiche herzlich zu lachen. Und da Lachen gesund sein soll, wird angenommen, daß alle Dresdner davon recht reichlich Gebrauch machen. Billig wird die Sache, wenn man sich vorher Vorzugskarten, die überall zu haben sind, beschafft.

Regina, Waisenhausstraße 22. Täglich 15.30 u. 19.30 Uhr: 3 Karol, Iberische Spiele; 4 Gastons, Trampolin-Flug-Sensation; Erika v. d. Aue, Soloüberseria; Heinrich Stengel, als komischer Herr; Jacqueline u. Jack, das Meistertanzpaar; Schwestern Harvey in ihrer großen Musikschau.

Barberina-Kabarett täglich 4 u. 8 Uhr: 1. große Tanzschau 1942. Elly v. Hachó, Schöpfertänzerin; Bobby Hasemann, Humorist; Andrea Berhing, Budapester Tanzschönheit; 3 Vyllands, Tanzattraktion; Elly u. Max Wied, Akrobatik; Mary u. Rudy Harden, Boskampf-Parodie; Margit u. Anita auf erleuchteter Kugel; Orchester Willy Friedrich.

GASTSTÄTTEN

Kaffee Europahof, Prager Str. 30 (früher Rumpelmayer). Täglich nachmittags und abends (außer montags) Konzert d. Künstlerkapelle Ilgen, dienstags Wunschabend.

Belvedere Gute Küche. Schöne Säle für Veranstaltungen jeder Art.

Burgberg-Hotel Loschwitz. Sbd. 19 Uhr, Stg. 16 Uhr Künstler-Konzert. Herrl. Blick auf Dresden u. d. Elbtal.

Loschwitzhöhe, Schwebebahn-Gaststätte. Jeden Sonntag ab 3.30 Uhr Konzert in den behaglichen Räumen. Freitags Betriebsruhe.

Auf nach dem Dampfschiffhotel Blasewitz zum Kabarett! Sonnabends 8 Uhr, sonntags 4 und 8 Uhr.

Ueber 130 Jahre besteht im Hause Webergasse 10 ein Gasthaus. Von 1809 bis 1906 hieß es „Goldenes Schild". Heute ist es als „Tucherbräu" ein Begriff für Dresdens Gastlichkeit. Im Tucherbräu essen und trinken Sie immer ganz vorzüglich. Küche bis 23 Uhr. — Freitag Ruhetag.

Kümmelschänke Omsewitz, bel. Ausflugsort Dresden-West. Jeden Sonntag Unterhaltungsmusik mit Einlage. Zu erreichen mit Straßenbahnlinie 20, Endstation Leutewitz, von da 10 Min. Fußweg. Freundlichst laden ein Hans Erlebach und Frau.

Gaststätten Watzke. Sonnabend u. Sonntag Unterhaltungsmusik. Erstklassige Küche — Radeberger Kabinett.

Albert-Eck. Vor und nach dem Theater ins gemütliche Albert-Eck, Albertplatz 8. Paula Krämer.

Tivoli-Gaststätte / 1 Minute vom Postplatz. Tägl. Stimmung u. Humor. Angenehmer Familienverkehr bei dem vorzüglichen Radeberger Cabinet. Montag Ruhetag.

Imtucherbräu Ubl. Scheffelstr. 3 hören Sie täglich den beliebten Alleinunterhalter Max Wülfing. Das gepflegte Tucherbräu. — Freitag Ruhetag.

Gaststätte Alte Mühle, Freiberger Platz 2, an der Annenkirche. Ruf Nr. 1 68 43. Brauerei-Ausschank Löwenbräu, Naila. Eisspezialität. Preiswerte Küche. Familienverkehr. Sonnabend u. Sonntag Konzert. Bräustübl. Musik. Ruf 13806. Montags Ruhetag.

UNTERRICHT

Chemieschule Apoth. J. S. Schmidt, Berufsfachschule. Ausbildung als Chemiker-Assistent(in) für Industrie. Ausgebildete Kräfte stark gefragt. Gegründet 1906. Radebeul 2, Bahnstraße 39. Tel. 71327. Prospekt K frei.

Götte-Schule. Haushaltungsschule (Berufsfachschule) und Frauenfachschule (Unterstufe). Klassen 1a u. 1b, Abiturientinnen Lehrgang. Dresden N 6, Bautzner Straße 108. Fernruf 50106. Anmeldungen für Ostern 1942 werden noch angenommen.

Musikschule Wilsdruff stellt Ostern 1942 noch Schüler ein. Prospekt frei! E. Philipp, Städt. Musikdirektor.

Englisch, Einz.-Unterr., Mon. 6 M., erteilt G. Klemm, Nürnberger Str. 45, Ecke Regensburger Str., v. Mönche. Pf. aus.

Violin-Unterricht w. gt. erf. Pädagog sowie Zusammenspiel, Duo, Trio usw., erteilt Wagner, Portikusstr. 7, 3. Sprechzeit montags u. donnerstags 5—7 Uhr.

Wer bildet mich als techn. Zeichnerin weiter? Gef. Angebote unter „O D 3630" an die DNN.

Klavier, Zith., Git. Pestalozziplatz 23, I. r.

Rackow Maschinenschr. Beginn jederzeit. Prosp. Altmarkt 10, Tel. 11121. E. u. Dipl.-Handelsl. Dr. phil. Fr. Rackow.

Mathematikunterricht f. Schüler 4. Klasse Oberschule König Georg gesucht. Hoffmann, Kamelienstr. 7, 3.

Wer gibt Nachhilfe in Algebra u. Physik? Angebote unter „K 2" an die Annahmestelle Bornbergstraße 21.

Nachhilfe für Handelsschüler, zwei Stunden wöchentlich, gesucht. Angebote unter „I 36" an die Annahmestelle Falkenstraße 10, Eckladen.

Nachhilfe-Unterricht für Schüler, Klasse 7, in Englisch, Französisch und Mathematik gesucht. Telefon 51760.

Junge Damen können noch am mod. Tanzkursus wegen Herrenüberz. teiln. Tanzschule Gewandhausstr. 5, Tel. 21036.

Damen für Tanzzirkel weg. Herrenüberz. noch gesucht. Dora Köhler, Holbeinstraße 67, Erdg. Ruf. 6 24 29.

Tanzschule Jerofta, Beg. Zirkel Januar. Privatst. jederz. Schumannstr. 41, Pirnaische Str. 56. Ruf 62 615.

Tanzen lernen Sie sofort. Pierrette, Eliasstraße 62. Ruf 6 05 87.

Hankert altbekannte Tanzschule beg. Anfängerzirkel (abends u. wochentl.) jetzt u. Anf. Febr. Ungerierte, sofort. Privatstdn. u. f. Aeltere u. Anmeld. tägl. Annenstr. 44, hint. Annenkirche. Ruf 13963.

Tanzzirkel u. Privat jederzeit schnellf. Anfänger, Fortgeschrittene und Aeltere. Dora Köhler, Holbeinstr. 67, Eg. R. 62429.

Tanzschule Koenecke u. Töchter Dr. Raul Zehang 8 a. Roedr. Tel. 10880. Jan. u. Febr. beg. Anf. u. Fortschr.-Z. f. Jüng. u. Aeltere. Einzelst. jederzeit.

Tanz- und Trautmann (R. 11128/1), wochentags abds. u. sonntags nachm. Zirkel beginnt Januar und Anfang Februar. Privatkurse u. -stunden für Anf. u. Fortg. Schnellförd. a. garantiert. Privatsaal im Zentrum. Anmeldungen Grunaer Straße 20, 1.

Mod. Tanzunterricht. Kurse beg. im Jan. u. Febr., sonnabends u. sonntags. Bek. leichtfaßl. u. gründl. Lehrweise. Schnellf. Privatlehrgänge u. Einzelst. jederzeit. Tanzschule Cornel, Gewandhausstr. 3, am neuen Rathaus. T. 23286.

HEIRATEN

Gebild. Dame, schuldl.-gesch., symp. Ersch., gut. Char., 40 J., jüng. auss., tücht. Hausfr., sucht charakterf. Lebensgefährt. i. gut. Posit. Wohn. vorhand. Zuschrift. u. „P T 2260" an die DNN.

Junge Frau, 30 J., berufstätig, lebenslustig, schuldlos geschieden, m. hübschem 10jährigen Mädel, sucht lieben, offenen Ehekameraden in sicherer Stellung, am liebsten Gewerbetreibenden. Nur ernstgemeinte Zuschriften unter „P 40" an Mildag, Dresden-Altstadt, Wilsdruffer Straße 2, erbet.

34j., kfm. Angest., in sich. Stellg., mittelgr., ruh. Char., ev.-l., gebild., Ersparn., möchte gern ein geb., aufricht. u. wirtsch. Mädel m. gt. Vergangenh. zw. bald. Heirat kennenl. Zuschr. u. „A D 790" an DNN.

30jähr., naturl., gebild. Mädel, jüng. ausseh., aus gut. Fam., verträgl. u. wirtschaftl., wünscht sich gleichwert., solid. Lebensgefährten, bis zu 40 Jahr. Vollst. Aussteu. u. Ersparn. vorh. Gef. Zuschr. „kk 49" A.-St. Pillnitzer Str. 49.

Rentner, 48 J., noch rüstig, mit ruh., verträgl. Charakt., sucht liebe Lebensgefährtin. Bevorzugt, wo Gelegenheit zu nebenlicher Betätigung gegeben. Zuschr. u. „K G 19" A.-St. DNN., Freital, Unt. Dresdner Str. 39.

Welches nette, jg. Mädchen, bis 27 J., wü. Herrenbekanntsch. zw. Heir.? Bild 30174. Bildzuschr. „627" A.-St. Hauptstr. 1.

Selbst. Handwerker, 48 J., sportl. u. Naturfreund, wünscht lieb., intell., sportl. Mädel zw. sp. Ehe kennenzul. Zuschr. unt. „L I 5172" an die DNN.

Stenotypistin, 30 J., ehrlicher und guter Charakter, mit 14jähr. Tochter, wünscht die Bekanntschaft eines nett. Lebenskameraden mit offenem, ehrl. und geradem Charakter und nettem Aussehen, bis 45 J., zw. spät. Heirat. Witwer, auch Kriegsbeschäd., angen. Zuschr. unt. „O A 3487" an d. DNN.

Landgehilfe, 25/165, leicht kriegsbeschäd., sucht Landmädch. kennenzul. zw. Einheirat in Landwirtsch., bis 25 J. Zuschr. mögl. m. Bild, d. zurückges. w., u. „k 11" A.-St. Chemnitzer Str. 113.

Witwer, 48 J., 164, schl., jung. Ausseh., in gesich. Posit., schö. Heim, 2 Kinder, Mädch. u. Junge, 18 u. 16 J., wünscht a. d. Wege e. lieben, gute u. wirtsch. Ehefrau, die auch Int. f. Gart. u. Haus hat, 32—40 J., Frl. od. Kriegerwitwe ohne Anhang. Zuschr. mit Bild erbet. unter „l 2" A.-St. Lockwitzer Str. 2.

Alleinst. Witwer, Mitte 60, 170, schl., imp. u. Kriegsrente, Eigenheim, sucht Witwe, Rentnerin ohne Anh., bis 60 J., mit etwas Vermög., zw. bald. Heirat kennenzulernen. Zuschriften mit Bild unter „J 1" an d. Ann.-Stelle Dresden 20, Lockwitzer Straße 2.

Witwe, 40 J., ohne Anhang, s. Anschluß an Herrn mit lieben. Char. u. sicherem Einkomm. zw. Heirat. Zuschr. u. „gg 18" A.-Stelle Bautzner Str. 43.

33 Jähriger, 1,80 gr., dunkelbl., sehr musik. u. naturl., aufr. Char., w. lieb., ehrl. Mädch. zw. sp. Heir. kennenzul. Zuschr. „pp 4" A.-St. Freiberger Platz.

Fräulein, 38 J., 160 gr., wünscht alleinsteh. Herrn zw. Heir. kennenzul. Zuschr. u. „R D 2791" an die DNN.

Suche f. geb. Dame, 31 J., schwerpr., mit kl. Kind, arm, zw. b. Wiederheir. geb. kathl. Herrn wie Angeb. usw. Zuschr. u. „P K 7217" DNN. erb.

Witwe, 51 J., mit schönem Heim, gut. Charakter, angen. Erscheinung, w. noch berufl. tät. od. pens. Herrn, w. Wert a. e. Anst. legt, zw. spät. Heir. kzl. Zuschr. unt. „M L 90" a. d. A.-St. DNN. Freital, Unt. Dresdner St. 39.

2 Freundinnen, 25 und 27 J., 165 u. 158 gr., in gut. Stellg., aus guter Familie, gutes Aussehen, suchen auf dies. Wege d. Bekanntschaft zweier Herren in gut. Position zw. Heirat. Alter 30-35 J., Aussteuer vorhanden. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, unter „m 180" an die Annahmestelle Lockwitzstraße Nr. 66.

Witwe, Anf. 60, möchte sich nochmal verheiraten. Angeb. unt. „kk 92" Annahmestelle Pillnitzer Straße 49.

Grundbesitzer, sehr wirtsch., gebild., kath. Mädch., Ende 30, gute, schlanke Fig., wünscht Lebenskameraden in gut. Position, bis 50 J., gr. Erschein., kennen zu lern. Nur ernstgem. Bildzuschrift. erbeten unt. „O J 1804" an die DNN.

Gebildete solide Hauptsucher, 36/165, jugendl. Ersch., schl., dunkel, v. gut. Auss., m. vollständ. Ausstatt., spät. eiw. Verm., w. Herrn, 37-42 J., zw. Heir. kennenzul. Beamt. od. Angest. angen. Anonym zwecklos. Erbitte Zuschr. „OO 2021" hauptpostl. Meißen.

Kaufmann, 35 Jahre, 1,80 gr., ev., dem es infolge geschäftlicher Inanspruchnahme bisher nicht mögl. war, eine Frau fürs Leben zu finden, wünscht durch Briefwechsel Dame aus bestem Hause zw. spät. Heir. kennenzulern. Zuschr. u. „S I 1760" an DNN.

Eine Frau mit Herz, Gemüt und Heim, aus angesehener Familie, sucht vornehmen Gedankenaustausch und Aussichtsfall zwecks Heirat. Persönlichkeiten, 45-60 Jahre, ebenfalls in bester Lebenslage, mit geistigem Interesse und kultiviertem Lebensstil. Erbitte Bildzuschriften unter „F B 7222" an die Dresdn. Neuest. Nachr.

Selbst. Handwerker, Witw., 50/172, sucht Frl. od. Frau ohne Anh. im Alt. v. 30-40 J., m. Herzensbild., zw. Heir. kennenzulern. Bildzuschr. m. genauen Ang. „m 809" Abt. Blasewitzer Str. 34.

2 berufst. Freundinnen, blond, schwarz, 46, 47, mit Ausst., ohne Vermögen, anpassungsfähig, wünschen gleichdenkende Ehekameraden. Zuschr. unt. „E 17" A.-St. Schandauer Str. 83.

Suche für Verwandte ohne deren Wissen, 30 Jahre, 158 gr., tadellose Vergangenheit, mit eig. Wohn., aufrichtigen Herrn in ges. Position zw. Heirat. Verschwiegenheit zugesichert. Ernstgem. Zuschr., mögl. mit Bild, unt. „I 20" an d. A.-St. Schillerplatz 4.

Witwe, 54, blond, ev., 1,65, mit schön. Eigenheim, 13jähr. Sohn, wünscht die Bek. eines lieben, charaktervoll. Herrn in g. Pos. zwecks spät. Heir. Witwer angen. Zuschr. u. „P I 7815" an DNN.

38jähr. Frau, mit kl. Jungen sucht netten Herrn, bis 45 J., zwecks Freizeitgestalt. u. spät. Heir. kennenzulern. Zuschr. u. „K D 2002" an die DNN.

Kräftig, pens. Beamter, 60/168, wünscht Anschluß an einsame, nette Frau entspr. Alters, zw. spät. Ehe. Zuschriften unter „sk 78" an die Annahmestelle Torgauer Straße 48.

Geb. Dame, blond, Anf. 40, ang. äuß., ev., 1,67 gr., häusl., tät., w. Bek. m. geb. Hrn. b. ca. 45 J. zw. gemeins. Freizeitgest. u. sp. Ehe. Zuschr. mögl. m. Bild (zurück). u. „L K 5188" DNN.

Suche gebildet. Herrn, vornehme Gesinn., u. gute Pos., mit Wohn. od. Eigenh., der wie ich f. ernst. Wunsch hat. Ueb. Kam. zu find. Bin 60/160, anschmi., gut. m. Einh., möchte mit ihm sonnig. Lebensabend in harmon. Ehe anlehn. Zuschr. u. „L D 2158" DNN.

Fabrikant m. gr. Betrieb, Villa m. gr. Gart., 51 J., gr., schl. Fig., w. Ehe m. feins., ed. Dame a. g. Fam. Realis. Zuschr. unt. „K O 1687" an d. DNN.

33jähr. Mäd., einf., bescheid. Wes. u. schöne Ausst., sucht gebild. Herrn zw. sp. Heir. kzl. Witw. m. Kd. angen. Zuschrift. u. „O R 1561" an die DNN.

Alleinrentner, Lebensgefährtin mit Rente. Zuschr. u. „B K 2167" DNN.

Junggeselle sucht Bekanntschaft mit frisch., dunkl. Dame zw. Freizeitgestalt. u. Heirat. Alter ca. 26-30. Mögl. Bildzuschr. u. „M F 2145" an d. DNN.

Welcher edeldenkende gutsit. Herr wünscht sich ein traul. Heim b. einer nett., lieber., wirtsch. Dame, Witwe, mit etw. Verm. u. schön. Heim. Ich w. mir ein tr. Lebenskam., 50-60 J., m. neuzeitl. Einstell. sowie natur- u. kunstlieb. Zuschr. u. „M G 2147" DNN.

Witwe, Ende 40, sehr wirtschaftlich, gute Ausstattung, eigenes Grundstück u. Vermögen, wünscht d. Bekanntschaft ein. nett. sol. Herrn in sich. Pos. zw. Heir. Zuschrift u. „B W 1841" an die DNN.

Gepfl. häusl. Mädel, wünscht kath. Herrn, gebild., v. 30-40 J. zw. Heir. kzl. Zuschrift. u. „B D 1854" an die DNN.

Fleischermeist., 47 J., wt. Einheirat, tücht. Fachm., stattl. Fig., od. and. Geschäft. Zuschr. u. „F K 1860" an DNN.

Junggeselle, 40 J., gr. stattl. Fig., s. 1 Mädel od. j. Frau zw. Heirat kzl. Zuschr. u. „R K 1402" an die DNN.

Suche lieben, netten Mädel, i. Alter v. 18-30 Jahren zwecks späterer Heirat. kzl. Ich selbst bin 30 J. u. leicht körperbehind. Nur ernstgem. Zuschr. m. Lichtbild u. „B L 1681" an die DNN.

Gutaussehende Dame, Mollig, unabhängig, Geschäftsinhaberin, sucht aufrichtigen Lebenskameraden, der Einheirat geboten ist. Nah. unt. „D F" durch Briefbund Treuhelf, Geschäftsstelle Dresden N 6, Schloßhof 31.

Ernstgemeint. Handwerker, 38 J., wünscht Frl. od. Witwe oh. Anh. zw. Heirat b. zu 1. Bld.: Mädel u. Wäsche ausst. Eig. Wohn. u. Grunds. auf d. Lande vorh. Ang. „P N 7126" an DNN.

Wo hat Interesse aufs Land? Frl., 41 J., mittl. Bild., 1,62 gr., gut. Char., m. jüngst. Heim., wünscht Bekanntsch., Herrn zw. spät. Heirat, b. 55 Jahre. Schlesier od. Angestellter angen. Zuschr. unt. „K L 42" Ann.-Stelle d. DNN. Pulsnitz i. Sa., Ziegeleiplatz.

Berufstätiger jung. Mann, 34 J., 1,75 groß, schwarz, sucht zw. spät. Heirat d. Bekanntsch. geb. jg. Dame od. Witwe (Kind kein Hinderungsgrund) b. 30 J. Nur ernstg. Zuschr. m. Bild (d. zurückgesandt wird) „P P 7212" an DNN.

Fr'auinnen, liebevolle Dame, 50 J., sucht ebensolchen Herrn zu gemeinsamen Ausgängen, Gedankenaustausch und späterer Heirat. Zuschriften unt. „d 30" an die Ann.-Stelle Hauptstr. 1.

Geb. Waise (nicht in Dresden), ev., 39 J., w. Heirat m. vorn., ges. Herrn, d. Berge u. Tiere interess. ist. Erbitte Zuschr., evtl. m. Bild, „P P 7190" DNN.

Jg. Geschäftsinhaber, 29 J., 1,74, wünscht Briefwechsel m. lieben, ehrlichem Mädel zwecks spät. Heirat. Wenn möglich in ein. Vorort v. Dresden, wo man Einheiratsmöglich keine kann, jedoch nicht Bedingung. Bildzuschrift. unt. „P M 7180" an d. DNN.

Schlosser, 30, evang., kleiner Sprachfehler, wünscht Bekanntsch. mit netten Mädel zwecks Heirat. Bildzuschr. unt. „P M 7221" an die DNN. erbeten.

Witwe, 48 J., schwerpor., m. liebev., gut. Char., s. ordentl., kirchl. Lebensgefährten u. Vati f. 8j. Tocht. Witw. m. K. ang. Zuschr. „O T 1962" an d. DNN.

Rentnerin, 57 J., sucht einen guten und aufrichtigen Herrn zwecks Heir. kennenzulernen. Wohnung vorhand. Nur ernstgemeinte Zuschriften unter „kk 94" A.-St. Pillnitzer Straße 49.

52jähriger Witwer mit Wohnung sucht Bekanntschaft mit Witwe bis 50 Jahre zwecks Heirat. Zuschr. unter „m 40" Abt. Königsbrücker Str. 96.

Pensionär u. Rentner, 70 Jahre, gesund u. rüstig, ohne Anhang, sucht liebevolle Lebenskameradin mit Rente im Alter von 60 bis 65 Jahren zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Zuschriften unter „F K 7" Annahmestelle der DNN, Pirnaer Landstr. 165.

Mädel, 36 J., 170 gr., schlank, im Haushalt tätig, sehnt sich nach einem netten, aufrichtigen Herrn zwecks späterer Heirat. Nur ernstgemeinte Zuschriften, wenn mögl. mit Bild, unter „K F 31" Abt. d. DNN, Stolpen 84.

Gebild. Dame, Endvierzigerin, hellblond, gute, stattliche Erscheinung, mit edelster Herzensbild. u. best. Charakt., wünscht die Bekanntschaft eines wirklich vornehm. Herrn bis zu 60 J., von gutem Aussehen u. fest. Charakter, in sich. Posit., zw. Ehegemeinschaft. Werte Zuschr., mögl. mit neuestem Lichtbild, erbet. unter „F F 7991" an die DNN.

Jüngerer Techniker, solid, ehrlich, aufrichtiger u. fester Charakter, vielseitige Interessen, möchte hierdurch, da ihm andere Möglichkeiten fehlen, natürliches, warmherziges Mädel, bis 27 Jahre, geistig rege, naturliebend u. m. hausfraul. Eigenschaften zw. spät. Ehe kennenlern. Ausführl. Zuschr. u. „A F 2051" a. d. DNN. erb.

Enddreißigerin m. eigenem Betrieb, sehr sympathischen Wesen, tüchtige Hausfrau, m. gemütlichem Eigenheim, sehnt sich nach einer glücklichen Ehe. Frau Derendorff, Dresden, Hettnerstraße 3, Ebenerdung.

Hübsche Mittdreißigerin, sehr häusl., vielseitige Interessen, Grundbesitz, sucht gebildeten Ehepartner. Frau Derendorff, Dresden, Hettnerstraße 3, Ebenerdung.

Jugendliche Vierzigerin, ideal veranlagt, sehr natürliches Wesen, hauswirtschaftlich, möchte sich mit herzensgebildetem Herrn in guter Position glücklich verheiraten. Die beste Grundlage zur Gründung einer Ehe ist vorhanden. Frau Derendorff, Dresden, Hettnerstraße 3, Ebenerdung.

Reizende Zwanzigerin, vortreffliche Hausfrauentugenden, Grundbesitz, ersehnt harmonische Ehe mit einwandfreiem, charaktervoll. Herrn. Frau Derendorff, Dresden, Hettnerstraße 3, Ebenerdung.

Ein neuer lustiger Bavariafilm mit Joe Stöckel, Erna Fentsch, Josef Eichheim, Elise Aulinger u. a.
U.T. 2. Woche Waisenhausstr. 22
Tägl. 2.00 4.45 7.15

Central-Theater
Nur noch kurze Zeit!
Täglich ½8 Uhr (Ende 10 Uhr)
die große Ausstattungs-Operette
Der Obersteiger
von Carl Zeller
mit: Loty Kaundinya, H. E. Rucker, R. Schlemann, L. Rauff, E. Vierlinger
Mittwoch Sonnabend ½4 Uhr
Sonntag, 1. 2., ½2 u. 4 Uhr
„Aschenbrödel"
das große Weihnachts-Märchen in 7 Bildern

„Der große Wurf 1942"
Eine Meisterleistung von Varieté und Artistik / vom 1.—28. Februar
täglich 19.30 Uhr im Ausstellungspalast
Karten 1.- bis 3.- RM. in allen KdF.-Vorverkaufsstellen, beim Verkehrsverein Altmarkt u. an d. Abendkasse

Sonntag, 8. Februar
Gewerbehaus / nachm. 5 Uhr
Robert
GADEN
mit seinem Orchester
spielt klassische und moderne Tanzmusik
Karten bei Bock, Prager Straße 9 (20140) und Verkehrsbüro.

Kadetten
Ein Karl-Ritter-Film der Ufa
Mathias Wieman, Carsta Löck, Andrews Engelman
Das ungeheuerliche Schicksal von 100 elfjährigen Kadetten
1.45 4.30 7.15 CAPITOL

Sängerkreis 1 Dresden im Deutschen Sängerbund
Deutsche Kantate
(Erstaufführung)
von Fidelio F. Finke, Prag, und
Lebenssinfonie „Heimat"
von Kurt Striegler
Chorfeier am Freitag, dem 30. 1. 42, 19½, im Gewerbehaus, Ostra-Allee
Ausführende:
Christel Goltz, Gottlob Frick, Staatsoper Dresden
Dresdner Philharmoniker
Dresdner Kreuzchor
Dresdner Lehrergesangverein
Ltg.: Staatskapellmstr. K. Striegler
Eintrittskarten zu 2.50 und 1.50 Mark Verkehrsverein Hauptbahnhof, Verkehrsbüro Altmarkt, Chorverlag Deutsches Lied, Ziegelstraße 34.

DRESDNER PHILHARMONIE
Mittwoch, 4. 2., 19.30 Uhr, Gewerbehaus
7. Anrechtskonzert
Gastdirigent:
Bernardino Molinari
Haydn: Sinf. Nr. 13, G-Dur; R. Strauß: Tod u. Verklärung; Respighi: Fontane di Roma; Verdi: Ouvertüre „Macht des Schicksals"
Einzelkarten zum Preise v. M. 1.50 bis 4.50 in den Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse.

„Münchner Philharmonie"
am Sonnabend, den 24. 1. 42, 19 Uhr, Gewerbehaus
Einlaßkarten in allen Preislagen an der Abendkasse.

Konditorei Kaffee Hülfert
Montags Wunschabend
Orchester Leo van Wig